

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 fr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Balgfening) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Die Friedensaktion.

Die Note der Mächte ist heute Mittag in Belgrad überreicht worden, und es ist nun die Reihe an Serbien, die Erklärungen abzugeben, die wir erwarten. In seiner großen staatsmännischen Rede, die Ministerpräsident Dr. Wekerle heute im Abgeordnetenhaus gehalten hat, ist zum ersten Mal in authentischer Form der Inhalt der Erklärung, die Serbien feierlich zu verkünden hat, mitgeteilt worden: Serbien muß die Annexion gemäß dem Beschlusse der Mächte, dem es sich vorbehaltlos unterworfen hat, anerkennen; es muß seinen Protesten ein Ende machen, seine Politik der Provokationen abschwören und zu einem freundschaftlichen Einvernehmen mit uns zurückkehren und zum Beweise dessen nicht bloß die Abrüstung seiner Armee vollziehen, sondern auch die Freiwilligentruppen entlassen und die Bandenbildung auf seinem Gebiet verhindern.

Wenn von einer neuen Konzession an Serbien die Rede sein kann, so ist es offenbar die, daß nicht mehr gefordert wird, Serbien solle diese Erklärung direkt in Wien, ohne Vermittlung, abgeben. Man wird sich augenscheinlich damit begnügen, daß Serbien sich dem Annexionsbeschlusse der Mächte anschließt und dadurch deutlich bekundet, daß die Thatsache der Annexion serbische Rechte nicht berührt habe. Damit ist Serbiens Würde geschont und es erleidet keine Demütigung, wenn es dann nachträglich doch den Weg nach Wien betritt, um direkte Verhandlungen über den Handelsvertrag zu beginnen. Es hat Minister-

präsident Wekerle aber auch den Fall in Betracht gezogen, daß Serbien trotz aller Erwartungen noch immer Widerstand leisten könnte. Tritt dies wirklich ein, so hat Oesterreich-Ungarn vollkommen freie Hand behalten, um ohne weiteres Zögern mit aller Energie seine Interessen wahrnehmen zu können.

Doch es ist kaum daran zu denken, daß man in Belgrad jetzt noch länger auf dem Troststandpunkt verharren werde. Man hat dort in dem letzten Halbjahr genug Erfahrungen und Enttäuschungen gesammelt, um sich nicht muthwillig neuen und noch ernsteren Prüfungen auszusetzen. Statt der erträumten Erfolge gewann man bittere Sorgen, und zu dem Fehlschlagen aller Pläne der äußeren Politik hat man nur noch eine maßlose innere Verwirrung dazubekommen, die in diesem Augenblick Land und Volk wie eine Katastrophe überfällt und die Dynastie Karagorjeweics von dem erst vor wenigen Jahren wiedergewonnenen Thron hinwegzuschieben droht. Je schneller die Männer, in deren Händen Serbiens Schicksal heute gelegt ist, sich zu einem äußeren Frieden entschließen, je eher können sie hoffen, auch im Innern Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Vaterland zu retten aus der schwersten Gefahr, in der sich Serbien seit der Begründung seiner Selbstständigkeit befunden hat. Dieser Grund allein spricht schon dafür, daß der heutige Schritt, den die Vertreter der Großmächte bei der serbischen Regierung unternommen haben, den vollen Erfolg haben muß. Die serbische Frage kann somit schon ziemlich sicher als gelöst betrachtet werden.

Aber Ministerpräsident Wekerle hat mit wohlweiser Bedachtsamkeit und tiefer Absichtlichkeit von zwei Fragen gesprochen, die geklärt werden mußten. Die serbische ist ausgeschaltet, bleibt noch die internationale. Allerdings meinte Wekerle nur die internationale in dem Zusammenhang mit der serbisch-bosnischen. Es handelte sich ja nicht bloß darum, Serbien den Kopf zurechtzusetzen, sondern wir hatten auch mit dem Widerstand einiger

Mächte gegen die Annexion zu kämpfen. Nun wohl, auch dieser Widerstand ist gebrochen worden, und alle Signatarmächte des Berliner Vertrags erkennen einmüthig die Annexion an. Da wäre denn die internationale Frage gleichfalls geklärt. Aber in Wahrheit bleibt doch eine internationale Spannung zurück. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die bosnische Annexion nur Gelegenheit bot, um die tief verborgenen Gegensätze zwischen einzelnen Mächten hervorbrechen zu lassen. Wir haben mit der Annexion Bosniens und der Herzegowina keiner anderen Macht Europas wehe gethan, in keine fremden europäischen Interessen eingegriffen. Wenn die Tripelentente trotzdem darob aus dem Häuschen gerieth, so geschah es deshalb, weil man glaubte, durch eine Verwicklung Oesterreich-Ungarns in einen schwierigen Handel Deutschland in eine prekäre Situation bringen zu können.

In England namentlich hat der Antagonismus zu Deutschland Dimensionen angenommen, die kein Maß mehr kennen. Aus Furcht vor Deutschlands wachsender Macht zur See und zu Lande, zitternd vor der Möglichkeit einer deutschen Landung in England, spannt man in Großbritannien alle Kräfte für fieberhafte Verstärkungen der Flotte an. Aber man fühlt sich allein nicht stark genug, und so trat man aus der lange festgehaltenen splendid isolation heraus und schloß selbst mit den wahren Erbfeinden des Inselreichs, mit Frankreich und Rußland, ein stilles Bündniß, um Deutschland nicht bloß die Spitze bieten, sondern auch das gefürchtete Reich „einkreisen“ zu können. Die heutige Rede von Sir Edward Grey und die ihr vorhergehenden und nachfolgenden Debatten im englischen Unterhaus haben ein breites Streiflicht auf Englands Seelenverfassung fallen lassen. Man hat in diesen Tagen viel von einem Duell zwischen Mehrenthal und Iswolski gesprochen. Neben diesem Duell fand aber gleichzeitig ein Duell zwischen Deutschland und England statt. Iswolski ist gegen

## Gogol.

— Zur hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages. —  
(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

Wenn man mit gebildeten Russen über die größten Männer, die ihr Land der Welt geschenkt hat, spricht, so weisen sie fast unisono auf drei Berühmtheiten hin: in der Bildhauerkunst auf Markus Antokolski, in der Malerei auf Werschtschagin und in der schönen Literatur auf Turgenjew.

So! Und wo bleiben Puschkin und Tolstoi und wo vor Allem Gogol? Bei dieser Entgegnung heißt es gewöhnlich bezüglich des Letzteren: Was, Gogol? Der Name hat sich überlebt. Auch schilderte er unsere Zustände zu kraß, er trug seine Farben zu dick auf. Die Hauptursache wird aber in der Regel verschwiegen oder sie liegt vielmehr schon in dem eben erwähnten „nationalen“ Vorwurf. Die Russen verdauen nämlich nur sehr schwer eine Kritik, und dieses Uebel theilen ja mit ihnen beinahe alle anderen Völker, deren Kultur noch neu und unentwickelt ist. Am schwerverdaulichsten dünkt ihnen jedoch jene Verurtheilung ihrer desolaten inneren Zustände, welche von unerschrockenen, vorurtheilslos denkenden Landsleuten herrührt, die den seltenen Muth besitzen, die ungeschminkte Wahrheit rücksichtslos herauszusagen. Das heutige offizielle Rußland sieht in Gogol eben eine Art „Verräther“, der die Korruption im Czarenreiche an die große Glocke hängte und darum, wie man zu sagen pflegt, „unpatriotisch“ ist.

Mit wem schneidigem Hohn antwortet aber

der große Dichter selbst, dessen Geburtstag sich heute zum hundertsten Male jährt, diesen auch anderwärts in großer Menge vertretenen Hyperpatrioten. In seinem unsterblichen Meisterwerke, den „Toten Seelen“, schleudert er ihnen Folgendes entgegen: „Das sind eben jene Patrioten, die ruhig in ihren Löchern hocken und auf Kosten Anderer sich manches runde Sümmchen erwerben. Ereignet sich aber etwas, das nach ihrer Ansicht das Vaterland verleht, erscheint zum Beispiel ein Buch, das sich nicht scheut, die bittere Wahrheit herauszusagen, da laufen sie von allen Seiten zusammen, wie Spinnen, wenn sich eine Fliege in ihrem Gewebe verwickelt. Da erheben diese „Patrioten“ ein Geschrei: Ist es denn schön, dieses der Welt bekannt zu machen, von dergleichen überhaupt laut zu reden? Alles, was darin steht, gehört doch nun einmal u n s. Was sagen die Ausländer dazu? Aber nicht wahre Vaterlandsliebe ist der Grund dieser Beschuldigung. Etwas ganz Anderes, nämlich das e i g e n e Interesse ist dahinter verborgen. Warum sich scheuen, die Wahrheit auszusprechen? Wer anders als der Schriftsteller soll die heilige Wahrheit überhaupt berichten? Ja, Ihr habt Grund, den tiefen, durchdringenden Blick zu fürchten, Ihr selbst schreckt davor zurück, etwas fest und genau zu betrachten. Eure Augen gleiten absichtlich leicht darüber hinweg. Wohl! Nicht den Spiegel klaget an: die Frage rührt v o n E u c h s e l b e r her.“

Dieses muthige Selbstbekenntniß könnte allein bereits genügen, die Sinnesart des „russischen Cervantes“, wie man Gogol genannt, darzulegen. Leider

zeigt uns jedoch sein sturmgepeinigtes Leben, daß es ihm an eiserner Konsequenz gebrach, und daß er nicht die erhabenste aller Größen besaß, nämlich das, was er als jüngerer Mann für heilig und recht gehalten, bis zu seinem letzten Athemzuge unverändert aufrechtzuhalten.

Nikolaus Wassiljewitsch Gogol-Janowski wurde am 31. März (nach russischem Stil am 19. Februar) zu Sarotshinski (Gouvernement Poltawa) als der Sohn nicht unbemittelter Eltern geboren. Sein Großvater war Offizier bei den zaporogischen Kosaken-Regimentern und erzählte dem wissensdurstigen Kinde viel den kühnen Abenteuern und Heldenthaten dieses Volksstammes in der sagenreichen Ukraine. Auch sein Vater war ein für jene Zeit gebildeter Mann, der eine stattliche Bibliothek besaß. Schon als Gymnasiast befaßte sich der junge Gogol, der später seinen anderen Familiennamen „Janowski“ wegließ, mit literarischen Dingen. Er verfaßte Satiren und andere Gedichte und gab diese in einer Zeitung, dem „Stern“, die er selbst redigirte, heraus. Der Gymnasialjunge als Redakteur! Das war in der Stadt Neschin, wo Gogol am Fürsten Beoborodto einen mächtigen Unterstützer hatte. Merkwürdigerweise dürstete es ihn aber zuvörderst nach — Schauspielererfolgen. Darin sah er unserm Petöfi ähnlich. Kaum der Mittelschule entwachsen, versuchte er es auch thatsächlich mit der Bühne, aber ohne den geringsten Erfolg. Das entmuthigte ihn sehr. Vergrämt begab er sich nach der Hauptstadt, und dort, in St. Petersburg, fand er an Puschkin und Zukowski, den damals berühm-

Aehrenthal unterlegen und dürfte seine Niederlage mit seinem ruhigen Rückzug von der Weltbühne finden. Aber das Duell Deutschlands mit England ist noch nicht zu Ende, der Ausgang bleibt eine offene Frage, deren Lösung erst die Zukunft bringen kann. Doch durch die Niederlage Tswolsti's ist Englands Position im Augenblick in Mitleidenschaft gezogen worden, weil sich die britische Regierung gar zu stark mit Rußland identifiziert hatte. So wird der Erfolg Oesterreich-Ungarns auch ein Vortheil für Deutschland.

In diesem Sinne ist zu verstehen, was Fürst Bülow gestern gesagt hat: daß eine Unterstützung Oesterreich-Ungarns deutsches Interesse war. Bei der Großmächte Interessen sind jetzt inniger als je miteinander verknüpft, Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufeinander angewiesen, und stark im Bündniß. Wir haben in den letzten Tagen, als die kritische Entwicklung bevorstand, dies zu schätzen gelernt, was es in der unruhigen Politik unserer Zeit bedeutet, einen wahren Freund zur Seite zu haben. In unserem Abgeordnetenhaus hat man Deutschlands echt freundschaftlicher Haltung gehuldigt und unter stürmischen Applausen dem deutschen Bundesgenossen Anerkennung und Dank votiert. Wir werden der treuen Dienste, die uns geleistet wurden ohne Vorbehalt und ohne Zögern, gedenken und immer uns dessen erinnern, was man uns von Deutschland zugerufen hat, als die Gefahr am höchsten gewesen ist: Treue um Treue.

Die Lage.

Das Vortreten der Bankfrage. — Neußerungen der Minister Apponyi und Andrássy. — Krisengerüchte. — Eine Erklärung Fejérváry's.

Kaum sind die Wogen geglättet, welche durch die eine Zeit lang bestandenen Kriegsbesürchtungen hervorgerufen wurden, absorbiert schon wieder das Schicksal der Bankfrage das Interesse unserer politischen Kreise. Allerdings gewinnt man den Eindruck, daß dieses Interesse gewissermaßen auf künstlichem Wege gesteigert wird, und daß namentlich jene Gruppe der Unabhängigkeitspartei, die an die Verwirklichung der selbstständigen Bank ihr politisches Prestige knüpft, die in den Beratungen des Parlaments eingetretene Pause absichtlich dazu benützen will, das Land neuen Erregungen auszusetzen. Das Abgeordnetenhaus hat sich mit dem heutigen Tage bis zum 26. April vertagt. Während dieser Zeit will die Regierung, wie dies Ministerpräsident W e k e r l e mittheilte, die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung betreffs der Bank finalisieren. Man kennt natürlich das Resultat dieser künftigen Konferenzen noch nicht, aber ein-

zelne Organe der Unabhängigkeitspartei knüpfen bereits allerhand weitgehende Kombinationen an die Voraussetzung, daß in Folge des starren Widerstandes der österreichischen Regierung das Projekt der Kartellbank nicht zur Verwirklichung gelangen wird. In den Parteien werden die verschiedenartigsten Kombinationen in Erwägung gezogen. Und wie divergirend auch die Ansichten über die Ausgestaltung der politischen Situation sind, darüber ist man ziemlich einig, daß das gegenwärtige Gefüge der Koalition nicht mehr lange aufrechterhalten bleiben kann.

Im Folgenden berichten wir über die heute aufgetauchten Gerüchte und einzelne Erscheinungen, die auf die politische Situation Bezug haben.

Ein Couloirgespräch.

Unmittelbar nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses, als bereits die meisten Deputirten das Haus verlassen hatten, grupperte sich eine Anzahl von Politikern um den Minister des Innern Grafen Julius A n d r á s s y, der schon vor einigen Tagen vor Freunden die Erklärung gemacht hat, er glaube, daß beim Wiederauftreten des Parlaments nach den Osterferien eine vollständig veränderte Situation gegeben sein werde. Abgeordneter Anton C h e r f r u g den Minister, worauf sich diese Bemerkung beziehe. Graf A n d r á s s y erwiderte, er hoffe, daß er sich dann nicht mehr in derselben politischen Situation befinden werde wie bisher. Auf eine Frage, ob ihm denn diese Situation so unangenehm sei, erwiderte der Minister:

Die politischen Zustände sind u n h a l t b a r geworden, heute ist es unmöglich, Gesetze zu schaffen, und es ist wenig Aussicht dafür vorhanden, daß für die Erledigung wichtiger Fragen die notwendige Ruhe eintreten werde.

Ludwig S a l á s w a r f hier ein: Wie sieht es dann mit der A h l r e f o r m ?

Graf A n d r á s s y entgegnete hierauf: Ihr werdet gar bald einsehen, daß es richtiger gewesen wäre, diesen Gesetzentwurf zu erledigen, denn wenn das Abgeordnetenhaus Ende April wieder zusammentritt, wird es weder die Ruhe noch die Zeit haben, diese wichtige Reform erledigen zu können.

Anton C h e r replizierte, daß nach der Erledigung der B a n k f r a g e hierfür noch immer genügend Zeit vorhanden sein werde.

Graf A n d r á s s y erwiderte: Das ist fraglich. Denn wenn ich auch hoffe, daß es eine Majorität geben werde, die sich mit der möglichen Lösung der Bankfrage zufrieden geben wird, so wird andererseits eine Opposition entstehen, die anderen Gesetzentwürfen Schwierigkeiten machen wird.

Am Schluß des Gesprächs wurden Ansichten über die zukünftige Opposition ausgetauscht, wobei Graf A n d r á s s y bemerkte, daß e r n s t e O p p o s i t i o n nur zur Erstärkung des Parlamentarismus dienen würde, doch dürfe diese Opposition keine fatalen Folgen sein.

Diese Neußerungen des Ministers des Innern wurden am Abend in allen parlamentarischen Kreisen sehr lebhaft erörtert und namentlich in der Unabhängigkeitspartei wurden sie mit starkem Widerspruch kommentirt. Man wollte hier in den Neußerungen des Ministers die Furcht vor der O b s t r u k t i o n herauslesen, welche von der in der Bankfrage unterliegenden Fraktion der Unabhängigkeitspartei veranfaßt und sich namentlich gegen die Andrássy'sche Wahlreform richten würde. Doch behaupten die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, daß es zu einer Obstruktion n i c h t k o m m e n werde, weil die Partei begründete Aussicht habe, mit ihren Forderungen betreffs die Errichtung der selbstständigen Bank durchzudringen.

Die Bankfrage.

Diese Hoffnung schöpft die Unabhängigkeitspartei aus einer heute bekannt gewordenen Neußerung des Unterrichtsministers Grafen Albert A p p o n y i, der in einer Besprechung über das zukünftige Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses die Bemerkung gemacht haben soll, er sehe eine Entwirrung aus der heutigen politischen Situation nur durch die Errichtung der s e l b s t s t ä n d i g e n B a n k für möglich an.

Auch diese Erklärung bildete am Abend ziemlich lebhaften Gesprächsstoff der parlamentarischen Kreise, und namentlich in der Verfassungspartei äußerte man sich mit Befremden über diesen neuerlichen Gesinnungswechsel des Grafen Apponyi. Denn vom Grafen Apponyi war es bekannt, daß er lange Zeit hindurch seine eigene Partei auf die Gefahren der Errichtung der selbstständigen Bank aufmerksam gemacht hat, so daß selbst K o s s u t h bei einer Gelegenheit das Geständniß machte, er stehe mit der Forderung auf Errichtung der selbstständigen Bank im Kabinett ganz allein.

In dem Moment, wo Franz Kossuth's Gesundheitszustand sich deparat gebessert haben wird, daß der Handelsminister an den mit der österreichischen Regierung zu führenden Verhandlungen teilnehmen kann, wird Ministerpräsident W e k e r l e sich mit Baron W i e n e r t h ins Einvernehmen setzen, um den Termin der Bankverhandlungen festzustellen. Unseren Informationen nach sind die Verhandlungen der Sachreferenten bereits in ein ziemlich vorgeschrittenes Stadium gelangt, so daß es nunmehr den Regierungen ermöglicht ist, in Bälde das entscheidende Wort zu sprechen. Das Projekt der Kartellbank stößt noch immer auf den Widerstand der österreichischen Regierung und namentlich des österreichischen Parlaments, das Projekt der Staatsbank aber erscheint unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch nicht realisierbar zu sein. Aus der Divergenz der von den beiden Regierungen eingenommenen Standpunkte dürfte sich die Konsequenz ergeben, daß das ungarische Kabinett, das nur für die Kartellbank solidarisirt ist, in dem Momente, wo die Resultatlosigkeit der diesbezüglichen Verhandlungen festgestellt ist, die O m i s s i o n geben werde. Mit dieser Eventualität rechnet die Unabhängigkeitspartei heute schon ganz

testen beiden russischen Dichtern, hingebungsvolle Freunde, die ihm den Weg zu einer freilich karg besoldeten Lehrerstelle am „patriotischen Institut“ bahnten. Die Freundschaft mit Puschkin dauerte lange Zeit.

Nikolaus Gogol wurde bald darauf mit einem Schlag berühmt durch sein weltbekanntes Lustspiel „Der Revisor“. In diesem geißelte er mit schonungsloser Schärfe die Korruption der Verwaltung seines Vaterlandes. Die That war eine unerhört kühne, denn dieses Theaterstück war das allererste, welches, von einem Vollblutrußsen herkommend, jenen Wahrheitspiegel, der „die Frage der russischen Bestechlichkeit“ in ihrer nackten Widerlichkeit zeigte, seinem eigenen Volke hinhielt, um es durch den ägenden Spott der Lächerlichkeit zu bekehren. Da treten sie denn Alle vor uns auf, die Gestalten, wie sie auch heute noch die russische Provinz beherrschen und begaunern, ganz so wie in des Dichters Zeiten: der abgefeimte Gouverneur Anton Antonowitsch Skwoznit-Dmudjanowski, bei dem sich der Uebergang vom Schrecken zur Freude, von hündischer Unterwürfigkeit zum empörendsten Hochmuth blitzschnell vollzieht — je nach Lage der Dinge; ferner der „schweigsame Spitzbube“ Ossip, sein Bedienter, dann der durch und durch bestechliche Kreisrichter Lapkin-Papkin, „der sogar fünf oder sechs Bücher gelesen hat“, der famose Hospitaldirektor Artemi Philippowitsch Semljanika, „sehr dick, schwerfällig und linksch, aber bei alledem ein durchtriebener Gauner“, und nun erst recht der gefürchtete Revisor selbst, die Hauptperson des Meisterwerkes: Iwan Alexandrowitsch Chieslakoff,

ein Schwindler allererster Güte, der eigentlich von Petersburg darum entsendet wurde, um die heillosen administrativen Zustände der Stadt K. zu überprüfen oder, wie es in der Sprache der Beamtenhierarchie heißt, zu „revidiren“, und sich vom sauberen Spitalsdirektor, der mit schlotternden Knien und am ganzen Körper bebend, aus Furcht vor der Aufdeckung seiner Betrügereien, kaum aufrecht erhalten kann, zu allererst — dreihundert Rubel pumpt. Nein, sie sind in ihrer köstlichen Zeichnung unwiderstehlich, und vielleicht nie noch hat ein Poet mit solch kaufmännischer, ägender Schärfe im Rahmen eines Lustspiels die öffentlichen Schäden seines Vaterlandes und mit solch unfehlbarem Gefühl für das Urfomische aufgedeckt, wie es Gogol in diesem ausgezeichneten Lustspiel des russischen Gesamtschriftthums gethan.

Seine Freunde fürchteten die Rache der Oberen, ja des Obersten, des Czaren. Damals regierte der grausame, unerbittliche Nikolaus I. Und was geschah? Als das Stück auf direkten Befehl des Selbstherrschers aller Rußen zum ersten Male im Jahre 1836 über die Bühne des St. Petersburg Hoftheaters ging, da war es seine autoritative Majestät selbst, der das Zeichen zum riesigen Applaus gab, worin die Hoffschranzen und Hofbeamten — man kann sich denken mit welchen Hintergedanken, — nolens volens mit einfallen mußten. Ja, was mehr! Dem Kaiser gefiel die Offenheit und die hinreißende komische Kraft des damals kaum siebenundzwanzigjährigen Dichters d e r a r t, daß er ihn zur Belohnung zum außerordent-

lichen Professor der Geschichte an der Universität beförderte. Gerade Despoten lieben es, wenn man ihnen zuweilen die Wahrheit sagt, nur soll dies von berufener Seite aus geschehen. Die Geschichte der Völker liefert hierfür auch anderwärts Beweise in Hülle und Fülle.

Und dann das andere Hauptwerk Gogol's, seine unübertreffliche Erzählung „Tote Seelen“. Hier herrscht der bittere Ernst, die schneidendste Satire, die bewundernswürdigste Zeichnung neuerer Menschencharaktere vor. Gogol ist der Juvenal des Rußenvolkes. In diesen „Toten Seelen“ behandelt er einen Mann von abscheulichsten, gewinnstüchtigsten Allüren, einen „Hauptsturken“, wie sie gerade in seinem Vaterlande gar so oft zu finden sind, und zwar im Privatleben ebenso wie in den besitzbezählten höchsten Beamtenkreisen. Der Mann heißt Tschischikoff und reist durch das ganze ungeheure Rußland, um für Geld „tote Seelen“ zu kaufen. Zur Verständniß dieser Grundlage der Erzählung muß ich hinzufügen, daß zu jener Zeit, als diese erschienen (1846), noch die Leibeigenschaft, also das Sklaventhum in Rußland herrschte mit all seinen Schrecknissen, und der Gutsbesitzer gewisse Rechteerweiterungen nach der Zahl der bei ihm arbeitenden Leibeigenen erwerben konnte. Der saubere Tschischikoff reist nun in „toten Seelen“ umher, das heißt er kauft von einzelnen, verkrachten Adligen schon längst verstorbene Sklaven für klingende Rubel, um sie — was liegt ihm an einer Betrügerei mehr oder weniger? — in seinem Berichte an die Regierung als noch lebend und arbeitend paradieren zu lassen,

bestimmt, ohne aber zu wissen, was nach der Ab-  
dankung des Kabinetts Weterle geschehen wird. Man  
spricht davon, daß der Monarch, dessen Ankunft in  
Budapest gegen Ende April erwartet wird, hier füh-  
rende Politiker zu sich berufen und mit ihnen über  
die Neugestaltung der Situation Besprechungen füh-  
ren werde.

Nur der Vollständigkeit halber, ohne an die  
Thatsache selbst irgendwelche Kombinationen zu  
knüpfen, registrieren wir noch zum Schluß die Infor-  
mation, daß sich der ehemalige Finanzminister Ladis-  
laus Lukács zur Zeit in Wien befindet.

**Eine Erklärung Baron Géza Fejérváry's.**

Der gewesene Ministerpräsident F. M. Baron  
Géza Fejérváry veröffentlicht die folgende  
Erklärung:

Seitens der Koalition macht sich schon seit längerer  
Zeit wiederholt das Bestreben geltend, die Regierung  
Fejérváry vor der Öffentlichkeit in einem solchen Lichte  
erscheinen zu lassen, als ob sie ihr Vorgehen nicht nur  
in politischer und verfassungsrechtlicher Beziehung zu  
diffikultären fände, sondern als hätte die erwähnte  
Regierung auf Rechnung des Vermögens des Landes  
eine ganze Kette solcher Handlungen begangen, die auch  
vom Gesichtspunkte der individuellen Korrektheit und  
Anständigkeit zu verurtheilen sind und als hätte sie sich  
durch den Pakt auch gegen die Folgen solcher Hand-  
lungen zu verantworten. Dieser böswilligen Dellema-  
tion gegenüber erkläre ich, daß ich an eine solche Sal-  
vierung auch nur im Traume niemals gedacht habe, und daß,  
wenn Jemand glaubt, daß wer immer irgend eine vom  
bezeichneten Gesichtspunkte zu verurtheilende Handlung  
verübt hat, dann wolle man nicht mit allgemeinen  
Verdächtigungen hervortreten, sondern konkrete That-  
sachen in bestimmter Weise anführen und daraus die  
entsprechenden Konsequenzen frei ableiten. Dagegen  
protestiere ich aber auf das entschiedenste, daß das  
ganze Regime mit verhältnißmäßig Verdäch-  
tigungen angegriffen werde, und ich weise jeden,  
auch in der Vergangenheit häufig genug beobachteten  
persönlichen Angriff entschieden zurück.

Budapest, 30. März 1909.

Baron Géza Fejérváry.

**Budapest, 30. März.**

Das Abgeordnetenhaus hat sich heute bis  
zum 26. April verlagert. Nichtsdestoweniger wird das  
Abgeordnetenhaus am 15. April, Vormittags 11 Uhr,  
eine formelle Sitzung halten, in welcher das  
Kontinuum des Magnatenhauses bezüglich der in letzter  
Zeit erledigten Gesetzentwürfe zur Kenntnis genom-  
men werden soll.

Das Magnatenhaus hält Donnerstag, den  
1. April, Vormittags 10 Uhr eine Sitzung. Auf der  
Tagesordnung stehen verschiedene Vizinalbahnen,  
sowie die Gesetzentwürfe betreffend den Bau der  
elektrischen Bahn Boszony-Wien, die Kongrua, das  
staatliche Arbeiterversicherungsamt und die Sonn-  
tagsruhe in der Hauptstadt an Markttagen. — Der  
Finanzausschuß des Magnatenhauses wird  
morgen, Mittwoch, den 31. d., Mittags 12 Uhr eine  
Sitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen die  
Berichte des Staatsrechnungshofes über die Schluß-

rechnungen der Jahre 1905, 1906 und 1907, respektive  
die diesbezüglich erbrachten Beschlüsse des Ab-  
geordnetenhauses.

Der Inkompatibilitätsausschuß  
des Abgeordnetenhauses hat in seiner  
heute Nachmittags unter dem Vorsitze Alexander  
Gál's stattgehabten Sitzung die Inkompatibili-  
tätsaffaire Koloman Széll's verhandelt. Bekannt-  
lich hat der hauptstädtische Spenglermeister Julius  
Kovács gegen Koloman Széll die Inkompatibilitäts-  
anzeige erstattet, weil Széll Direktionsmitglied und  
Gouverneur der Hypothekbank sei, die von den  
Aktien der vom Staate subventionirten Agrarbank  
mehr als ein Drittel in Besitze habe. Außerdem  
soll Széll der Hypothekbank Darlehen von der  
Oesterreichisch-ungarischen Bank und von der Post-  
sparkasse erwirkt haben.

Der Erstatte der Inkompatibilitätsanzeige Julius  
Kovács begünstigt seine Anzeige und verlangt, daß  
als Zeugen folgende Persönlichkeiten einvernommen wer-  
den mögen: der österreichische Finanzminister Bilinski,  
Ministerpräsident Alexander Weterle, Franz Kossuth, die  
Direktoren der Postsparkasse und der Agrarbank. Kolo-  
man Széll beruft sich auf seine neunzehnjährige  
Thätigkeit an der Spitze der Hypothekbank und ferner  
darauf, daß er gelegentlich seiner Wahl zum Gouverneur  
der Bank die Annahme dieser Stelle an die Bedingung  
geknüpft hatte, daß der Besitzstand an Agrarbankaktien  
bis auf das Niveau reduziert werden müsse, welches  
keine Inkompatibilität mehr statuiert. Darlehen habe er  
weder von der Postsparkasse noch auch von der Oester-  
reichisch-ungarischen Bank für die Hypothekbank je er-  
wirkt. Die Insinuation, daß er solche Schritte gegen  
Entlohnung unternommen hätte, weist er mit Entschiedenheit  
zurück. Die Geschäfte, die sein Institut mit der Oester-  
reichisch-ungarischen Bank gemacht hat, seien einfache  
Bombardgeschäfte gewesen, welche keinerlei Intervention  
erheischen, weder beim Ministerpräsidenten Weterle noch  
auch beim österreichischen Finanzminister Bilinski oder  
beim Gouverneur der Oesterreichisch-ungarischen Bank.  
Redner schließt mit der Erklärung, daß er offen Alles  
dargelegt habe, wie dies seine mangellose vierzigjährige  
Vergangenheit erheischt. Der Inkompatibilitätsausschuß  
wird die Verhandlung demnächst fortsetzen.

In der gestern unter dem Vorsitze des Erz-  
bischofs Joseph Samsa stattgehabten Sitzung  
des vereinigten Finanz- und staatsrechtlichen Aus-  
schusses des Magnatenhauses gelangte die Kongrua-  
Vorlage zur Berathung. Seitens der Regierung  
waren Ministerpräsident Alexander Weterle, der  
Minister für Kultus und Unterricht Graf Albert  
Apponyi und Justizminister Gúntner an-  
wesend. Nach einem kurzen Referate des Referenten  
Baron Julius Forster wies Kultusminister Graf  
Albert Apponyi auf die Grundprinzipien hin,  
welche die Regierung bei der Schaffung der Vorlage  
geleitet haben. Julius Lassics verlangt Auf-  
klärung darüber, ob die aus verschiedenen konfession-  
ellen Quellen herrührenden Ergänzungsbeiträge ku-  
mulativ oder gesondert administriert werden sollen,  
und fragt, in welchem Stadium sich gegenwärtig die  
Frage der Regelung der Zehntal- und Stolagebüh-  
ren befinde? Vorsitzender Erzbischof Joseph Samsa

findet, daß in der Vorlage die Wahrung  
der diskretionären Rechte des Staates zu stark zur  
 Geltung gekommen ist und befürchtet hieraus Kon-  
flikte. Nach diesen Bemerkungen wurde die Vorlage  
im Allgemeinen angenommen. Kultusminister Graf  
Albert Apponyi ertheilte auf die vorgebrachten  
Bemerkungen befriedigende Aufklärungen, worauf die  
Vorlage auch in den Details unverändert angenom-  
men wurde.

In dem Ausschußberichte über die 1906er  
Schlußrechnungen war in der Reihe Derjenigen,  
die vom Handelsminister Brósz aus den den  
Staatsbahnen überwiesenen 200,000 Kronen Gelder  
erhielten, auch der Name des Direktionspräsidenten-  
Stellvertreters der ungarischen Staatsbahnen Johann  
Marr in der Weise erwähnt, daß er für die Vor-  
bereitungsarbeiten des Eisenbahnerverbandes 1000  
Kronen aufgenommen habe. Wie nun offiziös erklärt  
wird, könne das Vorgehen Marr' in keiner Weise  
beanstandet werden, da er dieses Geld in amtlicher  
Eigenschaft aufgenommen und dem bezeichneten Zweck  
auch zugeführt hat.

Zu der demnächst stattfindenden Abgeord-  
netenwahl in Bazin, wo der Kandidat der Volks-  
partei Dr. August Dhaba dem Kandidaten der  
Nationalitäten, dem bisherigen Abgeordneten des  
Bezirks Milan Jovánka gegenübersteht, wird uns  
aus Bazin geschrieben, daß ein großer Theil der  
Intelligenz, die Beamten, die protestantischen und  
die israelitischen Wähler sich der Stimmenabgabe  
enthaltend werden. Diese Elemente neigen nämlich  
weder der Volkspartei noch auch den Nationalitäten  
zu. Genehm wäre diesen ein Kandidat mit dem  
Programm der Verfassungspartei, doch hat diese  
reichstägige Partei keinen Kandidaten aufgestellt.

Die Synodalwahlen in der Karansebeser  
Diözese wurden Sonntag abgeschlossen. Insgesamt  
waren 60 Synodalmitglieder zu wählen. Die Wahl  
fiel auf 40 Anhänger der Nationalitätenpartei und  
18 Mitgliedern der Burdia-Partei. In einem Bezirke,  
in welchem zwei Mitglieder zu wählen waren, mußte  
der Wahlakt wegen eingetretener Unruhen suspendirt  
werden. Die neue Synode wird nach den griechischen  
Osterfeiertagen zusammentreten, um die Bischofs-  
wahl vorzunehmen.

**Die deutsche Reichsfinanzreform.**

Eine Rede Bülow's.

Berlin, 30. März. (Reichstag.) In der  
Hofloge hatte sich Dr. Prinz August Wilhelm  
eingefunden. Das Haus und die Tribünen sind  
ziemlich gut besetzt. Präsident Graf Stolberg  
eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten. Das  
Haus setzt die zweite Berathung des Etats des  
Reichskanzlers und der Reichskanzlei mit  
der Besprechung der inneren Politik fort.  
Abgeordneter Wasserhann (Nationalliberal) er-  
klärt, die innere Lage stehe im Zeichen der Reichsfinanz-  
reform. (Sehr richtig.) Die Sanierung ist notwendig

und dadurch an Ansehen, Einfluß und Rechte für  
sich so viel als nur möglich zu erschwindeln.

Düster und furchtbar als Grundgedanke, nicht  
wahr? Aber der geniale Poet kehrt auch hier so oft  
seine komische Gestaltungsgabe, seinen zwerchfeller-  
schütternden Humor heraus, daß man darob das Un-  
heimliche der ganzen Grundfrage schier vergißt. Die  
Szene zum Beispiel zwischen dem gewissenlosen  
Gutsbesitzer Sabakowitsch, der für Alles feil ist, und  
Tschitschikoff, wo diese um den Preis der „todten  
Seele“ des betreffenden Gutes herumfeilschen, und  
Sabakowitsch, der zuerst hundert Rubel für eine  
solche verlangt, später auf — dritthalb Rubel herab-  
geht, gehört zu den meisterhaftesten, die man je  
lesen konnte, sowohl in Bezug auf genaueste  
Kenntniß des Schachergeistes habgieriger Menschen,  
als in der unnachahmlich sicheren Zeichnung der Herz-  
losigkeit eines entmenschten Seelenkäufers. Wunderbar  
sind aber noch die oft eingestreuten szenischen Schilder-  
ungen. Die russischen Steppen mit ihrer Endlosig-  
keit, ihrem melancholisch-düsteren Ernst, dem ein gewisser  
geheimnißvolle Zauber nicht mangelt, die majestätische  
Pracht der kolossal breiten Ströme des Niesenreiches  
(der Dichter besingt mit Vorliebe die Schönheiten  
des Dnjeper), die Schilderung des russischen Land-  
lebens mit seinen naiven Vertraulichkeiten und seinen  
noch heute vielfach patriarchalischen Einzelheiten in  
Familie und Gesellschaft. Das vereinigt sich hier  
aber zu einem Bilde von bestückendem Interesse und  
vollendeter Darstellungskunst. Man sagt, die „Todten  
Seelen“ wären in russischen Originaltexte noch  
hundertmal großartiger. Möglich! Obwohl bezüglich  
der Prosawerke heimeitem nicht dasselbe gilt wie

von Uebersetzungen solcher in gebundener Sprache,  
nämlich, daß sie sogar in gelungensten Uebersetzungen  
den Duft, die Unmittelbarkeit und die Herrlichkeit  
des Ausdruckes empfindlich einbüßen. Jedenfalls  
ist die deutsche Uebersetzung Philipp Löbenstein's  
eine vorzügliche und liest sich ganz wie im Ori-  
ginalwerk.

Gogol sollte das größte Werk seiner Muse,  
diese „Todten Seelen“, die auf viele Bände berech-  
net waren, nicht vollenden. Nur der erste Band er-  
schien. Der Dichter wurde inzwischen von vielerlei  
körperlichen, aber auch seelischen Schmerzen heim-  
gesucht. Getäuschte Liebe, vielerlei Krankheiten, die  
Einsamkeit des Daseins, fortwährende Anfeindungen  
und dergleichen führten dazu, daß er sich wegsehnte  
aus seinem Vaterlande. Er verließ es bereits im  
Jahre 1842 und verbrachte die größte Zeit seines  
Lebens nunmehr im Auslande, besonders in Ita-  
lien. Der in der ganzen Welt bereits gefeierte  
Mann, dessen ausgezeichneter Roman „Taras Bulba“  
inzwischen ungeheures Aufsehen erregte, zog sich,  
von Menschenhaß erfüllt, gänzlich zurück, verkehrte in  
Rom fast mit Niemandem, wurde ein asketischer Sonder-  
ling, ein religiöser Schwärmer. Er, der einstige feurige  
Freigeist, sank bis zur kindischen Frömmelerei und alt-  
weiberischem Pietismus herab. Er marterte seinen ohne-  
dies schwachen Körper durch Fasten und Selbst-  
kasteiungen, ja der Verfasser der „Todten Seele“  
wurde ein Fürsprecher der Autokratie.

Doch damals — so viel sind wir seinem An-  
denken schuldig festzustellen — war sein herrlicher  
Geist bereits getrübt. Es ist zweifellos, daß den Un-  
glücklichen nur sein am 4. März 1852 eingetretener

früher Tod vor der Nacht unheilbaren Wahnsinns  
gerettet hat.

Nikolaus Wassiljewitsch Gogol ist in der Welt-  
literatur ein ruhmvoller Name von internationalem  
Klange geworden und geblieben. Er war einer der  
muthigsten Vorkämpfer für die Befreiung seiner  
Mitmenschen aus der entwürdigenden Sklaverei.  
Diese Befreiung der russischen Leibeigenen sollte er  
aber nicht erleben. Sie erfolgte erst zehn Jahre nach  
seinem Tode. Wer wird bei der Beurtheilung  
dieses Auserlesenen mit gesuchter Vorliebe auf  
seinen späteren, so traurigen Verfall pochen  
wollen? Wozu das funkelnde Gestirn seines Glanzes  
berauben? Und wie liebte dieser „Anschwärzer  
seines Volkes“ sein Vaterland. Wahrlich ergreifend  
klingt die Apostrophirung dieses seines Vaterlandes,  
wenn er von Italien her ausruft: „O Rußland,  
Rußland! Ich sehne mich nach dir in fernem, schönem  
Land. Arm und dürstig ist deine Natur. Keine  
kühnen Schönheiten, von noch kühneren Kunstwundern  
gekrönt, erfreuen und erschrecken in dir die Blicke.  
Du hast keine Städte mit in Felsen gehauenen hohen  
Palästen, keine malerischen Bäume mit Ephem-  
wunden, und es glänzen da nicht in dem silbernen,  
klaren Himmel hineinragende bläuliche Berge. Aber  
welch unbegreifliche, geheime Kraft zieht mich zu dir,  
zu deinen Melodien, die schluchzen und rufen und  
das Herz ergreifen! Wie ziehst du meinen Sinn in  
deinen Zauberkreis, heiliges, mächtiges, unermessliches  
Rußland!“

Prof. L. Palóczy.

ur Aufrechterhaltung unserer Wehrkraft und unseres Ansehens im Ausland. In eine Abrüstung ist jetzt nicht zu denken. (Ause: Sehr richtig!) Der Friede Europas beruht auf den Bajonetten Deutschlands. Die Finanzreform ist Sache des Blocks. Sie ist mit wechselnden Mehrheiten undenkbar. Mit dem Centrum ist die Politik auf die Dauer nicht zu machen. Zerlegt der Block, so müßte der Liberalismus auf die eigenen Füße treten. Mit der Sozialdemokratie zusammenzugehen ist unmöglich. (Prinzessin Auguste Wilhelm und Prinz-Dietrich erscheinen in der Hofloge. Reichskanzler Fürst Bülow tritt den Saal.) An seiner konfessionellen Politik hält der Liberalismus fest. Der liberale Gedanke darf nicht ausgeschaltet werden, sonst ist eine weitere Blockpolitik unmöglich.

Abgeordneter Dr. Wiemer (freisinnige Volkspartei) erklärt, seine Partei wünsche ein baldiges Zustandekommen der Reichsfinanzreform. Sie wolle an der Spannung der Reichsfinanzen weiter mitwirken, aber nur wenn gleichzeitig eine ausreichende Belastung des Besitzes erfolge. Weiter fordern wir konstitutionelle Garantien, wozu ebenfalls die Unterstützung anderer Parteien nötig ist. Durch den Block ist Manches erreicht worden. Wir haben stets das Wohl der Nation, nicht persönliche Vorteile gesucht. Wir fragen nicht, ob Fürst Bülow mit dem Block Frieden macht oder aus dem Amte scheidet. Wir verharren auf unserem Leitsatz: Festigung der nationalen Einheit Deutschlands, Ausbau der politischen Freiheit und Hebung der Wohlfahrt des ganzen Volkes.

Abgeordneter Freiherr v. Richthofen (Konservativ): Gegenwärtig sollte kein Unfriede zwischen den Parteien gestiftet werden. Wir wollen die Reichsfinanzreform fördern. Hoffentlich kommt noch ein günstiger Ausgleich zustande.

Abgeordneter Dr. David (Sozialdemokrat) erklärt: Zur Beseitigung der Finanznoth soll überall gespart werden, nur nicht bei Heer und Marine, welche die ganze Misere schufen. Das Budget soll nur lustig weitergehen, angeblich zur Sicherung des Friedens. Der Majorenkonsum soll mit 400 Millionen belastet werden. Die Luxussteuer lehnen wir wegen der einseitigen Belastung einzelner Erwerbszweige ab. Der Kampf zwischen der Rechten und dem Kanzler ist ein Kampf um die Person des Kaisers. Mit seiner Rede im Abgeordnetenhaus hat der Reichskanzler das Bestehen einer Kamavilla zugestanden. Das Reich sollte nicht von Preußen aus regiert werden. Ein Block gegen die Sozialdemokratie ist ein Block gegen jene Partei, die allein die Interessen der wirtschaftlich Schwachen vertritt.

Abgeordneter Graf Saffold (Reichspartei) sagt, eine einseitige Interessenpolitik darf in Deutschland nicht eintreten. Auch nicht eine agrarische. Die agrarische Bevölkerung ist nur der dritte Theil der Gesamtheit.

Abgeordneter Liebermann v. Sonnenberg (wirtschaftliche Vereinigung): Eine Erhöhung der Matrikelbeiträge ist unmöglich. Wir halten an der Heranziehung des Besitzes fest.

Abgeordneter Hausmann (süddeutsche Volkspartei) erklärt, in dem Augenblick, wo die Serben vernünftig worden sind, kündigen die Konservativen den Krieg gegen den Block an. Dabei geht die der Politik des Reichskanzlers zugrunde liegende Mehrheit in Trümmer. Für uns gibt es ohne Nachlasssteuer keine andere Steuer. Die Ablehnung der Nachlasssteuer durch die Rechte hat die ganze Reichsfinanzreform gefährdet. (Lärmende Zurufe rechts.) Eine Regierungsmehrheit läßt sich finden unter der Parole: Eine Großsteuer!

Abgeordneter Zimmermann (Reformpartei) sagt: Wenn der Block mehrere derartige Reden aushält, ist er überhaupt nicht umzubringen.

**Die Rede Bülow's.**

Reichskanzler Fürst Bülow führt aus: Gegenüber dem Vordränger brauche ich mich nicht zu rechtfertigen bezüglich meiner Haltung gegenüber meinem Kaiser und Herrn. Hierin erkenne ich keinen Richter an als den Kaiser und mein Gewissen. Wenn der Abgeordnete David die Novembervorgänge berührte, so sage ich: Greife man mich an, soviel man will, aber lasse man den Kaiser aus dem Spiel! Der Kaiser hat dem deutschen Volke volles Vertrauen bewiesen. Er hat bewiesen, daß er nicht klein denkt. Nun lasse man ihn endlich aus dem Spiel. Das Land hat genug von diesen Erörterungen. Ich werde auf meinem schweren Posten bleiben, solange ich das Vertrauen des Kaisers genieße und solange es mit meinem Gewissen verträglich ist. Von einem Kampfe um meine Macht ist keine Rede. Die Kamavilla ist eine Seejochlänge. (Gelächter.) Wer solange Minister ist wie ich, hat viele Feinde. Allen kann man nicht Alles recht machen, und je länger man im Amte ist, desto mehr wächst der Chor der Rache. Ein neues Sozialistengesetz habe ich niemals angekündigt. Ich habe im Gegentheil überall betont, daß die bestehenden Gesetze genügen. Herr David hat die Demonstranten beim Einzuge des englischen Königs paares von seiner Partei abgeköttelt. Ja, welcher Partei gehörten diese denn nun an? Agrarier sind es doch nicht gewesen? In der Besitzsteuerfrage soll ich umgefallen sein. Das trifft nicht zu. Ich denke nicht daran, mich aus einem Paulus wieder in einen Saulus zurückzuverwandeln. Theoretisch ist es natürlich nicht unmöglich, die ganze Reichsfinanzreform auf die indirekten Steuern zu basieren. Die verbündeten Regierungen bleiben dabei, daß ein großer Theil der neuen Steuern gerecht erhoben werden muß. Es bleibt hiesfür nur der

Weg der Erbschaftsteuer übrig, wie die verbündeten Regierungen noch jetzt meinen. Die Absicht des Blocks, die liberalen und konservativen Gegensätze zu mildern und so brachliegende Kräfte nutzbar zu machen, ist eine gesunde. Diese Idee hat im Volke Wurzel gefaßt und ihre Berechtigung bezeugt. Ich hoffe, daß der Block noch manchen der Anwesenden überleben wird. Die verbündeten Regierungen verlangen von diesem hohen Hause eine feste, unzweideutige, endgiltige Entscheidung in der Finanzreformfrage, und noch in dieser Session.

Die Schuld der Verschleppung trifft alle Parteien gleich. Die großen Gesichtspunkte müssen in den Vordergrund gestellt werden. Die Abgeordneten dürfen sich nicht durch die Gefahr des Mandatsverlustes beeinflussen lassen. Ebenso müssen die egoistischen Interessen gewisser Erwerbsgruppen zurücktreten. Das Haus muß dem Lande und dem Auslande beweisen, daß es im Stande ist, diese Aufgabe zu lösen.

Nach dem Reichskanzler sprach v. Oldenburg (Konservativ). Er warf den Freisinnigen vor, daß sie bis jetzt alle vorgeschlagenen Steuern abgelehnt hätten.

Abgeordneter Mosen (freis. Vereinigung) betonte die Nothwendigkeit der Heranziehung der Landwirtschaft zur Reichsfinanzreform.

Abgeordneter Emmel (Sozialdemokrat) führte aus, es sei ein völlig ungenügendes Verhältnis, hundert Millionen an direkten Steuern und vierhundert Millionen an Verbrauchssteuern aufzubringen. Der Etat des Reichskanzlers wurde sodann genehmigt.

Nächste Sitzung morgen.

**Der Konflikt mit Serbien.**

Die Demarche der Mächte. — Serbien unterwirft sich den Forderungen der Mächte.

Der Kollektivschritt der Mächte in Belgrad hat heute stattgefunden; die Vertreter sämtlicher Signatarmächte, auch Deutschlands, beteiligten sich an demselben. Der serbische Minister-rath beschloß in seiner am Nachmittag abgehaltenen Sitzung, die Forderungen der Mächte vollinhaltlich zu erfüllen. Es ist somit Aussicht vorhanden, daß die ganze Affaire noch im Laufe dieser Woche endgiltig erledigt sein wird.

Ueber die Demarche liegen uns die folgenden telegraphischen Meldungen vor:

**Die Ausführung des Schrittes der Mächte.**

Belgrad, 30. März. Um 11 Uhr erschien Prinz Ratibor, der deutsche Gesandte, im Ministerium des Neuhern.

Eine Viertelstunde darauf folgten die Gesandten von Rußland und Italien.

Unmittelbar nach ihnen folgten die Vertreter Englands und Frankreichs in einem Wagen vor.

Nach gleichzeitiger Ueberreichung der Note n ihrer Mächte verließen der französische und der italienische Gesandte um 11 Uhr 40 Minuten das Ministerium.

Fünf Minuten später auch der englische Gesandte Whitehead, während Sergejef bis 12 Uhr Mittags blieb.

Belgrad, 30. März. Heute um 10 Uhr Vormittags erschien der türkische Gesandte beim Ministerpräsidenten Novakovic und theilte ihm mit, daß die Türkei in der Annexionsfrage auf dem Standpunkte der Großmächte stehe. Zu derselben Zeit fanden sich die Gesandten Deutschlands, Frankreichs, Rußlands und Italiens in der englischen Gesandtschaft ein, wo eine Konferenz abgehalten wurde. Um 11 Uhr Vormittags begaben sich die Gesandten der Großmächte mittels Wagens in das Ministerium des Neuhern, wo der englische Gesandte, umgeben von den übrigen Vertretern der Großmächte, dem Minister des Neuhern Milovanovic ein Aide-Memoire über die von Seiten Serbiens Oesterreich-Ungarn zu überreichende Erklärung übermittelte. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten verließen die Gesandten Deutschlands, Frankreichs und Italiens das Ministerium. Der englische und der russische Gesandte verblieben noch eine halbe Stunde beim Minister Milovanovic. Der russische Gesandte verließ als letzter das Gebäude. Vor dem Ministerium hatte sich eine Menge junger Burschen und Schüler angesammelt, deren Neugierde durch einen vor dem Ministerium aufgestellten Kinematographenapparat erregt wurde. Den einzelnen Gesandten gegenüber verhielt sich die Menge vollkommen indifferent.

Ein offizielles Communiqué besagt, daß der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Forgach gestern namens der österreichisch-ungarischen Regie-

rung einen handelspolitischen modus vivendi auf Grund der Meistbegünstigung beantragt habe, die jedoch Serbien gar keine Vorteile bietet. In Folge der Kürze der Zeit zur Aufnahme neuer Verhandlungen auf gänzlich neuer Basis werde am 1. April zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien wahrscheinlich der vertragslose Zustand eintreten.

**Annahme der Forderungen der Mächte.**

Belgrad, 30. März. Der Minister-rath beschloß heute Nachmittags, den Forderungen der Großmächte vollinhaltlich zu entsprechen. Von diesem Beschlusse wurde der Wiener serbische Gesandte in Kenntniß gesetzt. Die Regierung wird morgen der Skupstina über die Vorstellung der Großmächte Bericht erstatten. Sodann wird der serbische Gesandte in Wien beauftragt werden, die von den Großmächten empfohlene serbische Erklärung der österreichisch-ungarischen Regierung zu übergeben.

Belgrad, 30. März. Der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ hatte Gelegenheit, den Minister des Neuhern Milovanovic zu sprechen.

Er sagte wörtlich: „Die Demarche ist erfolgt. Wir können nicht behaupten, mit dem Ausgang der Sache zufrieden zu sein. Aber unsere Erwartungen sind wenigstens nicht noch mehr herabgestimmt worden. Ueber Beantwortung der identischen Noten der Mächte wird der Minister-rath möglichst noch heute Abends schlüssig werden. Es hiesse, der Entscheidung meiner Kollegen vorgreifen, wenn ich mehr als die Vermuthung ausspreche, daß Serbien zustimmend antworten wird.“

Belgrad, 30. März. (Privat-Telegramm.) Wie versichert wird, hat Milovanovic den Kollektivschritt der Mächte mit Worten des Dankes entgegengenommen. In seiner Antwort soll er hervorgehoben haben, daß sich die Regierung unverzüglich bemühen wird, die Zustimmung der Skupstina für die serbische Erklärung in Wien zu erlangen und glaubt, daß dies auch gelingen wird. Nach dem Verlauf der heutigen Demarche sei anzunehmen, daß innerhalb 24 Stunden die Annahme der Kollektivnote durch Serbien erfolgt sein wird, worauf die von Oesterreich-Ungarn gewünschte Erklärung in Wien abgegeben werden wird.

**Die russischen Vorstellungen in Belgrad.**

Berlin, 30. März. Die „Rosijsche Zeitung“ meldet von unterrichteter russischer Seite:

Die letzten Vorstellungen der russischen Regierung in Belgrad waren von eisiger Schärfe. In der Note, in welcher Serbien zur schleunigen Umkehr aufgefordert wurde, wurde gedroht, Serbien werde Oesterreich-Ungarn auf Gnade und Ungnade überlassen werden, wenn es sich nicht sofort füge.

**Abänderung des Berliner Vertrages.**

Konstantinopel, 30. März. Der „Osmanische Lloyd“ meldet, daß es dem heute zurückkehrenden Minister des Neuhern Rifaa Pascha gelungen sei, die Mächte zu bestimmen, einige Punkte des Berliner Vertrages den türkischen Wünschen entsprechend abzuändern oder ganz zu beseitigen, darunter die Artikel 23 und 61. Auch einige türkische Blätter bringen eine ähnliche Meldung.

**Die Begünstigungen für Serbien.**

Belgrad, 30. März. (Privat-Telegramm.) Den hiesigen Blättern wurde von kompetenter Stelle mitgetheilt, daß für den Fall der Annahme der Forderungen Oesterreich-Ungarns Serbien auf der Konferenz folgende Begünstigungen erhalten werde:

1. Freie Waarendurchfuhr durch Bosnien bis ans Meer in plombirten Waggonen.
2. Sicherstellung des Baues der Adriabahn.
3. Neutralitätserklärung Serbiens nach dem Muster der für die Schweiz statuirten Bedingungen.

**Eine bulgarische Stimme.**

Sophia, 30. März. In Besprechung der Lösung des österreichisch-ungarisch-serbischen Konflikts führt die sonst wenig antrophile „Vecerna Posta“ aus, der schließliche Rückzug Serbiens sei voraus-

zusehen gewesen, da Jemand, der einen verzweifelten Schritt unternehmen will, sich nicht sechs Monate lange überlegt. Freiherr v. Lehrenthal habe das serbische Theaterheldenthum durchschaut und durch seine Kaltblütigkeit und Ruhe über alle seine Gegner den Sieg davongetragen. Diese Lösung des Konflikts, führt das Blatt weiter aus, bedeutet nicht allein eine Niederlage Serbiens, sondern sie habe auch den Ehrgeiz Iswolsti's grausam verlegt. Rußland müsse deutlich erkennen, daß sein Einfluß geschwächt und sein Prestige gesunken seien. Auch die übrigen Gegner habe erst Lehrenthal's feister Wille bezwungen. Freiherr v. Lehrenthal habe zweifellos glänzende Eigenschaften bewiesen. Ein solcher Geist der Initiative, eine solche realistische Auffassung und Kaltblütigkeit kommen selten vor. Die Hauptursache des Erfolges sei aber der feste Entschluß Lehrenthal's gewesen, äußerstenfalls Krieg zu führen, während ganz Europa um den Frieden zitterte. Eine auf das Argument einer starken Wehrmacht gestützte Politik werde vor Europa stets den größten Erfolg haben.

Wie verlautet, erteilte König Ferdinand dem für die Verhandlungen in Konstantinopel delegierten Handelsminister Liaptjcheff den besondern Auftrag, auf eine vollkommen zufriedensstellende Regelung der Entschädigungsfrage in Angelegenheit der Orientbahnen hinzuwirken.

**Die Zurückziehung der Truppen.**

Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphiert: Die Diplomatie ist gegenwärtig mit der Liquidationsarbeit der Entwirkungsaktion beschäftigt. Sobald die Diplomatie ihre Aufgaben beendet haben wird, was voraussichtlich noch im Laufe dieser Woche der Fall sein dürfte, werden Maßnahmen hinsichtlich der Zurückziehung der Truppen aus Bosnien und der Herzegowina folgen. Gleichzeitig werden Dispositionen zur Entschädigung der Familien der zur Waffenübung einberufenen Reservisten und Ersatzreservisten getroffen werden. Diese Familien werden rechtzeitig darüber informiert werden, in welcher Weise sie ihre Ansprüche geltend machen können. Diesbezüglich sind die Verhandlungen bereits im Zuge.

**Der Konferenzplan.**

Köln, 29. März. In einem Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ heißt es: Sollte Serbien wider Erwarten sich der Note der Mächte nicht fügen, so würden die Mächte auf eine weitere Vermittlung verzichten und Serbien seinem Schicksal überlassen. Es ist jedoch zu erwarten, daß Serbien die Bedingungen voll annehmen und ausführen werde. Da die Mächte die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina durch Noten anerkennen, die Verstärkung Bulgariens mit der Pforte sich nähert, bezüglich der montenegrinischen Wünsche keinerlei Meinungsverschiedenheit besteht und da Oesterreich-Ungarn bereit ist, in eine Aenderung des Artikels XXIX des Berliner Vertrags in einer für Montenegro günstigen Weise einzuwilligen, bleibt einer europäischen Konferenz ziemlich wenig zu thun. Die Legalisierung des neuen Zustandes kann durch Notenaustausch in einfachster Weise erfolgen.

**Eine deutsche Stimme.**

Köln, 30. März. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt in einem Leitartikel über gerade und krumme Politik:

Deutschland ist wider Erwarten vor die Probe gestellt worden, zu zeigen, was die vergilbten Dreibundverträge wert sind. Vor diesem Neupferstein sind wir und die Anderen dank dem selbstbewußten und doch maßvollen Auftreten unseres österreichisch-ungarischen Verbündeten, dank aber auch der Erkenntnis der Mächte, vor Allem Rußlands, bewahrt geblieben. Wenn der „Temps“ sagt, eine Diplomatie, die nicht entschlossen ist, schließlich den Degen in die Wagchale zu werfen, ist nicht viel werth, so ist das richtig, aber noch schlechter ist eine Diplomatie, die ihre Machtmittel unrichtig einsetzt und den Degen zieht, ehe seine Scharten ausgemerzt sind. Wenn wir nicht iren, waren es gerade die französischen Bundesbrüder, die in einem früheren Stadium der orientalischen Verwicklungen die russischen Freunde auf diese Gefahr hinwiesen. Das Blatt beglückwünscht Rußland, daß es dem gesunden Menschenverstande und der ruhigen

Ueberlegung die Ehre gegeben habe, und weist dann auf die Verantwortlichkeit der Regierungen wie der Völker hin. Diese Verantwortlichkeit wird wachgehalten durch das Bewußtsein, daß es sich bei den modernen Kriegen um Sein oder Nichtsein handelt.

Mag daher England Dreadnoughts und Invincibles bauen, so viel es will, sie werden bei uns und den anderen den Chauvinismus und die Kriegslust wohlthätig dämpfen. Wenn wir in unseren Rüstkägen zur See nicht über das hinausgehen, was zur Abwehr nöthig ist, so genügt das, um auch jenseits des Kanals die Kriegslust abzuschwächen. Die Politik des geraden Weges hat auch England gegenüber ihren Erfolg gehabt. Wenn Sir Edward Grey sagt, daß Deutschland aus demselben Grunde für die Ueberlegenheit seines Landheeres sorgen müßte, wie England für seine Rüstungen zur See, aber nicht begreift, daß es zugleich der starken Rüstungen zur See bedürftig, so wird man in Deutschland allgemein der Ansicht sein, daß dieser Vergleich hinkt, da uns bei einem Kriege mit England unser Landheer wenig nützen könnte. Unsere Rüste und unser Welthandel wären der übermächtigen britischen Flotte wehrlos preisgegeben. Sollte England die Sorge vor einem Einfall deutscher Truppen nicht loswerden können, so wird kein Mensch es hindern, sein Landheer so auszugestalten, daß es eine Invasion zu Wasser oder durch die Luft jederzeit ab schlagen kann. Großbritannien würde auch im eigenen Lande das Gefühl der Verantwortung erheblich stärken, wenn es sich entschloße, nach dem Vorschlage des Herrn Halbane die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Es ist am besten, wenn jeder thut oder läßt, was er für nöthig hält, und im Verkehr von Land zu Land auf dem Wege der geraden Politik bleibt, die sich in dieser Woche so vortrefflich bewährt hat.

**Frankreich und Rußland.**

Paris, 30. März. Das „Journal“ schreibt: Die eben abgeschlossene Episode der Orientkrise läßt Reime des Hasses zurück, dessen Früchte wir bald sehen werden. Zwischen Berlin und Petersburg sind die Brücken für lange Zeit entzweigebrochen. Wenn Rußland im Stande ist, sich zu erinnern und zu warten, dann wird Frankreich keine Ursache haben, sich darüber zu beklagen.

**Die dynastische Krise in Serbien.**

Berlin, 29. März. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Belgrad: Obgleich sowohl in Belgrad als auch in der Provinz gegenwärtig vollkommene Ruhe herrscht und alle Nachrichten über Volkskundgebungen, Offiziersbesprechungen und Proklamationen unbegründet sind, glaubt man allgemein, daß sich in Serbien sehr ernste Ereignisse vorbereiten.

Die im Lande herrschende Unzufriedenheit mit König Peter und überhaupt der Dynastie Karagorgnevic ist in Folge der völligen Niederlage Serbiens in der Annexionfrage nur noch gestiegen, und die Abdankung des Kronprinzen Georg gab den letzten Anstoß. Man spricht schon heute in Belgrad offen davon, daß nicht nur eine Abdankung des Königs Peter, sondern überhaupt der Verzicht der Dynastie Karagorgnevic bevorstehe.

Es sind glaubwürdige Gerüchte im Schwange, daß die Regierung mit dem König Peter unterhandelt. Diese Meldungen werden allerdings an maßgebender Stelle in Abrede gestellt. Andererseits wird aber zu ihrer Bekräftigung behauptet, die Regierung beabsichtige, die dynastische Frage mit Unterstützung Englands zu lösen. In politischen Kreisen hält man die Lösung dieser Frage noch nicht für reif, ist aber auch sonst überzeugt, daß König Peter die Abenteuerpolitik, welche Serbien seit seiner Herrschaft führt, mit dem Verlust des Thrones bezahlen werde. Gewiß ist Manches von diesen Behauptungen auf das Konto der erregten Phantasie zu setzen.

Sie sind aber zweifellos Vorläufer bedeutungsvoller Ereignisse, welche nach der Beendigung des österreichisch-ungarisch-serbischen Konflikts in Serbien zu erwarten sind.

Belgrad, 30. März. (Privat-Telegramm.) Der Ausschuss für nationale Vertretung hat sich unter dem Drucke der jüngsten Ereignisse aufgelöst. Seine letzte That bestand in der Absendung einer Deputation an den Kronprinzen Georg, welcher der Präsident Rusics und Vizepräsident Prof. Petrovic angehörten. Die Deputation drückte dem Prinzen Dank für die tapfere Verteidigung der nationalen Sache aus. Prinz Georg erklärte in seiner Antwort, auch in Zukunft für die nationale Sache einzutreten und sofort zur Stelle zu sein, falls der Moment zur Verwirklichung der serbischen Ideale kommen sollte.

**Die Skupstina.**

Belgrad, 30. März. (Privat-Telegramm.) Die Skupstina wird noch eine Woche Sitzungen halten und dann bis Herbst vertagt werden. Bis dahin werden die Geschäfte vom Kabinet Novakovic geführt. Im Herbst wird bloß eine kurze Tagung stattfinden und dann sollen Neuwahlen ausgeschrieben werden.

**Demonstration gegen König Peter.**

Belgrad, 30. März. Heute Nacht wurde an dem Gartengitter des Konaks ein Plakat mit der Aufschrift: „Tod den Verräthern!“ angebracht. Der Militärposten entdeckte und entfernte dasselbe. Dem „Zvono“ zufolge wurden die Sicherheitsmaßnahmen im Konak womöglich noch erhöht. Der König soll sehr nervös und geängstigt sein.

**Aus der Türkei.**

Konstantinopel, 30. März. Am Schlusse der heutigen Sitzung der Kammer theilte der Präsident mit, daß die Verathung des Entente-protokolls nicht für morgen angelegt wird, weil der erst heute eingetroffene Minister des Aeußern, der den Berathungen beizuhören wird, eine Frist von drei Tagen erbeten habe.

Konstantinopel, 30. März. Der serbische Gesandte Nenadovic hat gestern der Pforte eine Liste des Kriegsmaterials überreicht, welches mit dem Dampfer „Bagdad“ eintrifft. Nach serbischen Angaben ist dies die letzte Sendung, für welche die Pforte die Erlaubniß erteilt. Künftig wird nur die Durchfuhr von Uniformen gestattet sein.

Im Sandschat Ipek herrscht Ruhe. Die Albanesen leisten den dort wirkenden Truppen keinen Widerstand. Mehrere Aule (befestigte albanesische Wohnhäuser) wurden durch Artillerie ohne Blutvergießen zerstört. Man hofft, daß sich der Albanesenchef Isha Voljetinac, welcher mit wenigen Anhängern in die Berge geflohen ist, bald ergeben wird.

Konstantinopel, 30. März. Minister des Aeußern Rifaa Pascha und der bulgarische Minister Liaptjcheff sind hier angekommen. Rifaa Pascha wurde von den Funktionären der Pforte und dem Dragoman aller diplomatischen Chefs begrüßt. Zahlreiche Studenten, mohamedanische Geistliche, Mitglieder des jungtürkischen Komites, Offiziere und eine große Volksmenge bereiteten ihm einen stürmischen Empfang.

Die Anerkennung der Annexion Bosniens und der Herzegowina durch alle Mächte macht auf die Deputiertenreise einen starken Eindruck und dürfte die Debatte über das Ententeprotokoll in der Kammer wesentlich abschwächen.

In Pfortenkreisen verlautet, der französische Botschafter Constant habe sich beim Großvezir darüber beschwert, daß in einer Denkschrift des jungtürkischen Komites über den Sturz Riamil Paschas, die erst letzthin im „Serbesti“ veröffentlicht wurde, behauptet werde, Constant sei an der Heraklea-Affaire materiell interessiert. Constant verlangte, daß das Komite widerrufen, oder daß ihm seitens der Pforte eine Rüge erteilt werde. Der Großvezir lehnte zuerst ab, indem er darauf verwies, daß das Komite ein geheimes sei und empfahl einen Prozeß gegen den „Serbesti“ anzufertigen. Schließlich versprach der Großvezir seine Intervention bei Ahmed Riza.

**Bulgarien und die Türkei.**

Sophia, 30. März. Mit Liaptjcheff ist auch der geheime Kabinetsschef Dobrowitsch nach Konstantinopel abgereist, angeblich um seine Mutter zu besuchen. Politische Kreise halten dafür, daß Dobrowitsch wegen rascher Anerkennung Bulgariens mit den Wildzikreisen Fühlung nehmen dürfte. In gewissen Kreisen verlautet sogar, daß der eventuelle Besuch König Ferdinands in Konstantinopel zur Sprache kommen werde.

**Die Stellung Iswolski's.**

Berlin, 30. März. Aus Petersburg wird hierher gemeldet: Es bestätigt sich, daß die Stellung Iswolski's so schwer ersehnt ist, daß sie als kaum haltbar bezeichnet werden muß. Schwierigkeiten bereitet noch die Wahl des Nachfolgers. Die gestern verbreitete Nachricht, daß der frühere russische Militärattaché in Berlin Fürst Engalitjcheff zum Nachfolger Iswolski's ausersehen sei, ist vorläufig noch mit Reserve entgegenzunehmen. Fürst Engalitjcheff ist ein Schwager des früheren russischen Botschafters in Wien, Grafen Rapnitsch, und während des

chinesischen Feldzuges dem deutschen Oberkommandanten Grafen Walderssee zugeteilt.

Berlin, 30. März. Wie dem „Lokalanzeiger“ aus Petersburg telegraphiert wird, hat Swolski demissionirt. Er ist, heißt es, jetzt ein Opfer der Verhältnisse, und es wird behauptet, er sei ein entschiedener Gegner der russischen Verprechungen gewesen, die seinerzeit dem serbischen Kronprinzen gemacht wurden. Die politische Bedeutung der Demission Swolski's läßt sich im Augenblicke wohl nur schwer ganz richtig abschätzen. Es sprechen zu viele Momente rein persönlicher Natur dabei mit. Immerhin wird man annehmen dürfen, daß Swolski's Balkanpolitik an den maßgebenden Stellen in Petersburg als unbefriedigend betrachtet worden ist.

Paris, 30. März. Privat-Telegramm. Im auswärtigen Amt und auf der hiesigen russischen Botschaft war heute von der Demission Swolski's noch nichts bekannt. Diese Demission ist, wie der „Temps“ aus Petersburg erfährt, noch nicht Faktum, wird aber in bestimmten Kreisen für unvermeidlich gehalten. Sie wird wahrscheinlich nach dem Resultate der letzten Demarche in Belgrad erfolgen. Swolski wird demissionieren, nicht bloß weil die öffentliche Meinung und selbst ein Teil des Kabinetts gegen ihn ist und der Mißerfolg seiner Politik seine Position schwierig gestaltet, sondern weil er selbst wiederholt den Wunsch geäußert hat, sein Portefeuille gegen eine Botschaft, vorzugsweise in Rom, zu vertauschen. Als Kandidaten für die Nachfolgerschaft werden insbesondere sein bisheriger Gehilfe Tscharikoff und — wie schon gemeldet — Fürst Gngalischew genannt. Der Erstere scheint die meisten Chancen zu haben.

Lokal-Anzeiger.

Das Bauprogramm der Hauptstadt.

— Zweite Sitzung der Finanzkommission. —

Die hauptstädtische Finanzkommission setzte heute die Berathung des Bauprogramms fort. Vor Beginn der Verhandlungen stellte Gustav G. Ehrlich den Antrag, den Familien der zum Waffendienst einberufenen hauptstädtischen mittellosen Bürger anlässlich der Osterfeiertage eine Unterstützung zukommen zu lassen. Bürgermeister Stephan Barczy wird den Antrag einer außerordentlichen Magistrats-sitzung unterbreiten und in der morgigen Generalversammlung einen konkreten Antrag stellen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit, über die wir an anderer Stelle berichten, begann die Kommission die Berathung des Programms. An der Debatte beteiligten sich Dr. Béla Jeleki, Dr. Georg Blathy, Dr. Wilhelm Bázyonyi, der eine bemerkenswerte Rede hielt und mehrere praktische Vorschläge machte, und Dr. Hugo Preyer, der das Programm scharf kritisierte. Um 1/2 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen, Mittwoch, 10 Uhr Vormittags vertagt.

Der Verlauf der Sitzung war folgender:

Präsident Vizebürgermeister Dr. Johann Wafiliowitz eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Als Erster ergriff in der fortsetzungsweisen Debatte Dr. Béla Jeleki das Wort. Nach der erschöpfenden Rede Heltai's — sagt Redner — bleibe ihm eigentlich nicht viel zu sagen übrig. Die Wichtigkeit des Programms liege seiner Ansicht nach nicht in dessen materieller, sondern mehr in dessen sozialer Seite. Er könne mit Heltai nicht ganz eines Sinnes sein. Der Bau der Schulen sei ein Theil der Wohnungsfrage, weil durch denselben Wohnungen frei werden und unsere Kinder in gesunde Schulkäume gelangen. Er könne auch die Durchschnittsberechnungen Heltai's bei den Beamtenwohnungen nicht gelten lassen, weil der Preis derselben immer von deren Lage abhängen wird. Die Zinshäuser seien für die Hauptstadt hauptsächlich nur eine Finanzfrage. Er nimmt das Programm unverändert an.

Dr. Georg Blathy befaßt sich in ausführlicher Weise mit dem Programm. Bei der Schaffung von kleinen Wohnungen habe er seine Bedenken, weil zu befürchten stehe, daß dieselben einen starken Zuzug des Proletariats aus der Provinz resultiren werden. Er macht mehrere Abänderungsvorschläge und erklärt schließlich, daß er für die Baulichkeiten im nächsten Jahre nur 21.600.000 K. bewilligen wolle.

Dr. Wilhelm Bázyonyi stimmt mit Heltai darin überein, daß die Lage der anständigen Hausbesitzer keine beneidenswerthe sei. Dies sei aber lediglich der Regierung zu danken, die mit den hohen Steuern systematisch dahin wirkt, die Lage der Haus-herrn unerträglich zu machen und die Wohnungsmiethen durch die Steuern künstlich hochzutreiben. Für den Wucher sei die Grenze mit 8 Prozent Zinsen gezogen, der Staat aber treibe den ärgsten Wucher, denn er behelbe nach dem Bruttohauszins 16 Prozent, zu denen sich noch die Kommunalsteuer und sonstige Abgaben ge-

jellen. Dies sei die Ursache, daß sich die Wohnungsmiethen seit dem Jahre 1904 um 21 Millionen Kronen erhöht haben. Diese Steuer des Publikums betrage mehr als die gesammte Einkommensteuer der Hauptstadt. Der große Lärm über den Hauszinswucher habe nur die Aufmerksamkeit der Hausherren geweckt und solche, die sonst keine Steigerung vorgenommen hätten, sagten sich: „Werd' ich mir's auch mal erlauben!“ (Große Heiterkeit.) Es wurden Andeutungen auf den Boykott und die Strafes gemacht. Wenn davon die Rede ist, müsse auch der Kartelle gedacht werden. Da sind wir aber schön dran. Die Regierung habe einen Anlauf gegen die Kartelle genommen und ihren Antheil an dem Raub gefordert. Wenn die Hauptstadt also billig bauen soll, was voranzusetzen ist, müssen auch die Kartelle gebrochen werden. Was die Befürchtung des starken Proletariatzuzuges betreffe, so sei derselbe unbegründet, denn die Erfahrung lehrt, daß die Arbeiter die Hauptstadt verlassen und in der Umgebung Zuflucht suchen.

Das Programm selbst könne er nur als Orientierung betrachten. Berücksichtigung könne nur die für das Jahr 1910 bestimmte Summe finden, aber auch diese sei nicht als feststehend zu betrachten, weil erst die Pläne und Kostenvoranschläge ein klares Bild bieten werden. Bezüglich der Schulen ist er der Meinung, daß nur jene gebaut werden sollen, die auf hauptstädtischen Gründen geplant sind. Diese Bauten erfordern einen Gesamtbetrag von 3 1/2 Millionen Kronen. Den Bau der Baracken könne Niemand beanstanden, weil dies die einzig wahre soziale Seite des Programms sei. Die Volksabtheilungsquartiere sind geeignet, das Bettgeherwesen abzuschaffen, was allein ein großer Erfolg wäre. Für die Beamten, die nicht schlechter gestellt sind als die Bürger freien Berufes, will das Programm sorgen, der hauptstädtischen Arbeiter aber wird ganz vergessen. Diejenige Punkte könne er in seiner jetzigen Konstruktion nicht zustimmen, weil er ein Feind jeder Kasernierung ist. Man könnte mehr Zinshäuser bauen und die Wohnungen in erster Reihe an städtische Beamte vergeben. Redner bezeichnet vier geplante Beamtenhäuser, an deren Stelle Zinshäuser gebaut werden könnten. Bei den Zinshäusern will Redner die mageren Vortheile des Gesetzes über die Steuerfreiheit nicht in Anspruch nehmen. Was die kleinen Wohnungen betreffe, sollen diese nicht ausschließlich aus Zimmer und Küche bestehen, sondern es wäre auch für 2 und 3 Zimmer mit Küche zu sorgen. Bei diesem Punkte möchte er die kontemplierten 6.000.000 K. auf Kosten der übrigen geplanten Bauten auf 11.900.000 K. erhöhen, wodurch man statt 1000 2000 kleine Wohnungen bauen könnte. Diese Differenz würde geschaffen, wenn der von ihm vorgeschlagenen Minimierung zugestimmt wird. Redner befaßt sich hierauf in eingehender Weise mit den verschiedenen Steuerfreiheiten, die in Anspruch genommen werden könnten, und schlägt vor, der Generalversammlung zu empfehlen, ein ständiges Komitee zu entsenden, dem die Durchführung des Programms übertragen werde, ohne daß jede Detailfrage vor die Generalversammlung gebracht zu werden braucht. Redner schließt mit der Hoffnung, daß, wenn das Programm für das Jahr 1910 durchgeführt sein wird, das große Programm von selbst wegfallen werde.

Dr. Hugo Preyer ist der Meinung, es wäre in erster Reihe wichtig gewesen, für das Geld zu sorgen, welches zu den Bauten erforderlich sein wird. Das Programm sei nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit ausgearbeitet worden. Es sei ein Sprung ins Dunkle, wegen dessen später gewiß der Vorwurf der Leichtfertigkeit erhoben wird. Häuser zu bauen sei Sache der Gesellschaft, die Behörde habe die Bauhätigkeit nur zu fördern. Nach dieser Richtung hin sei freilich nichts geschehen, da einzelne Personen nur ihren Namen vorzeigen wollen. Er sei konservativ und soletitive nicht mit jenen Elementen, die das Privatkapital enteignen wollen, um es an sich zu reißen. Die Frage wäre leichter mit der Verpachtung von Baugründen und Gewährung von Bankredit zu lösen. Dabei fielen der Kommune kein Risiko zu. Da kein anderer Ausweg vorhanden, will er dem Programm zum Theil zustimmen. Die Durchführung desselben müsse sich aber in beschränktem Rahmen bewegen. Den Nothbaracken, den Barackensälen und einem Volksabtheilungsquartier stimme er zu. Arbeiterkasinos zu bauen aber, die ein Luxus sind, sei jetzt keine geeignete Zeit. Desgleichen könne er den kleinen Wohnungen keinen Geschmak abgewinnen, da er die Kommune dem nicht aussetzen will, daß die Sozialdemokraten die kommunalen Wohnungen boykottiren, weil ihnen die Nase eines Hausmeisters nicht gefällt. Bezüglich der übrigen Punkte acceptirt er die Vorschläge Bázyonyi's und bittet abermals, bei dieser Aktion Maß zu halten.

Da kein Redner mehr vorgemerkt war, schloß der Präsident die Generaldebatte und vertagte die weitere Verhandlung auf morgen Vormittags 10 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 30. März.

\* Die Entwicklung der Josephstadt. Eine Deputation der Josephstädter Stadtrepräsentanten machte heute unter Führung des Hofraths Joseph v. Hüvös beim Bürgermeister Stephan Barczy ihre Aufwartung und überreichte ihm in Sachen der Regulirung und Entwicklung der Josephstadt ein umfangreiches Memorandum. In dem Memorandum

wird unter Anderem verlangt: die Regulirung der Mafoczistraße und des Sándorplatzes, die dringende Durchführung der bereits geplanten Straßenöffnungen und Platzregulirungen, die Erweiterung und Verlängerung der Praterstraße und in Verbindung damit die Errichtung einer direkten Verbindung des Maria Theresiaplatzes mit der Uellberstraße, Ausbau der Josephstädter Pfarre, die Bebauung der hauptstädtischen Gründe im VIII. Bezirk mit Zinshäusern und an Stelle des kleinen Rochus den Bau eines Zinshauses mit Redoubt, Auflassung des Kerepeser Friedhofes, Kanalisirung und Pflasterung des Bezirks, die Beleuchtung der Hauptstraßen mit elektrischem Licht, die Verlegung der Gasfabrik, Bau einer Bürgerschule, einer höheren Töchterschule, einer höheren Handelsschule, Errichtung von zehn Elementarschulen, sechs Kinderbewahranstalten und einer Schule, in welcher sich fremdsprachige Erwachsene die ungarische Sprache aneignen können. Der Bürgermeister übernahm das Memorandum und versprach der Deputation, die Wünsche in Verbindung mit dem Bauprogramm ernstlich in Erwägung ziehen zu wollen.

\* Die Familien der Reservisten. In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission ergriff vor der Tagesordnung der Stadtrepräsentant Gustav G. Ehrlich das Wort und richtete an den Magistrat die Bitte, im Interesse der Unterstützung der Familien der einberufenen Reservisten der morgigen Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses einen konkreten Antrag vorzulegen. Redner meinte, wenn der Staat dieser heiligen Pflicht vergessen hat, so möge zumindest die Hauptstadt sie erfüllen. Dr. Wilhelm Bázyonyi und Dr. Franz Heltai unterstützten in allen Stücken den Antrag des Vordröner's. Bürgermeister Dr. Stephan Barczy erklärte bereitwillig, den Vorschlag Heltai's dem Magistrat vorzulegen und der morgigen Generalversammlung einen diesbezüglichen Antrag zu unterbreiten.

\* Arme Kinder an der Secküste. Die Hauptstadt wird auch in diesem Jahre 30 arme Kinder zur Erholung nach Cseronica senden. Für die 30 Plätze wird jetzt die Konkurrenz ausgeschrieben. Melden können sich Kinder, die das fünfte Lebensjahr überschritten haben, die aber nicht älter als fünfzehn Jahre sind. Dem Offert müssen Zeugnisse über das Erholungsbedürfnis des Kindes, ferner über den normalen geistigen Zustand desselben und darüber beigegeben sein, daß es an keiner infektiösen Krankheit leidet und in den letzten sechs Wochen in der Familie keine infektiösen Krankheiten vorkamen. Die Reisekosten haben die Eltern zu tragen.

\* Untersuchung in Sachen der falschen Zeugnisse. Der Budapester Gerichtshof hat bekanntlich mehrere hauptstädtische Professoren, die beschuldigt sind, an der Herstellung von falschen Zeugnissen theilhaftig zu sein, unter Anklage gestellt. Der Magistrat hat seinerseits gegen sechs Professoren das Disziplinarverfahren eingeleitet, zu einem Disziplinarurtheil aber wird es erst dann kommen, wenn der Gerichtshof geurtheilt hat. Im Stadthause finden in dieser Anwesenheit täglich Verhöre statt, die sich auch auf das Prüfungssystem in den Bürgerschulen erstrecken. Wahrscheinlich wird die ganze Prüfungsordnung einer Revision unterzogen werden.

\* Neue Offerte auf den hauptstädtischen Pavillon. Der Magistrat hat bekanntlich beschlossen, der Generalversammlung zu empfehlen, den Vertrag mit dem Pächter des hauptstädtischen Pavillons, der statt 8000 K. 16.000 K. Pacht bot, zu erneuern. Heute hat ein Unternehmer ein Offert eingereicht, in welchem er 25.000 K. Jahrespacht bietet.

\* Genehmigtes Statut. Der Handelsminister hat die Hauptstadt verständigt, daß er das Statut über das Hotel-, Gasthaus-, Kaffeehaus- und Kaffeeschankgewerbe genehmigt hat.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 30. März. Infektionskrankheiten kamen vor 59, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemata —, Blattern —, Masern 24, Scharlach 15, Keuchhusten 4, Diphtheritis und Group 8, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern 3, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 5, Sypha —, Anthrax —, Malleus humidus —, Kranke nst a n d im Rochusspital 2468 und im St. Johannes-Spital 1252. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 1, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 2, mohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenentzündung 8, Lungenentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthemat. —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysente-

rie — Mening. cerebro-spin. — Sypha — Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. April beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. März zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pr numerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstgen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In unserer Nummer vom 25. d. begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Feindliche Welten“ von Georges Ohnet.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans kostenlos nachgeliefert.

Am 4. April beginnen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Fürstentliebe“ von Franz Herczeg.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 30. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, England und Deutschland, Korrespondenz der Redaktion, Auszug aus dem „Közlöny“, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Kronprinz Alexander, „Allerlei“ und die Fortsetzung der Romane „Feindliche Welten“ und „Schicksalsmächte“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Der König in Budapest. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie nun bestimmt ist, wird Se. Majestät noch im Laufe des Frühjahrs längeren Aufenthalt in Budapest nehmen, doch ist der Zeitpunkt endgültig noch nicht festgesetzt. Voraussichtlich wird Se. Majestät von der zweiten Hälfte April angefangen in Budapest Séjour nehmen. Es werden während dieser Zeit allgemeine Audienzen und Hofdiners stattfinden.

Der Wechsel in der österreichisch-ungarischen Diplomatie. Der wiederholt angekündigte Wechsel in der österreichisch-ungarischen Diplomatie wird heute amtlich folgendermaßen verlautbart:

Se. Majestät hat gestattet, daß dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Konstantin Freiherrn v. Trauttenberg arbeitsfähig seiner Uebernahme in den bleibenden Ruhestand die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde und die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am schwedischen Hofe Baron Albert P e r j e s y von Székely und Tóti und dessen Verlegung in den Stand der Disponibilität, sowie die Abberufung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am portugiesischen Hofe Grafen Gilbert von S o h e n w a r t z u Gerlachstein und des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bei der mexikanischen Republik Dr. Freiherrn Karl v. G i s k r a von ihren Posten genehmigt.

Se. Majestät hat ernannt: den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Konstantin Theodor D u m b a zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am schwedischen Hofe, den ordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Dr. Grafen Thaddäus B o l e s t a - K o z i e b r o d z k i zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am württembergischen Hofe, sowie an den großherzoglichen Höfen von Baden und Hessen, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Tanger Grafen Leopold B o l e s t a - K o z i e b r o d z k i zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am portugiesischen Hofe, den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Stuttgart Ludwig v. G a l l e n b e r g zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim Sultan von Marokko, den Legationsrath erster Kategorie Prinzen Karl Emil zu Fürstenberg zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am sächsischen Hofe, den Legationsrath erster Kategorie Dr. Grafen Ludwig S z é c h e n y i von Sárovár und Felső-Bibél zum außerordentlichen Gesandten und bevoll-

mächtigten Minister unter Betrauung mit der Leitung der diplomatischen Agentie und des Generalkonsulats in Kairo und den Legationsrath erster Kategorie Grafen Maximilian S a d i k von Futak zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der mexikanischen Republik.

Der Abgeordnetenhauspräsident Julius v. J u s t h feierte heute ein doppeltes Familienfest: seine Tochter E l s a hat sich mit Julius J a k a b f f y, Sohn weil. Ludwig Jakobffy's, und seine andere Tochter M a r g i t mit Johann P u r g l y jun., Sohn der Frau Witwe Ludwig Purgly, verlobt. Herrn Justh und seiner Familie sind aus dem freudigen Anlasse von den Comititäten des öffentlichen Lebens zahlreiche Glückwünsche zugekommen.

Personalmeldungen. Erzherzog Friedrich ist um 1/4 Uhr Nachmittags von Wien nach Budapest abgereist. — Aus Rom telegraphirt man: Der Papst empfing heute den Gouverneur von Fiume Grafen R á k ó in Audienz. — Die Besserung im Befinden des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses Ludwig v. R á v a y hält an. Herr v. Ráway dürfte das Herzogliche Sanatorium schon in ein oder zwei Wochen verlassen können.

Eine chinesische Deputation in Budapest.

Die unter Führung des Vizekönigs T o n g - T s h a o - S t e h e n d e chinesische Deputation besichtigte heute Vormittags das Parlamentsgebäude und wohnte der Sitzung des Abgeordnetenhauses an. Sodann begab sich die Deputation in das Börsenpalais, wo Vizepräsident Karl W e i ß die Gäste empfing. Es wurden beide Börsensäle, die Amts- und Repräsentationsräume besichtigt. Vizekönig Tong-Tshao-S erklärte beim Abschied, die Budapester Börse sei das schönste Börsengebäude der Welt. Im Laufe des Vormittags besuchten die Gäste auch die Postsparkasse, die Oesterreichisch-ungarische Bank und die Kreditbank. Nachmittags besichtigte die chinesische Deputation unter Führung des Hofbeamten Dr. Emil Grafen M i r b a c h die Ofner königliche Burg. Die Mitglieder der Deputation äußerten sich über die herrliche Lage und die glänzende Einrichtung der Burg in Worten höchsten Entzückens und erklärten, daß sie ähnliche Pracht nirgends zu sehen bekämen. Sie besichtigten auch das Königin Elisabeth-Museum, für welches sie ebenfalls nur Worte der Anerkennung hatten.

Internationale Jagdausstellung in Wien.

In Angelegenheit der im Jahre 1910 in Wien zu veranstaltenden internationalen Jagdausstellung fand heute Vormittags im Ackerbauministerium eine Konferenz statt, an welcher mehrere Mitglieder der Aristokratie, ferner die Vertreter des Kultusministeriums, des Landes-Agrikulturvereins, des Ungarischen Karpatenvereins, des Landes-Jhirschjagdvereins, des Ungarischen Touristenvereins, der Forsthochschule, der Veterinär-Hochschule, des Fremdenverkehrsvereins, des Ungarischen Automobilklubs und des Ungarischen Landwirtheverbandes theilnahmen.

Vorsitzender Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i wies in seiner Eröffnungsrede auf den allgemein empfundenen Wunsch hin, daß in dieser unter Protektorat Sr. Majestät zu veranstaltenden ersten internationalen Jagdausstellung auch Ungarn würdig vertreten sein möge, zu welchem Zwecke jedoch die Regierung auf die Unterstützung der gesammten Gesellschaft angewiesen sei. Nachdem der Arrangeur der ungarischen Ausstellung Oberforstath Johann F ö l d y über die Ausstellung referirt hatte, wurde Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i zum Ehrenpräsidenten, Graf Bela S z é c h e n y i, Fürst Nikolaus E s t e r h á z y und Staatssekretär Ivan D t t l i k zu Präsidenten der Ausstellung gewählt.

Erholungsreise der Czarenfamilie. Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Petersburg: Im Mai dieses Jahres sollen der Czar, die Czarin und die kaiserlichen Kinder eine große Seereise antreten, und zwar soll die kaiserliche Familie Stockholm, Kopenhagen, Christiania, London und italienische Häfen besuchen. Wahrscheinlich wird die Czarin längere Zeit zur Stärkung ihrer Nerven in einem Seebadeorte Aufenthalt nehmen.

Die großen Manöver. Aus Wien wird uns telegraphirt: Bei den diesjährigen großen Manövern im Herbst, die bekanntlich in Mähren stattfinden, wird sich das Hauptquartier in der nächsten Umgebung von Reutitschein befinden. Es dürfte sich daher die Entscheidung im sogenannten „Auhländchen“ abspielen.

Sven Hedin in Budapest. Der berühmte schwedische Forschungsreisende Sven H e d i n, der erst vor Kurzem von seiner mehrmonatlichen Forschungsreise nach Europa zurückgekehrt ist, trifft in den letzten Tagen dieser Woche in Budapest ein. Die Ungarische geographische Gesellschaft hat beschlossen, den Gelehrten, der über seine letzte überaus gefährvolle Expedition in Tibet im Urantheater

nächsten Montag und Dienstag Vorlesungen halten wird, mit großen Ehren zu empfangen.

Parteiouper. Dem heute Abends im „Hotel Hungaria“ abgehaltenen Souper der Verfassungs-partei wohnten die Mitglieder der Partei zahlreich an. Anwesend waren: der Präsident der Partei Geheimrath Koloman S z é l l, der Führer der Partei Minister des Innern Graf Julius A n d r á s s y, Ackerbauminister Ignaz D a r á n y i, Honvedminister Ludwig S e k e l f a l u s s y, Staatssekretär Graf Johann S a d i k, die Grafen Nikolaus T h o r o g k a y und Ladislaus S e m s e y, Joltán S z i l a s s y u. A. Seitens der Unabhängigkeitspartei waren Graf Vladimir J i c h y und Ernst K o v á c s anwesend.

Die Soirée der Journalisten.

Nach wochenlangen Vorbereitungen findet morgen, Mittwoch, in sämtlichen Räumen des hauptstädtischen Drpheums die Soirée der Journalisten statt. Das Publikum hatte aus den bisher publizirten Communiqués reichlich Gelegenheit, die erstklassigen künstlerischen Produktionen kennen zu lernen, welche die Journalisten dem Publikum bieten werden. Das Repertoire der großen Bühne des Drpheums besteht aus einem Prolog Franz H e r c z e g's, dem Einakter „A n a g y n ó“ von Eugen H e l t a i mit Frau Emilie M á r k u s z in der Titelrolle und aus der abwechslungsreichen Revue „Anonymus mulat“ von Eugen F a r a g ó. Im Rahmen der Revue treten die bestbelegtesten Künstler und Künstlerinnen unserer Theater, sowie der berühmte Opernsänger Friedrich F e i n h a l s auf. Als neues interessantes Moment sei erwähnt, daß sich unter den Mitwirkenden auch der bei uns populäre Schriftsteller K o d a K o d a befindet, der aus Belgrad hier eintrifft und einige humoristische Erlebnisse zum Besten geben wird. Um 10 Uhr Abends beginnt die Vorstellung, aber es ist rathsam, sich schon um 1/2 10 Uhr einzufinden, weil die Plätze in der Reihenfolge des Eintreffens der Gäste okkupirt werden. Reservirt werden nur Logen, von denen nur mehr 4—5 zu haben sind. Das Arrangirungskomitee wird jedoch für die Placirung der Gäste Sorge tragen. Während die Vorstellung auf der großen Bühne stattfindet, wird sonst nirgends eine Vorstellung abgehalten. Nach Mitternacht, nach Schluß der Vorstellung auf der großen Bühne, beginnen an zwei Stellen neuerliche Vorstellungen: im Kaffeehause, wo die Gesellschaft Andreas R a g y's eine Cabaretvorstellung veranstaltet, während sich oben im Wintergarten das ungarische Varieté produziren wird. Die Musikbegleitung besorgt das Orchester des hauptstädtischen Drpheums und die Kapelle Alexius W ö r ö s. Für gute Laune, ungezwungene, fröhliche Unterhaltung garantiren die Journalisten, deren Veranstaltungen auch bisher gelangen und die auch in der Zukunft ihre Ambition darein setzen werden, ihren Gästen den Abend, dessen Erträgnis zu Gunsten des Hilfsfonds verwendet wird, unvergesslich zu machen. Personenkarten sind zum Preise von 20 Kronen, Logen für fünf Personen zum Preise von 150 Kronen bis 6 Uhr Abends im Budapester Journalistenverein (Elisabethring 27), sowie an der Kasse des hauptstädtischen Drpheums erhältlich. Abends sind Karten nur an der Drpheumkasse zu bekommen. Kaffeeöffnung um 8 Uhr Abends. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß die imposante Theilnahme des Publikums die Veranstaltung, deren Programm alle Erwartungen befriedigen dürfte, zu einer großartigen gestalten wird.

Eine Kirche, in der keine Trauungen vollzogen werden dürfen.

Aus London wird uns gemeldet: Durch eine sehr verspätete Entdeckung ist die Kirche St. James in Stantonborough, Grafschaft Bucks, plötzlich in den Mittelpunkt einer eigenartigen Affaire gestellt worden. Es stellte sich nämlich jetzt heraus, daß diese Kirche kein Recht zum Vollzug von Trauungen besitzt. In Folge dessen verkündete der Geistliche während des Gottesdienstes am vergangenen Sonntag, daß alle während der letzten fünfzig Jahre in dieser Kirche vollzogenen Ehen ungültig sind. Es wird sich aber eine Form der nachträglichen Legalisirung dieser Eheschließungen finden lassen.

Ein aufregendes Duell wurde heute

im Fodor'schen Festsaal ausgefochten. Der Husarenrittmeister Z e d o r Z u b o v i c s, der erst vor einigen Tagen aus Afrika zurückgekehrt ist, und Emil A b r á n y i junior standen einander gegenüber. Das Duell, zu dem ein Wortwechsel Anlaß gab, war ein heftiges. Die Gegner stießen sechsmal gegeneinander, und doch geschah keine Verletzung. Die vollständige Erschöpfung setzte dem Zweikampf ein Ziel, und blos Emil A b r á n y i junior erhielt eine unbedeutende Verletzung auf der Brust. Als Sekundanten Zubovics' fungirten Honvéd-Husarenrittmeister Alpád

Steger und der Bärger Stuhlrichter Aurel Föster; die Kartellträger Abrány's waren Baron Robert Kollasch und Géza Andráskay. Nach dem Zweikampf sühnten sich die Gegner aus.

\* Promotion einer Dame. An der Budapester Universität wurde jüngst Fräulein Marie Tacsá zum Doktor der Philosophie promoviert.

\* Die Frühjahrsmesse. Die am 2. April zu eröffnende Frühjahrsmesse in der Industriehalle im Stadtwaldchen erwartet bereits fix und fertig die Besucher. Der Eröffnung werden die Vertreter der Regierung, der Hauptstadt, sämmtlicher wirtschaftlicher Körperschaften und die leitenden Männer unseres Wirtschaftslebens beiwohnen. Der Frühjahrsmarkt bleibt bis 6. April, täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, geöffnet. Am Abend des ersten Tages hält Fräulein Kath. Moriz Gelléri im Landes-Industrieverein und am zweiten Abend Dr. Eugen Schreyer in der Kaufmannshalle einen Vortrag. Hier findet am 3. April, Abends 9 Uhr auch das Festbankett statt. Zur Frühjahrsmesse haben sich Kaufleute aus Skutari, Belgrad, Bukarest, Konstantinopel, Sophia, Moskau, Lódz, Warschau, Wien, Berlin, Antwerpen und Mailand gemeldet.

\* Die Gewerbevereinschaft der Hoteliers, Gast- und Schankwirthe hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Johann Gundel ihre XXXV. ordentliche Jahresversammlung.

In seiner Begrüßungsrede wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Zeitung bestrebt war, nach besten Kräften die Interessen der Mitglieder zu fördern. Er gab seinem Bedauern Ausdruck, daß der Begründer der Lehrlings-Fachschule, Hotelier Friedrich Glück, der für diese Schule eine 100,000 Kronen-Stiftung errichtet hat, seine Stelle als Präsident des Aufsichtsrathes niedergelegt habe. Für seine Verdienste wurde dem scheidenden Präsidenten Dank votirt und an seine Stelle sein Bruder Johann G. Glück gewählt. Dem vom Sekretär Joseph Poppe vorgelegten Jahresbericht entnahmen wir, daß die Zeitung bestrebt ist, bei Revision des Gewerbegesetzes das Gasthausgewerbe unter die an den Befähigungsnachweis gebundenen Gewerbe einzureihen. Ferner wurde die Verfügung des hauptstädtischen Statuts, wonach die Wirthe um 6 Uhr Früh, die Branntweinschänker aber schon um 4 Uhr Morgens öffnen dürfen, dahin modifizirt, daß sowohl die Wirthe als auch die Spirituosenhändler um 6 Uhr Früh die Geschäfte öffnen dürfen. Die Genossenschaft zählt 491 Mitglieder. Die Stiftungen betragen insgesammt 64,373 K. 77 S.; das Vermögen beläuft sich auf 199,545 K. 35 S. Der Bericht und die Bilanz wurden zur Kenntniß genommen, das Präliminäre gutgeheißen und über Antrag Wilhelm Kellös und Johann Lukács dem Präsidium Dank votirt. — Dieser Generalversammlung folgte diejenige des Leichenbestattungsverins der Wirthe und Gastwirthe. Der Verein zählt 230 Mitglieder. Bei der vorgenommenen Wahl wurden mit Akklamation Johann Gundel zum Präsidenten, Anton Malosik zum Vizepräsidenten und Karl Willburger zum Kassier gewählt; in das Revisionskomité Grös Glück, Franz Kommer und Géza Egerváry; zu Ausschußmitgliedern: Joseph Baar, Stephan Blaschka, Karl Bokros, Ladislaus Doktor, Franz Döcker, Franz Ebner, Theodor Fürst, Friedrich Glück, Stephan Hack, Johann Huszka, Johann Jajczay, Michael Kamarás, Mathias G. Kovács, Max Kramer, Ludwig Kárá, Johann Lukács, Ludwig Madai, Anton Müller, Franz Malosik, Franz Mohos, Géza Neisiedler, Ignaz Rofek, Eduard Palkovics, Ladislaus Baládi, Joseph Betanovits, Franz Pelzmann, Stephan Butnoki, Joseph Schnell, Karl Stadler, Anton Willburger; zu Ersatzmitgliedern: Max Aczel, Stephan Freinreich, Ferdinand Gyuth, Leopold Hofbauer, Julius Hüts, Franz Kerecs, Mathias Posmann, Alexander Schermann, Franz Schuller jun., Joseph Varadi, Wilhelm Wagner, Wilhelm Wurglits.

\* Ein verschwundener Advokat. Aus Satoraljaúhely telegraphirt man uns: Seit drei Wochen ist der hiesige vornehme Advokat Dr. Johann Kossuth verschwunden. Er hat viele Schulden hinterlassen.

\* Brände. Aus Lőcse telegraphirt man uns: Das Dorf Pálmafalu steht in Flammen. Die Hälfte des Dorfes ist niedergebrannt. Aus Lőcse ging eine Kompanie Soldaten mittels Separatzuges nach dem Brandorte ab. — Aus Szeged telegraphirt: In der Gemeinde Pálmafalu wird heute Vormittags ein Feuer zum Ausbruch. Der Brand griff, von einem heftigen Sturm unterstützt, rapid um sich und binnen Kurzem fielen mehr als fünfzig Wohnhäuser sammt Neben- und Wirtschaftsgebäuden den Flammen zum Opfer. Der Schaden ist groß.

\* Zeichenausstellung. Die Direktion der staatlichen höheren Gewerbechule veranstaltet aus den Zeichnungen der Gewerbegehilfen, welche die Zeichenkurse absolvirt haben, eine Ausstellung, welche gestern in Vertretung des Handelsministers vom Ministerialrath Ludwig Beterffy im Beisein eines zahlreichen Publikums

eröffnet wurde. Nach der Eröffnung fand die Schlussfeier der Zeichenkurse statt.

\* Ein verhängnisvolles Kriegsspiel. In der Franz-Josephs-Kaserne ereignete sich heute Abends ein tragischer Vorfall. In einem der Mannschaftszimmer unterhielten sich der Husar im Regiment Nr. 10 Franz Wolf, ferner die provisorisch angestellten Konstabler Nikolaus Bodor und Joseph Király — die Beiden sind erst kürzlich vom Regiment verabschiedet worden —, außerdem die Köchin Lidia Szalai und ein Stubenmädchen mit dem Taufnamen Marie. Die Gesellschaft sprach über den Krieg und der Vorschlag, ein Kriegsspiel aufzuführen, fand allgemeine Zustimmung. Es wurde ein Gewehr geholt und Wolf übergab dem Bodor eine Patrone und forderte ihn auf, das Gewehr zu laden und auf ihn zu schießen. Bodor, im Glauben, daß ihm eine blinde Patrone übergeben wurde, drückte los und im nächsten Augenblick stürzte Wolf schwer verletzt zu Boden. Die zwei Konstabler und die Frauenpersonen ergriffen hierauf die Flucht und konnten bisher nicht aufgefordert werden. Wolf wurde ins Garnisonsspital Nr. 17 überführt.

\* Fürst und Chansonette. Aus Waraschau wird uns telegraphirt: In einem hiesigen Hotel hat sich seit einigen Tagen der Dragonerrittmeister Fürst Michael Csapin-Rostowski mit seiner Geliebten, der ehemaligen Chansonettensängerin Rosa Bauer, einer 25jährigen Ungarin, eingelagert. Der Fürst verbrachte die gestrige Nacht in Gesellschaft und kehrte erst Morgens 5 Uhr ins Hotel zurück. Als er eingeschlafen war, feuerte seine Geliebte mehrere Schüsse gegen ihn ab, wodurch er auf der Stelle getödtet wurde. Die verhaftete Mörderin, die auch einen Selbstmord versuchte, gab beim Verhör an, der Fürst habe keineswegs, wie er seinen Freunden erzählte, sein ganzes Vermögen ihr geopfert. Vielmehr habe sie ihre Existenz dem Fürsten geopfert. Der Fürst sei nunmehr ihrer überdrüssig geworden und habe sich unter dem Vorwand, materiell ruiniert zu sein, ihrer entledigen wollen.

\* Spanische Orden. Der König von Spanien hat dem Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterenyi und dem Direktionspräsidenten der kön. ung. Staatsbahnen Julius v. Ludvig das Großkreuz des Katholischen Isabella-Ordens, dem Direktor der kön. ung. Staatsbahnen Hofrath Sigmund Kötányi, dem Generaldirektor der kön. ung. Post und Telegraphen Karl Jollert und dem Postdirektor Karl Demény das Komturkreuz des Katholischen Isabella-Ordens mit dem Stern und dem Ministerialrath Géza v. Dormány das Ritterkreuz des Katholischen Isabella-Ordens verliehen.

\* Vortrag. Die Ungarische philosophische Gesellschaft hält am 31. d., Abends 9 Uhr, im Saale der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Gütergasse 14) eine Vortragsitzung, in welcher Eugen Valogh über „Die Psychologie der jugendlichen Verbrecher“ sprechen wird.

\* Sammlung zu Gunsten Tuberkuloser. Der Bischof des evang. Montandistrikts Gustav Scholz hat gestattet, daß in sämmtlichen Volks- und Mittelschulen des Distrikts Sammlungen zu Gunsten des Erzherzog-Joseph-Sanatoriums veranstaltet werden. Die Schulen erhalten hiezu vom Verein Sammelbüchlein; das Sammeln findet jährlich an einem Tage nach den Osterfeiertagen statt.

\* Eine Glückwunschkarte aus Brünn an den Präsidenten Taft. Der in Brünn lebende Lehrer der englischen Sprache Herr Kramer, einst israelitisch-englischer Prediger in den Vereinigten Staaten Amerikas, übrigens ein gebürtiger Ungar, hat an den Präsidenten M. Taft anlässlich dessen Amtsantritts eine Glückwunschkarte gerichtet. Als Antwort erhielt er folgendes Schreiben: „Der Präsident dankt Ihnen herzlich für Ihre guten Wünsche zu seiner Inauguration als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Ihr sehr ergebener Dr. M. Carpenter, Sekretär des Präsidenten.“

\* Der Kindertag. Um Mißverständnisse oder Mißbräuche hintanzuhalten, hat die Landes-Kinderchuliga die weitestgehenden Maßnahmen getroffen, damit die Sammlung in Ordnung vor sich gehe. Die Sammlungen werden mit starken Schloßern versperrt und ständig durch Polizisten bewacht werden. Geld kann weder herausgegeben, noch gemacht werden. Das Schloß kann nur durch die Urnenkommissäre mit polizeilicher Assistenz geöffnet werden. Die Kommissäre sind mit Legitimationen und Photographie ausgerüstet, welche vom Präsidenten Graf Leopold Edelsheim-Gyulai und vom Direktor Karsay unterschrieben sind; überdies wird eine geheime Parole ausgegeben. Abends wird das Geld in plombirte Säcke verpackt und unter Polizeibedeckung in Postwagen zur Liga gebracht.

\* Stiftnungsplätze für Lungenkranke. Im Sanatorium für Lungenkranke in Látaháza werden am 1. Mai 10 Halbgratis-Bettstiftnungsplätze frei, für die sich in erster Reihe Staats-, Komitats- und städtische Beamte und Hochschüler, in zweiter Reihe Kaufleute be-

werben können. Nähere Auskünfte bezüglich der Konkurrenzbedingungen erteilt die Sanatoriumsdirektion.

\* Mißglücktes Attentat auf Roosevelt. Expräsident Roosevelt, der mit seinen Jagdgenossen auf der Fahrt von Newyork Sonntag in Neapel eintreffen soll, war, wie von Horthy auf den Azoren gemeldet wird, an Bord des Dampfers „Hamburg“, auf welchem er eine Seereise macht, Gegenstand eines Attentatsversuchs, der leicht schlimme Folgen hätte haben können.

Der „Hamburg“ führt unter anderen zahlreiche italienische Zwischendeckpassagiere in ihre Heimath zurück und einer derselben, von plötzlichem Zorn ergriffen, stürzte sich, während sich der „Hamburg“ auf hoher See befand, mit einem Messer gegen einen Theil des Dampfers, welcher für die Passagiere erster Klasse reservirt ist, und eilte, offenbar mit mörderischen Absichten, gerade wegs auf den Expräsidenten Roosevelt zu, der, nichts ahnend, mit seinem Sohne Kermit konversirte. Glücklicherweise gelang es mehreren Matrosen, rechtzeitig einzugreifen, und ehe Roosevelt noch die Gelegenheit hatte, Abwehrmaßregeln zu treffen, war der Attentäter bereits unschädlich gemacht. Er wurde sofort in Eisen gelegt und soll in Neapel den Behörden zu weiterer Amtshandlung ausgeliefert werden. Roosevelt und seine Jagdgenossen wurden gestern Mittags bei ihrer Ankunft auf den Azoren feierlich empfangen. Sie unternahmen mit dem portugiesischen Konful einen kurzen Ausflug. Die Weiterreise an Bord wurde um 6 Uhr Abends angetreten. Roosevelt wird auch in Italien einen großen Empfang erhalten, und der amerikanische Botschafter Mr. Lloyd Griscom begibt sich zu diesem Zwecke nach Neapel.

Aus Ponte Delgado (Madeira) telegraphirt man: Der frühere Präsident Roosevelt ist heute auf dem Dampfer „Hamburg“ hier eingetroffen und ans Land gegangen. Das Gerücht von einem Angriff eines Mannes auf Roosevelt an Bord des Dampfers entbehrt der Begründung.

\* Landesversammlung der Arbeiterinnen. Der Ungarländische Arbeiterinnenverein hielt gestern und heute unter dem Vorsitze Marie Fritsch seine Jahresgeneralversammlung.

Serene Timár beantragt, die Generalversammlung möge der in der vorjährigen Versammlung gewählten Leitung für ihr nachlässiges Vorgehen die Mißbilligung aussprechen. Nach heftigen Ausfällen mehrerer Rednerinnen gegen die erwähnte Leitung wurde das Mißbilligungsvotum einstimmig angenommen. Sodann wurden die Neuwahlen vorgenommen. Gewählt wurden: Präsidentin Marie Fritsch, Vizepräsidentin Frau Emil Gyagopfs, Sekretärin Serene Timár, Kassierin Mariska Hója, Bibliothekarin Frau Stephan Sarkas, Kontrolorinnen Frau Franz Dvics und Mariska Kosler. Rosa Schwimmer beantragte, der Verein möge zum Wahlrecht der Frauen Stellung nehmen, was aber nach längerer Debatte mit der Begründung abgelehnt wurde, daß der Verein nicht politisieren dürfe.

\* Ein abgerissenes ungarisches Wappen. Aus Zombor wird gemeldet: An den Zomborser Pálafaser Schulgebäuden wurden dieser Tage die ungarischen Wappen angebracht. Gestern Nacht rissen unbekannt Thäter von der Fassade eines Schulgebäudes das Wappen herunter. Die Recherchen wurden eingeleitet.

\* Kollegentag. Der Oberkontrolor der k. u. k. prin. Südbahngesellschaft Joseph Roman (Toldy Ferencgasse 60) erucht seine ehemaligen Schulkollegen, die im Jahre 1874 das Lőcser kath. Obergymnasium absolvirt haben, ihm behufs Beispredung einer 35jährigen Zusammenkunft ihre Adressen mittheilen zu wollen.

\* Vom Thurm herabgestürzt. Aus Satoraljaúhely wird gemeldet: Die Frau des Glöckners in der reformirten Kirche Johann Molnár stürzte vom Thurm herab. Sie wurde lebensgefährlich verletzt ins Spital transportirt.

\* Todesfälle. Der Kaufmann Leopold Berlovits ist am 29. d. nach längerem Leiden im 56. Lebensjahre in Orsova gestorben. — Der Großindustrielle Joseph Maróczyn, der Vater des hervorragenden Schachmeisters Géza Maróczyn, ist im 67. Lebensjahre in Szeged gestorben.

\* Ministerieller Dank. Der Unterrichtsminister drückte dem Budapester Einwohner Ignaz Weis für die Erhebung seiner Stiftung an der Vágújhelyer isr. Realschule von 800 K. auf 1000 K. seinen Dank aus.

\* Soziale Vorträge des ungarischen Landwirtheverbandes. Heute Vormittags hat Magnatenhausmitglied Eugen Gál seinen Vortrag über die Entwicklung und des System des wirtschaftlichen Lebens der Gesellschaft fortgesetzt und beendet. Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen begann Reichstagsabgeordneter Hofrath Dr. Béla Földes seinen Vortrag über den Charakter, die Vortheile und Auswüchse des Kapitalismus. Als Letzter sprach der Professor am Polytechnikum Dr. Joseph Rényi über die sozialen Aufgaben der Verwaltung. Beide Vorträge fanden lebhaften Beifall.

**\* Entlassung wegen ungarfreundlicher Gesinnung.** Aus Arad wird gemeldet: Das hiesige rumänisch-orthodoxe Konsistorium entließ den Seminarprofessor Johann Kósta aus seiner Stellung. Professor Kósta ist seit fünf Jahren am Seminar thätig; der Grund seiner Entlassung war seine ungarfreundliche Gesinnung. Der entlassene Professor erstattete beim Kultusministerium die Anzeige gegen den Direktor des Seminars Romulus Csorjariu, den er großer Mißbräuche beschuldigte. In einer heute eingelangten Zuschrift des Ministers weist der Minister das Konsistorium an, eine strenge Untersuchung einzuleiten und ihn vom Resultat sofort zu verständigen.

**\* Eine Ausstellung von Wohnungseinrichtungen,** verbunden mit der Arbeitsausstellung der Hausindustrieabteilung der Kön. ung. Kunstgewerbeschule, veranstaltet die ungarische Kunstgewerbegefellschaft. Die Ausstellung wird am 1. April eröffnet.

**\* Zugentgleisung.** Aus Sopron telegraphirt man uns: Auf der Sopron-Bozsonyer Eisenbahn entgleiten nächst Fertőszécsényháza drei Waggon. Glücklicherweise waren im Personenwagen keine Reisende.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

**50,000** Kronen gewinnt: 31753; **30,000** Kronen gewinnt: 95312; **10,000** Kronen gewinnt: 48674; **5000** Kronen gewinnen: 504 11562 47265 110409; **2000** Kronen gewinnen: 580 6681 15017 17430 18997 20501 22015 25539 26078 33925 44934 64263 69129 70270 71006 72020 80705 90870 99636 102475 107663 112850 117422 118166; **1000** Kronen gewinnen: 806 1627 2158 2520 3003 3986 6318 8637 10195 15831 17393 18961 19699 22068 26377 26834 28798 29718 29745 29978 30725 31806 38300 39486 39994 43370 44522 46496 49508 52247 52968 56370 58052 58827 60383 60897 61225 62280 63308 63934 70134 72663 75834 79526 80381 82501 82798 84001 84004 84151 84146 85081 86957 87062 87454 88261 97429 97894 99628 102336 104986 105196 109729 110288 112300 112742 113647 113696 116946 120141 122450; **500** Kronen gewinnen: 1160 3292 3296 3004 14843 15342 15693 16908 18387 18513 18992 24233 24363 27238 28244 29318 31500 32119 32916 34621 33610 33640 40988 46540 53825 56386 56324 62023 63615 65721 67906 70745 71258 71316 74635 73043 78697 78829 79444 82073 83274 84538 84958 85042 85898 86796 88757 89844 90367 92540 94111 95641 96523 96786 100103 100480 102535 104285 104324 105970 109533 111173 111586 111877 112214 113510 115499 116190 119375 120240 121707 123320. Ferner wurden 2826 Treffer mit je **200** Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Bei der heutigen Ziehung haben die Kunden des Bankhauses Lukács Vilmos (V., Fürdő-utca 10) auf Los Nr. 95312 den Haupttreffer von 30,000 Kronen gewonnen. — Heute haben wiederum die Kunden des Bankhauses A. Török u. Kom p. Bankhaus-Aktiengesellschaft zwei große Haupttreffer u. zw. 50,000 Kronen auf Nr. 31753 und 30,000 Kronen auf Nr. 95312 gewonnen.

**\* Diebstähle.** Die Polizei verhaftete heute den 25jährigen Kommissar Bela David, der in mehreren Tabaktrafiken Diebstähle verübt hat. David erschien gewöhnlich in den Trafiken und bat, man möge ihm für Laubbüchlein Cigarrenlisten schenken. Während dann die Trafikantin unter dem Ladentische die Listen suchte, packte David, was ihm in die Hand kam, zusammen und verschwand. Heute wurde David auf frischer That ertappt und in Haft genommen. — Im Modewaren-geschäfte der Firma Moriz Reiner in der Wurm-gasse hat gestern eine elegant gekleidete Dame Spizen im Werthe von 100 Kronen entwendet. Die Polizei ist bemüht, der Diebin habhaft zu werden.

**\* Salome im Parisiana-Variété.** Das April-Programm des Parisiana-Orpheums wird dem Publikum wahrer Lieberausgaben bringen. Aus demselben ragt die Produktion jener drei bildhübschen Mädchen hervor, die im Wiener Hölle-Cabaret mit so großem Erfolg aufgetreten sind. Der interessanteste Theil ihres Programms sind die Salome-Darstellungen der Miß Anna Lona. Auch das übrige Programm, bestehend aus 17 erstklassigen Attraktionen, wird dem Publikum sehr gefallen.

**\* Polizeinachrichten.** Der 27jährige vorbestrafte Tagelöhner Andreas Rijs drang gestern Nachts mittels Nachschlüssels in den Keller des Spezereihändlers Martin Rotimann (Baross-gasse 122) und wollte von dort aus in das Geschäftslokal eindringen, er konnte jedoch die eiserne Thür nicht aufsprengen. Rijs mußte sich damit begnügen, Wurstzeug, Käse und einige Flaschen Wein mitzunehmen, worauf er die Flucht ergriff. Der Dieb war eben im Begriffe, die gestohlenen Schwaaren zu ver-zehren, als Detektives kamen und ihn in Haft nahmen. — Die Gastwirthin Frau Johann Braggaly ver-gaß gestern Abends in ihrer Wohnung (Baross-gasse 6) den Gashahn zu schließen. Heute Morgens ist sie bemußlos im Bette liegend aufgefunden worden. Die freiwilligen Helfer nahmen sie in Pflege und brachten sie ins Krankenhaus. — Der Milchbursch Andreas Benyik, der die Nacht in dem Kuchstall auf der gräflich Karolyischen Domäne in Megyer verbrachte, wurde von einer auf ihn geführten Kuh zu Tode gedrückt. Der Leichnam des unglücklichen Knaben wurde ins Leichenhaus des Uppester Friedhofes gebracht.

**Familien-Nachrichten.**

Der Varpalotaer städt. Veterinärarzt Géza Földes hat sich mit Fräulein Uranka Reich, Tochter des dortigen Kaufmannes Julius Reich, verlobt.

Herr Julius Vonger in Nyitra-Pásto verlobte sich mit Fräulein Ella, Tochter des Herrn Hermann Herz, Dekonom in Ratnóc.

**Kriegsausrüstungen** und Uniformen schnellstens billigt bei Blum Sándor, Budapest, Váci-utca 15.

**Die neuesten Modellschäfte** sind angelangt. Salon Glas Seffy, Rishid-utca 9.

**Földes' Margit-Crème** wurde in der Wiener Ausstellung für Schönheitspflege ausgezeichnet.

**Diana-Franzbranntwein** wirksames Hausmittel für 44 Keller überall erhältlich.

**Sport.**

**Alager Rennen.**

— Zweiter Tag. —

**Budapest, 30. März.** Der ungarische Herrenreiterverband bot heute recht abwechslungsreichen Sport, der auf das zahlreich erschienene Publikum animierend wirkte. Uebermals konnte man die Wahrnehmung machen, daß bei Beginn der Frühlingssaison im Rennbetrieb weniger die Klasse als das Fitnes eine wichtige Rolle spielt. Meister Maravik brachte die „History“-Stute „Bogola“ in so vorge-schrittener Kondition heraus, daß sie im „Verkaufsrennen“ sehr leicht das ganze Feld abfertigte, ein Feld, in welchem die Stute „Gagajag“ und „Bouquet“ zufolge ihrer Klasse viel eher in Betracht hätten kommen müssen. Das „Handicap der Dreijährigen“ landete Gedeon Rohonczy's „Kengeteg“, der vortheilhaft gemichtet war. Metcalf's „Joseph“, der das „Hürdenrennen“ gewann, startete als „Auf-saporit“ nicht mit Unrecht, denn er soll auch im „Preis von Rákös“ seine Platzchancen durch verfehlte Reittaktik eingebüßt haben. „Rodofto“ konnte, den Ausgang des „Preises von Rákös“ zur Nichtschuur genommen, schwer bezwungen werden. „Peia“, die ihm den Sieg vielleicht erschwert hätte, stürzte bei der Doppelhürde und mußte das Rennen aufgeben. Enttäuschung brachte „Campanile“, die sich den „März-Preis“ von „Ferroniere“ entreißen ließ. Die Resultate waren:

1. **Verkaufsrennen.** (Preis 15,000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Balini's „Bogola“ (Pálffy) Erstes, E. David's „Borolyha“ (King) Zweites, Baron Neuman's „Ginifer“ (Eigenthümer) Drittes. Es liefen noch: „Lothian“, „Jagello“, „Gagajag“, „Bouquet“ und „Alaris“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 42, Plakwetten I. 20: 37, II. 20: 43, III. 20: 75.

2. **„Handicap der Dreijährigen.“** (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Rohonczy's „Kengeteg“ (Martinkovics) Erstes, R. Geist's „Matolla“ (G. Jancs) Zweites, Kinta's „Tit II“ (Pinka) Drittes. Es liefen noch: „Royalty“, „Becses“, „Vapucs“, „Arno“, „Gointreau“, „Jinczos“ und „Sza Pista“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach halber Länge Dritter. Totalisateur 10: 76, Plakwetten I. 20: 38, II. 20: 39, III. 20: 45.

3. **„Maiden-Hürdenrennen.“** (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) J. Metcalf's „Joseph“ (Fejes) Erstes, Jankovich's „Solo“ (Fries) Zweites, Graf Drisch's „Beugot“ (Hurttable) Drittes. Es liefen noch: „Maurus“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10: 17, Plakwetten I. 20: 25, II. 20: 29.

4. **„Rekürtur Steeplechase.“** (Preis 3000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) E. David's „Rodofto“ (Gompura) Erstes, E. Bartos' „Biano“ (Neuman) Zweites, Graf Drisch's „Ballas“ (Hurttable) Drittes. Es liefen noch: „Peia“ und „Balsarod“. Nach Kampf mit halber Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 23, Plakwetten I. 20: 24, II. 20: 34.

5. **„Handicap.“** (Preis 1800 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Dr. Lincoln's „Bolpetta“ (Fries) Erstes, E. David's „Flowerfeller“ (Fresner) Zweites, Rohonczy's „Tos“ (Eptak) Drittes. Es liefen noch: „Mach me“, „Alis“, „Bajtar“, „Palotas III“, „Lotto“, „Gyere róssam“ und „Siu“. Nach Kampf mit Hals-längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 43, Plakwetten I. 20: 39, II. 20: 48, III. 20: 120.

6. **„März-Preis.“** (1600 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf Drisch's „Ferroniere“ (Neuman) Erstes, Graf Pejacsevich's „Campanile“ (J. Szarán) Zweites, Jffektus' „Bilinga“ (Zangen) Drittes. Es liefen noch: „Sam Lewis“ und „Routó Pal“. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 45, Plakwetten I. 20: 37, II. 20: 33.

**Wiener Trabrennen.**

— Achter Tag. —

**Wien, 30. März.** (Privat-Telegramm.) Das heutige Rennen nahm folgenden Verlauf:

1. **„Entschädigungsrennen.“** (Preis 1800 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Gzimbalmos“ (E. C. C.) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.7 Sek., „Spullerin“ Zweites, „Jelinet“ Drittes. Zwölf liefen. Totalisateur 10: 387, Plakwetten I. 20: 218, II. 20: 119, III. 20: 51. — 2. **„Romola-Rennen.“** (Preis 3000 Kronen, Distanz 2600 Meter.) „Jubilare“ (Erstes, Zeit: 1 Min. 28.2 Sek., „Jnn“ Zweites, „Glemer“ Drittes. Sieben liefen. Totalisateur 10: 23, Plakwetten I. 20: 27, II. 20: 33, III. 20: 37. —

3. **„Lee Simons-Preis“** (3400 Kronen, Distanz 1700 Meter.) „Allein“ (Erstes, Zeit: 1 Min. 53.9 Sek., „Gayton L.“ Zweites, „Fatinica“ Drittes. Fünf liefen. Totalisateur 10: 17, Plakwetten I. 20: 26, II. 20: 90. „Grille“, welches Drittes war, wurde disqualifizirt. — 4. **„Handicap.“** (Preis 2300 Kronen, Distanz 2500 Meter.) „Bajazzo“ (Erstes, Zeit: 1 Min. 32.8 Sek., „Hertha“ Zweites, „Cgeria“ Drittes. Acht liefen. Totalisateur 10: 48, Plakwetten I. 20: 31, II. 20: 32, III. 20: 35. „Tutti-frutti“, welches Zweites war, wurde disqualifizirt. — 5. **„Ryewood-Rennen.“** (Preis 2100 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Majoie“ (Erstes, Zeit: 1 Min. 39.6 Sek., „Flush Royal“ Zweites, „Gjimbora“ Drittes. Sechs liefen. Totalisateur 10: 18, Plakwetten I. 20: 23, II. 20: 24. — 6. **„Triester Preis“** (2100 Kronen, Distanz 2200 Meter.) „Rende-vous“ (Erstes, Zeit: 1 Min. 33.6 Sek., „Dillon“ Zweites, „Felskemi“ Drittes. Elf liefen. Totalisateur 10: 20, Plakwetten I. 20: 29, II. 20: 44, III. 20: 104. — 7. **„Sweispänniges Herren-fahren.“** (Preis 2300 Kronen, Distanz 3300 Meter.) „Duli“—„Szikra B.“ (Erste, Zeit: 1 Min. 44.4 Sek., „Betvár“—„Monte Carlo“ Zweite, „Detektiv“—„Utoljó Happy“ Dritte. Sieben Geipanne starteten. Totalisateur 10: 69, Plakwetten I. 20: 41, II. 20: 39, III. 20: 47.

**Atletik.**

Der Magyar Atlétikai Club veranstaltete gestern Nachmittags zum neunten Male die Konkurrenz um den von Bischof Hornig für den dreimaligen Gewinn eines Läuferwettkampfs gestifteten werthvollen Wanderpreis. Derselbe fand auf der Alager Sinderisrennbahn statt und bot recht guten Sport. Als Bewerber traten die Teams des MTK, BTE und BEAC an. Individueller Sieger wurde Joseph Raan (BTE), der vor Lovajs (MTK) und Becsife (MAC) am Ziele anlangte.

Die Mannschaftskonkurrenz selbst wurde vom Team des Magyar Atlétikai Club mit 35 Punkte, vom Magyar Testgyakorlók Köre (45 Punkte) und Budapesti Egyetem Atlétikai Club (67 Punkte) gewonnen und gelangte damit auch der Wanderpreis endgiltig in den Besitz des MAC.

**Aus dem Vereinsleben.**

Das Elisabethstädter Kasino hielt gestern unter dem Präsidium Dr. Adolf Kohner's seine Generalversammlung. Aus dem Jahresberichte, den der Sekretär Dr. Adolf Ábódi erstattete, ist hervorzuheben, daß der Konkurrenzpreis des Kasinos dem Maler Johann Benteley-Molnár zuerkannt wurde. Die Versammlung nahm den Bericht zur Kenntnis. Hierauf wurden Alexander Tynauer zum Präsidenten-Stellvertreter, Ignaz Árányi zum Kassier, Alexander Leubau zum Kontrolleur, Karl Szűs zum Quästor und Marcell Káldor in die Direktion gewählt.

Der Elementarschul-Klub der Budapester Lehrerkorporation hielt gestern unter Vorsitz des Direktors Árpád L. Tárner im Centralstadt-hause eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, in Angelegenheit der Zusammenstellung der Liste der Schul-pflichtigen, sowie der Direktionswohnungen in den Elementarschulen der kompetenten Behörde eine Unterbreitung vorzulegen.

Der ungarische elektrotechnische Verein hielt gestern unter Vorsitz des Politechnikum-professors Karl Zepernovsky eine Generalver-sammlung. Nach Eröffnungsspreche des Präsidenten und Kurkenntnisnahme der Berichte wurden Karl Zper-novsky zum Präsidenten und Milan Batula zum Sekretär gewählt.

Der Maria Dorothea-Verein hielt gestern unter Vorsitz der Gräfin Albin Csáky seine Jahresversammlung, in welcher der Jahresbericht vor-gelegt und zur Kenntnis genommen wurde.

Die Gewerkekorporation der Budapester Damen-schneider hielt gestern unter Vorsitz Joseph Girardi's ihre Generalversammlung ab, in der nach Erledigung der Tagesordnung dem Präsidium Dank votirt wurde.

Der Budapester Strahlungsunter-stützungverein hielt gestern unter Vorsitz des Ministerialraths Julius Belliet-Ridl seine Generalversammlung ab. Nach der Eröffnungsspreche des Präsidenten gelangte der Jahresbericht zur Besprechung, welcher einstimmig zur Kenntnis genommen wurde.

Die Gewerkekorporation der Budapester Dekorateur und verwandter Branchen hielt gestern unter Vorsitz Edmund Hermán's ihre Generalversammlung ab, in welcher dem Handelsminister Franz Kossuth und dem Staatssekretär Joseph Sztörenyi für die der jüngsten Ausstellung der Gewerkekorporation zutheil gewordene Unterstützung Dank votirt wurde.

Die Gewerkekorporation der Kürschner, Kap-penmacher, Hutmacher, Instrumtenverfertiger u. hielt gestern unter dem Vorhise Joseph B. Schun d's ihre Generalversammlung. Die Korporation zählt 465 Mit-glieder, das Vermögen beträgt 18,930 K. 60 H. An den Bericht knüpfte sich eine lebhafteste Debatte. Armin Stern und Anton Habits hielten Obstruktionsreden; Beiden wurde das Wort entzogen. Zum Kassier wurde Joseph Böcghy gewählt, zu Vorstandsmitgliedern Joseph Káber, Karl Racsó, Joseph Rosenfeld, Jódor Fleisch-mann, Robert Baumann, Alexander Fahn, Moriz Fischl und Alexander Donáth; zu Ersatzmitgliedern Stephan Somogyi, Anton Schützer und Jódor Meister; zu Rech-nungsrevisoren Adolf König, Johann Wacha und An-dreas Bergmann.

Der Verein der ungarländischen Handlungreisenden (Arany Janos-gasse 29) veranstaltet am 3. April seine letzte mit Hauskonzert ver-bundene Soirée in dieser Saison.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das heutige Konzert des Nationalkonservatoriums im Redoutensaal bot einigen Zöglingen dieses ausgezeichneten Instituts Gelegenheit, sich besonders hervorzutun. Es verdienen da in erster Reihe genannt zu werden: Ernst Appaport, ein Schüler Tomka's von starker pianistischer Begabung und einem musikalischen Empfinden, das namentlich in dem prächtigen Vortrag des Schumann'schen "Allegro" überzeugend zum Ausdruck kam, ferner Margit Weiß, Schüle Rennebaum, der nicht minder werthvolle Qualitäten nachgerühmt werden können. Aus andern Klavierklassen hörte man noch Julius Czizner und Emma Rajsky, während der Violinkurs bloß eine vorgeschrittenere Kraft, die Baré-Schülerin Klona Ferenczy aufzuweisen hatte. Sie verfügt über einen schönen, kernigen Ton, ist technisch solid geschult und wird nur der Reinheit des Spiels etwas mehr Beachtung schenken müssen. Von den Gesangszöglingen that sich besonders Fräulein Mariska Geiger (Schule Barady) hervor, doch sind auch den Damen Póka, Dörfly und Somogyi schöne stimmliche Mittel eigen. Die unter Leitung Gobbi's stehende Klasse für Kammermusik produzierte als interessanteste Darbietung des Abends eine Novität: ein "Klavierquintett" Peter König's, dieses braven, bescheidenen Künstlers, dessen reiche kompositorische Begabung hier noch in bester Erinnerung steht. Er hat lange genug von sich nichts hören lassen und mit seinem heute aufgeführten Werke den Glauben an sein schönes tondichterisches Können nur noch zu verstärken gewußt. Sein vierstimmiges Quintett fällt zunächst durch Klarheit der Themeführung, einer gesunden Wärme des Ausdruckes, rhythmischen Glanz und solides Formgefühl auf. Dem prächtigen Einleitungssätze schließt sich ein schönempfundenes, stimmungsvoll ausklingendes Andante an. Das "Scherzo" gewinnt durch die Grazie seiner Rhythmiik und leitet zu einem Schlußsatz von wohlklingender Bewegtheit hinüber. Das schöne Werk, in dessen Interpretation man nur eine etwas stärkere Betonung der führenden Geige zu vermissen fand, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen, für den der wiederholt gerufene Komponist persönlich dankte. —do.

Im Nationaltheater findet morgen, Mittwoch, eine Reprise des Schauspiels "A föld" von Eugen Kemény und Desider Malony statt. Der Vortitel verleiht das Jubiläum der beiden Hauptdarsteller Emerich Szacsay und Arpad Gabányi besonderes Interesse, die an diesem Abend ihre 25jährige Thätigkeit als Mitglieder des Nationaltheaters feiern.

Im kön. Opernhause ging heute die Oper "Desland" in der bekannten Besetzung in Szene. Eine Ausnahme bildete die Partie des Sebastiano, die wegen Unpäßlichkeit Szemere's von Takáts gesungen wurde.

Im Königstheater findet nächsten Montag die 25. Aufführung der Operette "Az elvált asszony" statt. Die Aufführung wird bei dieser Gelegenheit der Komponist Leo Fall dirigieren.

Franz Adány hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden begeben.

Die Klavierkünstlerin Fräulein Viky Márkus wirkte zuletzt in einem vom Wiener Tonkünstlerorchester veranstalteten populären Konzert mit und errang stürmischen Erfolg. Die Künstlerin wird demnächst in Baden an einer Mendelssohn-Feier mitwirken.

An der vom Grafen Dionys Andrássy ausgeschriebenene Konkurrenz für angehende Künstler haben sich zahlreiche Maler beteiligt. Die eingelaufenen Konkurrenzarbeiten sind dieser Tage vom Landesensat der Gesellschaft für bildende Künste geprüft worden; der Senat machte dem Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi die Unterbreitung, die beiden je 4200 Kronen betragenden Preise den Malern Hugo Böschinger und Valerius Ferenczy zuzusprechen.

Die II. Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Sitzung, in welcher Dr. Bonifaz Plaz seinen Antrittsvortrag als korrespondierendes Mitglied hielt. Er sprach über den Urmenschen, erörterte die auf den Tertiarischen bezüglichen Fragen und beschäftigte sich mit der vergleichenden Anatomie des Urmenschen. — In der hierauf folgenden geschlossenen Sitzung wurde an Stelle des verstorbenen Julius Raab Eugen Gáál zum Jurymitglied der Jagd-Konkurrenz entsendet. Der geschlossenen Sitzung folgte eine Plenarsitzung, in welcher Jsidor Fröhlich über den berühmten englischen Naturforscher Lord Kelvin eine Gedentrede hielt. Die Gedentrede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Sodann unterbreitete Andor Rozma den Bericht über das Resultat der Farfas-Artikell-Konkurrenz. Insgesamt sind 24 Gedichte eingelaufen, unter welchen sich einige befinden, die sich über das Durchschnittsniveau erheben. Die literarisch werthvollste Arbeit ist das Gedicht "Az utolsó magyar" (Der letzte Ungar). Obgleich das Gedicht ein allzu düsteres Bild entwirft, trifft es dennoch den rechten und warmen Ton der Verzweiflung. So wurde der Preis dem Verfasser dieses Gedichtes, dem Professor Alexander Sajó, zugesprochen. Schließlich erstattete Generalsekretär Gustav Heinrich Bericht über laufende Angelegenheiten. Er meldete das

Ableben des Direktionsmitglieds Julius Raab und des ordentlichen Mitglieds Ludwig Hanhoffer an und theilte mit, daß die Risfaludy-Gesellschaft die Akademie zur Theilnahme an der Feier des 40jährigen Schriftsteller-Jubiläums Koloman Mikszáth's eingeladen hat.

Das Arrangement der Frühjahrs-Ausstellung der Gesellschaft für bildende Künste ist bereits vollendet; eingekauft wurden insgesamt 960 Kunstobjekte, von welchen die Jury 364 acceptirte. Das Arrangement haben der Maler Edmund Raczány und der Bildhauer Joseph Róna besorgt. Zur Veranlassung hat das Präsidium der Gesellschaft den Erzherzog Joseph und dessen Gemahlin Erzherzogin Auguste eingeladen; der Eröffnung werden auch die Minister Graf Albert Apponyi und Graf Julius Andrássy beiwohnen.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. März. (Epilog zum Choristenstrife in der Oper.) Die Mitglieder des Gesangschors der kön. ung. Oper Paul Mór und Klona Sándori lebten Jahre hindurch im besten Einvernehmen im gemeinsamen Haushalt. Eines Tages verschwanden aus dem Kasten die Werthpapiere der Sándori im Betrage von 1000 Kronen. Diese erstattete bei der Polizei die Anzeige und im Laufe der Untersuchung stellte es sich heraus, daß Mór sich die Papiere angeeignet habe. Die Sándori zog im weiteren Verlaufe des Verfahrens die Klage zurück, worauf der Gerichtshof einen Einstellungsbeschluss erbrachte. Bald nachher brach im Opernhause der Strife des Chorpersonals aus, wo Mór die Führerrolle spielte. Die Sándori wollte in diesem Strife nicht mitthun, weshalb über sie auf Antrag Mór's der Boykott verhängt wurde. Die Sándori suchte beim Staatssekretär Dr. Victor Molnár um Schutz an. Dieser ließ eine Untersuchung einleiten, was zur Folge hatte, daß Mór's Vertrag, welcher im Februar 1909 abließ, nicht erneuert wurde. Mór belangte nun die Sándori beim Straßbezirksgericht wegen Ehrenbeleidigung, weil diese von ihm behauptete, daß er sie befohlen habe. Anlässlich der heute vor dem Straßbezirksrichter Baumann stattgefundenen Verhandlung erklärte der Kläger, er habe die Aneignung der Werthpapiere auf Grund vorheriger Verabredung mit der Sándori bekannt und die Sándori sei später nur aus Rache gegen ihn aufgetreten, weil er mittlerweile eine Andere geheiratet habe. Da sich die Nothwendigkeit der Bejahung der Akten der Dichtstahlsache ergab, verlagte der Richter die Verhandlung.

(Ein verleumdeter Advokat.) Vor mehreren Jahren starb hier der reiche Hauseigentümer Anastas D. Lyka, der sein Vermögen letztwillig theils seinen Kindern, theils seinen Enkelkindern hinterließ. Zum Vollstrecker seines Testaments ernannte er seinen Bruder Demeter Lyka, der durch seinen Anwalt Dr. Eugen Zsigmondy die Abhandlung der Verlassenschaft besorgen ließ. Einer der Söhne des Erblassers, Emil Lyka, war mit der Gebahrung des Dr. Zsigmondy nicht zufrieden; er überreichte bei der Advokatenkammer eine Eingabe, in welcher er den Dr. Zsigmondy einen verworrenen schlechten Menschen nannte, der allein die Schuld an dem ausgebrochenen Familienzwiste trage. Ueberdies richtete er an Dr. Zsigmondy fünf Korrespondenzkarten voll der schwersten Beleidigungen. Die Advokatenkammer fand, daß die von Emil Lyka erhobenen Beschuldigungen jeder Grundlage entbehren, worauf Dr. Eugen Zsigmondy im Wege des Kammeranwaltes Dr. Marcell Baracs den Emil Lyka wegen Vergehens der Verleumdung vor einer Behörde belangte. Heute fand hierüber die Verhandlung beim Straßbezirksgerichte statt. Verhandlungsrichter Dr. Madár Polányi verurtheilte nach durchgeführtem Beweisverfahren Emil Lyka wegen Verleumdung vor einer Behörde zu einem Tage Gefängnis und zu 500 Kronen Geldstrafe, ferner wegen fünfjährigen Vergehens der Ehrenbeleidigung zu je 100 Kronen Geldstrafe. Der Beurtheilte meldete die Appellation an.

(Eingestellter Preßprozeß.) Der Amtsdienner Emerich Vidra veröffentlichte im März v. J. in einem Fachblatte einen Artikel, welcher schwere Beschuldigungen gegen den Direktor der Maschinenfabrik der kön. ung. Staatsbahnen Sektionsrath Karl Bajkay enthielt. Die kön. Staatsanwaltschaft strengte gegen Vidra den Preßprozeß an, dessen Schlußverhandlung für heute anberaumt war. Vor Beginn der meritorischen Verhandlung erklärte jedoch der Angeklagte, er habe sich überzeugt, daß seine Mittheilungen der Wahrheit nicht entsprechen, weshalb er den Direktor Bajkay, wie auch die Leitung der Maschinenfabrik um Entschuldigung bitte. Der Staatsanwalt gab sich mit dieser Erklärung zufrieden und ließ die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof das weitere Verfahren einstellte.

(Die unbewußte Heirath.) Mit Bezug auf die unter dieser Ueberschrift gebrachte Meldung aus Kaposvár theilt uns Herr Dr. Madimir Sachs aus Warasdin mit, daß er in der Angelegenheit Graf Drvick-Sachs in gar keiner Weise mitgewirkt, daß er insbesondere auch nicht als Trauungszeuge fungirt habe. Es wurde auch gegen ihn natürlich keine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Ugram, 30. März. (Schwerverathprozeß.) Die Verhandlung wurde um 9 Uhr wieder aufgenommen und das Verhör mit Zivkovics jun. fortgesetzt.

der durch endlose inhaltslose Antworten die Geduld des Senats auf eine harte Probe stellt. Auf eine Anfrage des Staatsanwalts über die Organisation der selbstständigen Serbenpartei bemerkt der Angeklagte, die Serben hätten hiebei in manchen Fällen eine unglückliche Hand gehabt. Aufgefordert, sich darüber näher zu erklären, spricht der Angeklagte von allerlei, bis der Staatsanwalt seinem Redefluß mit den Worten ein Ende macht: Weil sie eben unter Kontrolle standen! Der Angeklagte gibt zu, daß die kroatische Fahne von den Serben häufig beleidigt wurde, und daß es eine Ehrenbeleidigung sein könne, wenn ein Serbe Kroat genannt werde. Als der Staatsanwalt die Fragestellung beendigte, verbeugt sich der Angeklagte herausfordernd, weshalb er vom Senat zu 24stündigem Dunkelarrest verurtheilt wird. Nach der Mittagspause wurde das Verhör mit Zivkovics beendet, nachdem der Vertheidiger an den Angeklagten mehrere Fragen gestellt, sowie die Verlesung verschiedener Akten verlangt hatte, welchem Begehren seitens des Senats willfahrt wurde. Sodann wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Offener Sprechsaal. \*)

MOLL'S FRANZBRANNTWEINSALZ

ein als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes u. bewährtes Hausmittel gegen Gliederreissen und Erkältungskrankheiten aller Art. 1 Flasche K. 2.—. Centrale bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofliefer., Wien, I., Tuchlauben 9. — In den Provinzdepots verlange man MOLL'S Präparat.

Mátyásföldön

az állomás közelében egy nagyobb és egy kisebb NYARALÓ HERBEADÓ, esetleg kedvező fizetési feltételek mellett eladó. A fővároshoz való közelségénél és a kényelmes közlekedésénél fogva éves lakásnak is alkalmas. Tudakozódní VII., Rottenbiller-utca 31. sz. a. lehet, Központi Tejesarnoknál.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Brand im Hafen von Havanna.

Havanna, 30. März. In dem hiesigen Hafen hat ein heftiges Schandfeuer gewüthet, bei dem mehrere Schiffe und Fahrzeuge beschädigt wurden. Auch der deutsche Dampfer "Helgoland" erlitt schwere Beschädigungen. Drei Mann der Besatzung ertranken. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden.

Havanna, 30. März. Beim Brande im Zollschuppen wurde auch der Hamburger Dampfer "Altenburg" sowie sechs weitere Schiffe zerstört. Der Kreuzer "Bremen" leistete thätigste Hilfe.

London, 30. März. Privat-Telegramm. [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 133 1/2 per Kasse, 134 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 21 1/2.

Newyork, 30. März. (Fonds Börse.)

Kabel-Telegramm. Die Börse war anfangs auf Realisirungen schwächer und litt im Verlaufe durch Angriffe der Tagespekulation. Später trat in einzelnen Eisenbahnwerthen eine Erholung ein, die aber zuletzt einer neuerlichen, durch umfangreiche Realisirungen verursachten Abschwächung weichen mußte. Der Schluß war willig. Aktienumsatz 810,000 Stück.

Newyork, 30. März. (Fonds Börse.)

Kabel-Telegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 3/8 (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/4%). Wechsel auf London (60 Tage) 486.20 (487.20), Cable Transfers 488.— (488.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 1/4), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 50 1/2 (50 1/2), Northern Pacific 3/8 bond 74 1/2 (75), Atchinson Topeda and Santa Fé Com. 106 1/2 (105 1/2), Baltimore & Ohio Com. 111 1/2 (112 1/2), Canada Pacific 171 (171 1/2), Chesapeake and Ohio 69 1/2 (69 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 147 1/2 (147 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 45 1/2 (46), Erie Common Shares 28 1/2 (27 1/2), Illinois Central 144 1/2 (145), Louisville & Nashville 131 1/2 (132), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/2), Missouri Pacific 71 1/2 (72 1/2), Newyork Central Railway 129 1/2 (130 1/2), Newyork Ontario and Western 46 1/2 (46 1/2), Norfolk and Western Common Shares 90 1/2 (90 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 133 1/2 (133 1/2), Philadelphia and Reading Com. 134 1/2 (134 1/2), Rockisland Company 24 1/2 (24 1/2), Southern Pacific 122 1/2 (122 1/2), Southern Railway Com. 25 1/2 (26 1/2), Union Pacific 183 1/2 (184.—), Wabash Preference 46 1/2 (47 1/2), Amalgamated Copper Com. 74 (74 1/2), American Sugar Ref. Com. 130 1/2 (130 1/2), Anaconda Mining Comp. 44 1/2 (44 1/2), United States Steel Corp. 48 (47), United States Steel Pref. 112 1/2 (112). Umsatz 810,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

# Der Kapitalist.

## G. m. b. H.

Von Leo Dán,

Mitglied der Budapester Handels- und Gewerbekammer.

Diese vier Titelbuchstaben bedeuten wie bekannt: die „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“. Eine Form von kaufmännischen Vereinigungen, die alle Vortheile der Aktiengesellschaften wie der Einlage-Vereinigungen in sich faßt, jedoch alle Nachteile beider erwähnten Formen abstreift, und der Gesellschaft die denkbar größte Freiheit in Bewegung und Entwicklungsmöglichkeit schafft.

All die darin liegenden Vortheile sicherten denn auch der G. m. b. H. nicht nur die größte Popularität in Deutschland, wo die Idee im Jahre 1892 auf Professor Goldschmidt's Anregung zum ersten Male zur Verwirklichung gelangte, sondern war nach und nach von mehreren Industriestaaten adoptirt worden, so zuletzt in Oesterreich. Aus diesem letzteren Umstand entsprang nun eine recht eigenthümliche Anomalie, die durch den Ausgleich, der mit Oesterreich im Jahre 1907 abgeschlossen wurde, die Möglichkeit bietet, auch in Ungarn solche G. m. b. H. zu etabliren, wohl mit Umgehung der zu Recht bestehenden Gesetze auf solche Art, daß die Gesellschaft in Oesterreich fictiv gegründet werden muß und in Ungarn, als Filiale der österreichischen Gründung betrachtet, anstandslos protokolliert werden kann. Der mit Oesterreich abgeschlossene Ausgleich sagt bekanntlich, daß die in einer Hälfte der Monarchie gesetzmäßig gegründete G. m. b. H. auch im anderen Staate Filialen errichten kann. In solchen Fällen ist diese Filiale den im bezüglichen Staate zu Recht bestehenden Gesetzen entsprechend gebildeten ähnlichen Gesellschaften gleich zu behandeln. Während also unseren Gesetzen gemäß wir noch die Form der G. m. b. H. nicht kennen, ist auf Grund des Ausgleichsgesetzes die Etablierung solcher Gesellschaften auf obbezeichnetem Wege dennoch möglich. Eine sonderbare Situation. Auch wissen wir aus unserer Judikatur, daß es laut §. 210 des Handelsgesetzbuches ausländischen Gesellschaften ermöglicht ist, Filialen oder Agenturen in Ungarn zu errichten, und daß unter Aktiengesellschaften und Genossenschaften expressis verbis nicht nur solche Gesellschaften verstanden sind, die unseren Gesetzesformen entsprechen, sondern auch solche Vereinigungen, die den ausländischen Definitionen gemäß errichtet und etablirt wurden. Die Gesetzgebung forderte bekanntlich nur in solchen Fällen die Kontrolle der Deffentlichkeit, in welchen die einzelnen Mitglieder der etablirten Handelsgesellschaft weder nominell fixirt noch in Bezug auf die Geschäfte der Gesellschaft vermögensrechtlich haftbar gemacht werden können, so daß auch solche handelsgesellschaftliche Formationen bei uns Filialen gründen dürfen, welche wohl auf Grund des allgemeinen Rechtes als „Handelsgesellschaften“ angesehen werden, jedoch nicht zugleich den in unseren Handelsgesetzen zu Grunde gelegten Definitionen wortwörtlich entsprechen.

Welche Zwitterdinge aus solchen Eventualitäten entstehen können, entzieht sich jeder Kombination. Sicher ist es nur, daß mit Benutzung der soeben tangirten Schlußwege auf solche Art zustande gekommene handelsgesellschaftliche Formationen sehr leicht auch zu den verschiedensten Mißbräuchen Anlaß geben können, denen man nur so kräftig und mit Resultat entgegenzutreten könnte, wenn sich auch die ungarische Legislative nun ernstlich, im Sinne des modernsten Geistes, mit der Frage befassen würde. Wohl wissen wir, daß die Frage hier nicht zum ersten Mal aufgeworfen und besprochen wird, daß sogar schon zuständigen Ories Versprechungen nach dieser Richtung hin gegeben wurden, doch blieb es bisher, wie so Manches in unserem öffentlichen Leben, auch hierbei vorläufig nur bei den Versprechungen. Es wäre demnach nur wünschenswerth, daß auch wir diese Frage ehest legislatorisch geregelt finden, zumal diese gesetzlich regulirte handelsgesellschaftsformation sehr viel zur Belebung des Handels beitragen könnte. War im Jahre 1892 in Deutschland die Nothwendigkeit zur Schaffung dieser Formation peremptorisch aufgetreten, so erheischen es die Verhältnisse von heute zumindest auch bei uns, also 17 Jahre nach Deutschland, daß solche Handelsvereinigungen unter gesetzlichen Formen errichtet werden können.

Wir sehen, daß während in Deutschland heute ca. 5000 solcher Aktiengesellschaften existiren, die eine bereits auf ein Jahrhundert zurückreichende Vergangenheit haben, die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung sich seit 1892 auf 18,000 beläuft, die ein Gesamtkapital von über vier Milliarden in sich vereinigen. Als recht eigenthümlicher und bemerkenswerther Umstand wolle hier erwähnt sein, daß wäh-

rend das deutsche Gesetz zur Gründung einer G. m. b. H. bloß 20,000 Mark vorschreibt — zur Aktivirung der Gesellschaft genügt sogar die thatsächliche Einzahlung von 25 Prozent des angemeldeten Kapitals —, das durchschnittlich vollingezahlte Kapital einer solchen Handelsgesellschaft in Deutschland statistisch mit 240,000 Mark festgestellt wurde, so, daß schon aus diesem Umstand klar zu ersehen steht, daß diese handelsgesellschaftliche Formation zu reellen Industriezwecken vortheilhaft angewendet wird. Freilich, wie überall, gibt es auch hier gewisse Auswüchse, so z. B. wurde in Deutschland konstatiert, daß weniger skrupulvolle Baustellenspekulanten Gründe zu billigen Preisen zusammenkauften und diese unter der Firma einer G. m. b. H. protokollierten, obgleich der Gesamtbesitz der Geschäftsanteile in einer Hand vereinigt war, und wenn diese Gründe dann verkauft wurden, verkaufte man einfach die Geschäftsanteile, womit die in Deutschland sehr hohen Umschreibungsgebühren und sonstigen Abgaben erspart, respektive umgangen werden konnten, wodurch der Fiskus recht beträchtlich verkürzt wurde. Allerdings lassen sich auch gegen solche Auswüchse und Schlußwege Präventivmittel anwenden, die dann solchen und ähnlichen Machinationen mit Erfolg entgegenzutreten. Die Frage der legislatorischen Erledigung aller dieser Fragen kann heute schwer mehr umgangen werden, da es dem Ansehen des Staates und den Anforderungen des modernen Rechtes keinesfalls entsprechen kann, daß die Bildung einer Handelsformation im Lande selbst nur dann möglich ist, wenn sie vorher im Nachbarstaate nichtige Formalitäten durchgemacht hat. Die Anführung der Details, die Durchführung selbst und die Erledigung der juristischen Seite der Sache kann keinesfalls Aufgabe dieser kurzen Erörterung sein. Unser Zweck war einzig nur, die Aufmerksamkeit der kompetenten Faktoren auf das Vorhandensein dieser Anomalie zu lenken, und wir glauben, keine unnütze Arbeit verrichtet zu haben, wenn man auf Grund dieser sich zu einem raschen Handeln entschließt.

Budapest, 30. März.

**(Börse und Geldmarkt.)** Die stürmische Laubbewegung hat wohl aufgehört, die freundliche Stimmung der Börse hielt jedoch auch heute unvermindert an. Der Spekulation hat sich angeichts des Umstandes, daß die weiteren diplomatischen Verhandlungen augenscheinlich nur mehr äußerliche Formalitäten sind und der Friede gesichert erscheint, ein Gefühl der Sicherheit bemächtigt, das in Meinungskäufen zum Ausdruck gelangt. Die Kurse der leitenden Spekulationswertthe erzielten auch heute Verbesserungen, die jedoch, als im Laufe des Verkehrs Gewinnrealisationen vorgenommen wurden, zum Theil wieder verloren gingen. Größere Lebhaftigkeit herrschte auf dem Lokalmarkt, auf welchem die meisten in den Verkehr gebrachten Werthe ziemlich ansehnliche Avancen erfuhrten. Die Rente blieb andauernd sehr fest, da die Kauflust anhält. — Die Verhältnisse auf dem Geldmarkt bleiben weiter günstige, in Paris, London und Berlin ist Geld leicht und flüchtig. Auf dem hiesigen Plage ist der Bedarf zum Ulimo ein ziemlich großer, die Einreichungen bei der Bank betragen heute 17 Millionen, gestern und heute zusammen somit 28 Millionen; da auch die Einreichungen in Wien sehr bedeutende sind, ist es leicht möglich, daß die Bank morgen mit einem, wenn auch nicht großen Betrag in die Steuerpflicht kommt. Valuten und Devisen sind andauernd flau.

**(Neuerlicher Rückgang der Getreidepreise.)** Die gestrige Baiffe im Getreidegeschäfte fand heute Fortsetzung und ergeben sich wieder bedeutendere Einbußen, welche besonders in den nahen Sichten zum Ausdruck kamen. Das prächtige Wetter, stärkere Zugänge in effektiver Waare, hauptsächlich aber der bevorstehende Beginn des Apriltermins bewirkten umfangreiche und anhaltende Realisationen, wobei dem Anscheine nach auch exekutive Verkäufe erfolgten. Der Aprilweizen fiel vom gestrigen Schlußkurse von 13 K. 74 S. heute bis 13 K. 45 S., Aprilroggen von 10 K. 9 S. bis 9 K. 89 S. zurück und auch der Maiweizen gab von 13 K. 52 S. bis 13 K. 24 S. nach. Bei den Oktoberfrüchten sind die Einbußen schwächer, aber immerhin auch größere, und schließt Oktoberweizen nach dem heutigen Hochkurse 11 K. 13 S. Mittags zu 10 K. 95 S., Oktoberroggen nach 9 K. 15 S. Mittags zu 8 K. 95 S. Ohne nennenswerthen Verkehr fiel auch der Aprilhafer von 8 K. 75 S. bis 8 K. 56 S. zurück, wodurch natürlich auch der Mais nachgeben mußte. Im Effektivgeschäft war in Folge Reserve der Käufer geringer Verkehr, wobei Weizen 20 bis 25 S., Roggen 20 S., Hafer 10 S., Mais 5 S. einbüßte. Gerste ist geschäftslos. Die Zufuhren sind

stärkere und betrugen in den letzten 48 Stunden circa 105,000 Meterzentner Weizen, vorwiegend Schiffsware.

**(Die Zolnaer Cement- und Kalkfabrik-Aktiengesellschaft)** hielt heute unter Vorsitz ihres Vizepräsidenten Heinrich v. D h r e n s t e i n in den Lokalitäten der Beocsiner Cementfabriken Union-A.-G. ihre VIII. ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende widmet dem Andenken des jüngst verstorbenen Präsidenten der Gesellschaft Baron Sigmund R o r n f e l d, dessen Hinscheiden nicht bloß für das Unternehmen, sondern für das ganze Land einen schweren Verlust bedeutet, einen tief empfundenen Nachruf. Gemäß dem Antrage der Direktion beschloß die Generalversammlung die Abstempelung der Aktien auf 25 Prozent und gleichzeitig behufs Ausgestaltung der Fabrik auf eine jährliche Produktionsfähigkeit von 6000 Waggons Portlandcement, die E r h ö h u n g d e s A k t i e n k a p i t a l s vorläufig auf 2,000,000 Kronen. Die neue Anlage, deren Bau unter der Regide und Mitwirkung der Beocsiner Cementfabriken Union-A.-G. durchgeführt wurde, kommt demnachst in Betrieb.

**(Regelung des Getreidehandels in Fiume.)** Aus Fiume wird telegraphirt: Die hiesigen Getreidehändler haben beschlossen, Getreide vom 1. Mai an nur in der Weise zu verkaufen, daß das Bruttogewicht mit dem Saal Nettogewicht berechnet wird. Das Uebereinkommen wurde für drei Jahre mit automatischer Verlängerung abgeschlossen. Mit seiner Kontrolle wurde ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Comité betraut, welches auch die im Falle der Verletzung des Uebereinkommens zu verhängenden Geldbußen festzustellen haben wird.

**(Konkurs.)** Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat über den Cafetier Victor K o l e g e r s k y in Budapest (Elisabethplatz) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissär wurde ernannt Gerichtshofrichter Emerich Kelemen, zum Masseverwalter Advokat Dr. Simon Messinger, zum Stellvertreter Advokat Dr. Alexander Fabritky. Anmelddingstermin 3. Mai, Liquidationsverhandlung 3. Juni.

**(Die Revision des Gewerbegesetzes.)** Die in Angelegenheit der Revision des Gewerbegesetzes tagende Enquete setzte heute unter dem Vorsitz des Ministerialraths Stephan T e g l á s s y ihre Verhandlungen über den zweiten, von der Befähigung handelnden Abschnitt fort.

Ludwig K ö t a y urgirt die gesetzliche Regelung der obligatorischen Pensions- und Altersversicherung für Gewerbetreibende und selbstständige Kaufleute. Bertold M e l l ö, Ludwig C s e r n a, Johann P i s k e r (Nyiregyháza), Ludwig K e s z o n y i, Dr. Ignaz S u g á r, Karl S u b a y, Adár S i p o s (Kassa), Franz D ö c z i sprechen sich entschieden für die Befähigung aus. Daniel P á l f f y tritt für die Meisterprüfungen ein und beantragt, daß solche nur an dem Sitze einer Handelskammer, oder nur in Budapest abgehalten werden sollen. Julius S z a b ö ist gleichfalls für die Befähigung, und zwar in erster Reihe im Interesse der Industrieentwicklung. Die Details der Meisterprüfung sollen in Verordnungswege geregelt und alles Mögliche zur Abschaffung der Strällingsarbeit unternommen werden. Die Fortsetzung der Berathung wurde sodann für den 19. April anberaumt.

**(Insolvenz.)** Die Gemischtwaarenfirma Markus B r a u n u. Sohn in C s a c z a ist insolvent. Die Passiven betragen 108,000 Kronen, die Aktiven 67,000 Kronen.

**(Vortrag.)** Der volkswirtschaftliche Schriftsteller Dr. Theodor H e r s k a hielt heute im Lokal des Unabhängigkeitsklubs des VI. Bezirks einen Vortrag über die Errichtung einer selbstständigen ungarischen Notenbank. Redner sprach er über die Modalitäten der Errichtung einer solchen Bank und über deren Vortheile. Die Errichtung einer selbstständigen Bank sei nicht politisch, sondern wirtschaftlich notwendig und wichtig. Die Errichtung würde nach Ansicht des Vortragenden keine Opfer erheischen. Zur Gründung der Bank würde ein Kapital von 50 Millionen genügen. Dr. Herzka erörtert sodann die Vortheile, welche eine selbstständige Notenbank dem Handel, der Industrie und der Landwirtschaft Ungarns leisten würde, welchen seiner Ansicht nach mit 400 Millionen Kronen mehr Kredit geboten werden könnte als bisher. Zum Schluß fordert er die öffentliche Meinung auf, sich durch nichts von der Idee der selbstständigen Bank abbringen zu lassen. — Nach der Vorlesung fand ein B a n k e t statt, welchem auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius F u t h bewohnte. Nach einem Trinksprache des Präsidenten Franz L a n g h auf Dr. Theodor H e r s k a toastirte Wilhelm S ü m e g i auf Julius F u t h, des hervorragenden Kämpfers für die nationale Sache. Julius F u t h erklärte in Erwiderung auf diesen Toast, daß alle diejenigen Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, die unter der Führung Franz K o s s u t h's und des Grafen Albert Apponyi für den Kardinalpunkt

der Unabhängigkeitspartei kämpfen, eine heilige Pflicht erfüllen. Zur Zeit des Paktes war es beschlossen, daß die Bankfrage zur Austragung gelangen müsse, wenn die Unabhängigkeitspartei die Mehrheit erlangt. Dies ist jetzt der Fall. Daher werde die Unabhängigkeitspartei unentwegt für die selbstständige Bank kämpfen. Diejenigen, die gegen die nationale Bank heftiger ankämpfen als selbst die Oesterreicher, haben ein geheimes Interesse an dem Nichtzustandekommen der Bank, und die Zeit wird kommen, wo der Schleier dieses Geheimnisses gelüftet werden wird. Redner leert sein Glas auf die wirtschaftliche Unabhängigkeit Ungarns. (Lebhafte Eisenrufe.) Ludwig S o l l ó konstatirt, daß die Koalition mit dem heutigen Tage ihre Thätigkeit beendet habe und der Wiederauftritt des Hauses voraussichtlich schon die Laufe der neuen Vera feiern werde. Wer dann an der Spitze der Regierung sein wird, könne man nicht wissen; solange es aber eine Verfassung geben wird, wird der Wille der Mehrheit zur Geltung kommen, und da sei es unmöglich, daß nicht auch weiterhin Franz Kossuth und Albert Apponyi die Führer der Nation bleiben sollen. Redner leert sein Glas auf das Wohl Theodor Herzka's als unermüdblichen Streiter für die Unabhängigkeit des Landes.

(Oesterreichische Länderbank.) Aus Wien telegraphirt man: Die heute unter dem Vorsitz des Gouverneurs geheimer Rath Max Graf Montecucco-Laderchi abgehaltene Generalversammlung der Oesterreichischen Länderbank genehmigte die vorgelegte Bilanz, die bezüglich des Gewinnvortrags per 488,884 K. mit einem Reingewinn von 7,769,484 K. schließt. Der Gewinn wurde ausschließlich aus dem laufenden Bank- und Baarenkommissionsgeschäft erzielt. Dem Gewinn- und Verlustkonto ist zu entnehmen, daß sich das Zinsertragniß um rund 400,000 K. verringert hat. Das Provisionskonto zeigt eine Erhöhung um 101,000 K. Der Gewinn an Effekten und Konfortialgeschäften sank auf 89,000 K. Der Bruttogewinn befreit sich bezüglich des Gewinnvortrags auf 15,904,075 K., wovon für Geschäftsunkosten und andere Abschreibungen 8,134,591 K. in Abzug kommen. Laut Antrag des Verwaltungsraths wurde beschlossen, von dem Reingewinn von 7,769,484 K. eine sechsprozentige Dividende, das ist 24 K. per Aktie, zu verteilen, dem Pensionsfonds 200,000 K., dem außerordentlichen Reservefonds 500,000 K. zuzuwenden und den Rest per 613,364 K. auf neue Rechnung vorzutragen.

(Die Gewerkeforporation der Budapester Spiritus- und Liqueurfabrikanten) hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Wilhelm Grauer's ihre Generalversammlung, in welcher der vom Anwalt Dr. Victor Bajda vorgelegte Jahresbericht zur Kenntnis genommen wurde. Ueber Antrag Eduard Perls wurden sodann die Statuten dahin abgeändert, daß in Zukunft auch Geschäftsführer und Spiritusagenten aufgenommen werden können.

(Eisenmühl.) Aus Wien telegraphirt man: Heute wurde in der Generalversammlung der Eisenmühl beschlossen, von dem Reingewinn von 323,970 Kronen den Betrag von 75,000 Kronen auf dem Verlagskonto der alten Unternehmungen abzuschreiben, den Coupon mit 10 Kronen einzulösen, den Reservefonds mit 4797 Kronen zu dotiren und den nach den statutenmäßigen Remunerationen verbleibenden Rest von 7176 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen.

(Verkehrs Nachrichten.) Die Waarenbeschränkung, welche für die nach den Stationen der bosnisch-herzegomischen Eisenbahnen bestimmten Waarensendungen in ganzen Waggonladungen angeordnet wurde, ist bis zum 31. d. verlängert worden. Auf der Linie Feldweg-Weißkirchen wurde der Gesamtverkehr wegen Unterwägung der Strecke bis auf Weiteres eingestellt. Auf der Linie Horowitz-Großkarlowitz ist der Verkehr wieder eröffnet worden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Bogdan Gránófi, Kaufmann in Ghergynó; Kertmilkósi; Franz Erchen, reg. Spezerwaarenhändler in Graz, Dominikanergasse Nr. 8; M. Krzhne, Galanterie- und Spielwaarenhandlung in Simon; Adolf Bartha, Kaufmann in Miskolc.

Paris, 30. März. (Fonds Börse.) Die Erwartung einer befriedigenden Antwort Serbiens auf die Erklärungen der Mächte bewirkte heute eine rege Thätigkeit in russischen und serbischen Titres, die sehr fest notirten. Auch die übrigen fremden Renten waren gut veranlagt, ebenso die meisten Industriekonten. Minen waren ruhig und behauptet. Die Börse schloß in fester Haltung.

London, 30. März. (Fonds Börse.) Der Markt wies auch heute ein entschieden festes Gepräge auf, wenn auch die spekulative Nachfrage zu wünschen übrig ließ. Heimische und die meisten fremden Renten notirten meist höher als gestern. Ruhiger und zuletzt sogar flau waren amerikanische Bahnen. Minen waren fest. Kupfershares etwas williger. Die Börse schloß fest.

Newyork, 30. März. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 9.85 (9.85), per April 9.50 (9.51), per Juni 9.40 (9.30), in New-Orleans loco 9.75 (9.75); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.4

(8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 10.55 (10.65), Rohe u. Broth's 10.85 (10.90), Mais per Mai 74 1/2 (74. —), per Juli 73 1/2 (73 3/8), per September 72 1/2 (73), rother Winterweizen loco 127 (127 1/2), Weizen per Mai 121 (121 1/2), per Juli 113.75 (114 3/8); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 3/4 (8 3/4), per April 7.17 (7.20), per Juni 6.80 (6.75); Mehl Spring Wheat clears 4.45 (4.45); Zucker: 3.50 bis — (3.50 bis —); Zinn: 29. — bis 92.50 (29. — bis 29.20); Kupfer: 12.87 bis 13.12 (12.07 bis 13.12). — Weizen und Mais weichend.

Chicago, 30. März. (Schlußkurse.) Weizen per Mai 118 3/4 (119 1/2), per Juli 105.75 (106.50); Mais per Mai 66 3/4 (66.75), Schmalz per März 10.07 (10.20), per Mai 10.17 (10.30), Speck short clear 9.56 (9.56), Pork per Mai 17.72 (17.92). — Weizen und Mais weichend.

Die eingekommenen Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 30. März. Die Börse verkehrte unter der anhaltend günstigen Gestaltung der politischen Lage lebhaft und fest. Auf zahlreich vorliegende Kaufaufträge erhöhten die leitenden Werthe wie beide Kredit-, Staatsbahn und Lombarden ihren Kurs mit 3-4 K. Nennliches Geschäft war auch in Kronenrente, Eskompte- und Hypothekbankaktien, welche sämtlich höher schlossen. Ein überaus lebhaftes Geschäft war auf dem Lokalmarkt besonders in Bauwerthen, Salgokohlen- und Danubiusaktien, welche höher notirten, und auch in Stadtbahnaktien. Die Tendenz blieb auch an der Mittagsbörse fest. Der zu Beginn sehr lebhafteste Verkehr schwächte sich im weiteren Verlaufe etwas ab. Sehr fest waren Rima. Auf dem Lokalmarkt blieb der Verkehr anhaltend sehr lebhaft. Bauwerthe und Danubiusaktien, anfangs höher, schwächten sich später auf Realisationen ab. Fest blieben Beocskiner Cement-, Kommerzialbank- und Ganzliche Aktien, während Schlichtische und Straßenbahn-Aktien etwas niedriger schlossen.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 637.75 bis 641.50, Ungarische Kreditbankaktien zu 748.50 bis 754, 4prozentige ungarische Kronenrente zu 92.45 bis 92.62 1/2, Eskomptebankaktien zu 478 bis 479, Hypothekbankaktien zu 431 bis 428, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 534.50 bis 535.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 684 bis 687, Lombarden zu 105.50 bis 109, Straßenbahnaktien zu 569 bis 570, Vaterländische Bankaktien zu 275, Salgótárjaner Kohlenaktien zu 562 bis 565, Drajsche Ziegelei-Aktien zu 4.80 bis 4.86, Neustifter Ziegelei zu 325 bis 334, Danubius zu 272 bis 276.50, Kommerzialbank-Aktien zu 3360 bis 3364, Vereinigte Ziegel- und Cement-Aktien zu 192.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótárjaner Kohlenbergbauaktien zu 569 bis 565, Danubius-Aktien zu 276 bis 271, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 565, Neustifter Ziegelei-Aktien zu 333 bis 323, Drajsche-Aktien zu 486 bis 481.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 755 bis 752.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 429.50 bis 428, Ungarische Eskomptebankaktien zu 477.50 bis 477, Oesterreichische Kreditaktien zu 642 bis 640, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 533.50 bis 533, Elektrische Stadtbahn-Aktien zu 267 bis 265.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 688 bis 686, ungarische Kronenrente zu 92.50 bis 92.65, Vaterländische Bank-Aktien zu 274 bis 272.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 630.25.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf moran von 8 K. bis 9 K., auf acht Tage von 16 K. bis 18 K., per Ultimo April von 32 K. bis 34 K.

Die Nachbörse war bei mäßigem Verkehr ruhig und die Kurse schlossen nach geringen Schwankungen in behaupteter Tendenz. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 638.75 bis 640, Ungarische Kreditbankaktien zu 750.75 bis 752.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 534 bis 534.50. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 639.25, Ungarische Kreditbankaktien zu 752, Rimamurányer Aktien zu 534.

Wiener Effektenbörse. 30. März. Der starke Eindruck, den die Lösung der politischen Krise auf die Stimmung des Marktes übt, hat auch an der heutigen Börse unvermindert fortgewirkt und die günstige Beurtheilung der politischen Lage, die auch durch die Erklärungen des Fürsten Billov, die allgemeinem Interesse begegneten, neuerdings wesentlich bekräftigt wurde, sowie die zuverlässigere Auffassung der wirtschaftlichen Situation haben abermals die maßgebenden Anregungen zu einer weiteren lebhafteren Aufwärtsbewegung geboten. Die Meinungs- und Rückkäufe des Publikums, sowie die Deduktionskäufe der Spekulation haben sich hiebei neuerdings auf fast alle Marktgebiete erstreckt und dem Verkehr, wenn sich auch die aufstrebende Kursentwicklung weit ruhiger als gestern vollzog, andauernd ein entschieden festes und reges Gepräge ge-

geben. Einen lebhafteren Umfang gewann die Geschäftsthatigkeit insbesondere auch wieder auf dem Rentenmarkt, auf dem außer der günstigen Auffassung der politischen Lage auch die Aenderungen über die Bestimmungen des Rentenhandels zu Käufen veranlaßten. Bei größeren Umsätzen erzielten Mairente und beide Kronenrenten weitere Verbesserungen um circa 1/4 Prozent. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices.

(Privat-Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien (39. —), ungarische Kreditaktien 752.50, Anglobankaktien 297.50, Bankverein 529.75, Unionbank 445.25, Länderbank 439. —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 685.75, Lombarden 108.75, Elbethal 458.50, Rima-Murányer 533.75, Zabaaktien 342. —, Alpine-Aktien 642.75, Mairente 95.35, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.45, Ruffen 97.20, Türkenlose 185.50, Marknoten 117.10 per Kaffe, 117.11 per Ultimo, Napoleond'or 20 Francs-Stück 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 30. März. Die Börse behielt angesichts der fortschreitenden politischen Beruhigung, die auch in der festen Haltung der gestrigen Ausländismärkte und der heutigen Vorbörse zum Ausdruck kam, ihre feste Grundstimmung zwar bei, doch zeigte der Verkehr nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Tages allgemein eine ruhigere Tendenz und demgemäß hielten sich auch die Kursbewegungen in engen Grenzen. Lebhafter umgesetzt und gesteigert wurden nur Renten, von denen 1902er Ruffen wieder die Führung hatten, sowie Oesterreichische und amerikanische Bahnen, letztere im Anschluß an Newyork. Montanaktien neigten vereinzelt leicht zur Schwäche. Auch die Aktien des Norddeutschen Lloyd bekundeten eine unsichere Haltung. Im weiteren Verlaufe konnte sich das Kursniveau nicht voll behaupten, da die Tages Spekulation zu Realisierungen schritt, wovon jedoch der feste Grundton des Marktes kaum berührt wurde. Schiffahrts- und Diskontokommanditaktien stellten sich vielmehr etwas höher. Die Nachbörse war auf anhaltende Gewinnischerstellungen leicht abgeschwächt. Die Industriewerthe des Aktienmarktes waren lebhaft und fest. Geld über den Ultimo 1 1/2 Prozent, Privatdiskont 2 3/8 Prozent.

Berlin, 30. März. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 95.80, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 98.75, 4prozentige ungarische Goldrente 94.75, Oesterreichische Kreditaktien 202.10, ungar. Kronenrente 93.25, Südbahn 17.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.25, russische Banknoten 215.20, Wiener Wechselkurs 85.25, 4prozent. neue russische Anleihe 78. —, italienische Rente —, Diskontokommandit 187.90, allg. Elektrik Edison 227. —, Dynamit-Krupf 162.25, Gelsenkirchener 181.25, Harpener 189. —, Laurahütte 191.75, unifizirte Türken 94.50. — Fest.

Berlin, 30. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 202. —, Südbahn 17.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.10. — Fest.

Frankfurt, 30. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 201.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 147.20, Südbahn 17.90, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 187.20, Dresdener Bank

KODAK advertisement with logo and text: KODAK - KAMERAS sind anerkannte erste Klasse Apparate. G. m. b. H. Wien, I. Graben Nr. 29.

153.40, Berliner Handelsgesellschaft 169.—, Gelsenkirchener 181.65, Harpener 188.75, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 30. März. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.10, österreichische Kreditaktien 201.90, 1860er Lose 157.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 146.30, Südbahn 18.—, italienische Rente —, 4-prozentige österreichische Goldrente 98.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.50. — Stetig.

Paris, 30. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.57, österreichische Goldrente 100.—, ungar. Goldrente 95.35, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 492.—, 3 1/2-prozentige italienische Rente 104.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 294.—, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozentige konf. amort. Rumänen 92.50, vierprozentige amort. Rumänen 1905 94.50, fünfprozentige Russen 1906 101.30, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 91.80, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Ertrienurs 99.12, 4-prozentige unifizirte Türken 94.20, Türkenlose 175.75, türkische Tabakaktien 369.—, österr. Bodenkreditanstalt 1170, österr. Länderbank 490.—, ungar. Hypothekbank —, Banque de Paris 1600.—, Banque Ottomane 717.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 738.—, Südbahn —, Meridionalbahn 665.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 523.—, Rio Tinto 17.66, Sucre de Egypte 36.—, Tula 277.—, Thomson Houston —, Urfány Kohlen 160.—, Chartered 19.75, De Beers 329.50, East Rand 122.—, Jagersfontein 125.—, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 62.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.15, Wechsel auf Wien (kurz) 105.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) pari, Check auf London 252.—, Privatdiskont 1 1/4. — Fest.

London, 30. März. (Schluß.) Englische Consols 84 1/8, 4-prozentige Kupien 61 1/8, japanische Rente 89 1/2, Spanien 97, 4-prozentige ungarische Goldrente 94.—, Platzdiskont 1 1/4, Silber 23 1/4, Südbahn 4 1/8, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs 24.26, Chartered 0.78, East Rand 4.81, Randfontein 1.90, Randmines 8.12, De Beers 12 1/2, Canada Pacific 175 1/8. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 30. März. Effektiv Weizen war heute bei mäßigem Offer und geringer Kauflust flau. Es wurden circa 6000 Meterzentner zu 20 bis 22 1/2 Heller billigeren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 62,905, Abfuhr 3025 Meterzentner. — Roggen ist 20 Heller billiger und notirt per prompt circa 9 R. 90 S. bis 9 R. 95 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist ohne Verkehr matt und erreicht 8 R. 75 S. bis 9 R. per Kasse Parität hier. — Hafer tendiert 5 bis 10 S. billiger. Ab hier wird 8 R. 65 S. bis 8 R. 90 S. per Kasse, für feine Sorten 9 R. bis 9 R. 10 S. bezahlt. — Mais ist 5 Heller billiger und ist per prompt mit Qualitáts-garantie Parität Budapest zu 7 R. 50 S. bis 7 R. 55 S. verkäuflich.

Auf dem Terminmarkt hielt die flauere Tendenz weiter an. Die starken Realisationen wurden fortgesetzt und bei stürmischem Verkehr ergaben sich wieder bedeutende Einbußen, welche bei Aprilweizen 30 Heller, bei Maiweizen 28 Heller, bei Aprilroggen 20 Heller betragen. Aprilhafer stellt sich gegen gestern um 19 Heller, Oktoberweizen um 7 Heller, Oktoberroggen um 12 Heller, Malmais um 12 Heller billiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 79 zu 14.40, 100 Mztr. 78.2 zu 14.15 (Oberländer), 300 Mztr. 77 zu 13.45 (brandig), 420 Mztr. 75.5 zu 13 (fehlerhaft). — Weizenburger: 650 Mztr. 77.3 und 300 Mztr. 77 zu 14.20, 300 Mztr. 79 zu 14.35. — Vácskaer: 240 Mztr. 79.5 zu 14.55, 100 Mztr. 79.5, 100 Mztr. 79 und 100 Mztr. 78 zu 14.50. — Oberungarischer: 150 Mztr. 76.5 zu 14.02 1/2. — Pester Boden: 200 Mztr. 79.5 zu 14.40, 100 Mztr. 79 zu 14.35, 200 Mztr. 79 zu 14.30, 100 Mztr. 78.5 zu 13.80 (fehlerhaft), 100 Mztr. 78.3 zu 14.30, 200 Mztr. 78 zu 14.30, 200 Mztr. 78 zu 14.20, 100 Mztr. 78 zu 14.25, 100 Mztr. 77.5 zu 14.10, 220 Mztr. 76 zu 13.85. — Donau: 300 Mztr. 77 zu 13.80. — Siebenbürger: 100 Mztr. 79 zu 14.27 1/2, Alles per drei Monate.

Roggen: 300 Mztr. zu 9.70, per Kasse, Parität. — Mais: 200 Mztr. zu 7.57 1/2, per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.77, 13.74, 13.83, 13.45; Weizen per Mai zu 13.52, 13.53, 13.50, 13.65, 13.20, 13.26; Weizen per Oktober zu 10.99, 11.14, 10.94; Roggen per April zu 10.10, 10.11, 9.86, 9.89, 9.90; Roggen per Oktober zu 9.05, 9.06, 9.02, 9.15, 8.94, 8.97; Mais per Mai zu 7.52, 7.53, 7.51, 7.58, 7.40, 7.45; Mais per Juli zu 7.71, 7.54; Hafer per April zu 8.78, 8.77, 8.80, 8.57; Hafer per Oktober zu 7.49, 7.50, 7.41. — Mittags um halb zwei

Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.45 Geld, 13.46 Waare; Weizen per Mai zu 13.26 Geld, 13.27 Waare; Weizen per Oktober zu 10.96 Geld, 10.97 Waare; Roggen per April zu 9.89 Geld, 9.90 Waare; Roggen per Oktober zu 8.95 Geld, 8.96 Waare; Hafer per April zu 8.57 Geld, 8.58 Waare; Hafer per Oktober zu 7.40 Geld, 7.50 Waare; Mais per Mai zu 7.44 Geld, 7.45 Waare; Mais per Juli zu 7.57 Geld, 7.58 Waare; Kohnsper per August zu 14.15 Geld, 14.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Theiß, Banater, Weizenburger, Bácskaer) and their prices in R. and S. for various months.

Roggen, Ia, neu, . . . . . R. 20.05—20.20
Roggen, Mittel, neu, . . . . . R. 19.90—20.—
Gerste Ia, neu, . . . . . R. 17.90—18.10
Gerste, Mittel, neu, . . . . . R. 17.50—17.80
Hafer, Ia, neu, . . . . . R. 18.30—18.60
Hafer, Mittel, . . . . . R. 18.10—18.20
Mais, neu, . . . . . R. 15.—15.30

Termine. Weizen per April . . . . . R. 26.94—26.96
Weizen per Mai . . . . . R. 26.52—26.54
Weizen per Oktober . . . . . R. 21.92—21.94
Roggen per April . . . . . R. 19.78—19.80
Roggen per Oktober . . . . . R. 17.90—17.92
Mais per Mai . . . . . R. 14.86—14.90
Mais per Juli . . . . . R. 15.14—15.18
Hafer per April . . . . . R. 17.20—17.24
Kohnsper per August . . . . . R. 28.20—28.40

Weizenkleie, feine, prompte Tief, R. 12.45—12.50
Weizenkleie, feine, per April-Mai R. 12.40—12.45
Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez. R. 10.80—11.—
Weizenkleie, grobe, prompte Tief, R. 12.45—12.50
Weizenkleie, grobe, per April-Mai R. 12.40—12.45
Weizenkleie, grobe, per Mai-Juni R. 11.80—11.90
Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez. R. 10.90—11.10

Schiffverkehr. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Ufshöherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59—62, Uvidék 53—56, Legdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunaföldvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Tittel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybeacsereket 59—62.

Wiener Fruchtbörsen vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Trozdem von sämtlichen Auslandsmärkten festere Berichte vorlagen, machte hier die rückgängige Bewegung weitere Fortschritte, denn Budapest meldete neuerdings Baißetendenz, und daraufhin erfolgte auch hier ein Nachgeben der Preise sowohl in Brodfrüchten wie in Futtermitteln. Die Abschwächung ist auch zum Theile auf den günstigen Witterungsverlauf zurückzuführen.

Berlin, 30. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai 232.—, per Juli 231.—, Roggen per Mai 176.25, per Juli 181.25, Hafer per Mai 173.50, per Juli 175.—, Mais per Mai —, per Juli —, Rüböl per Mai 53.60, per Oktober 52.30, Spiritus — Rm. loco Konsumsteuer —, — Weizen und Roggen matt, Hafer ruhig, Del ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.20, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.10, neuer —, Roggen loco 17.20, Hafer loco 17.20, neuer —, Raps loco 25.30, Mais 17.50, per 100 Kilo.

Paris, 30. März. (Produktenmarkt.) Weizen per März 21.35, per April 24.05, per Mai-Juni 24.35, per Mai-August 24.30. — Roggen per Mai 16.60, per April 16.75, per Mai-Juni 16.85, per Mai-August 17.10. — Mehl per März 30.70, per April 30.90, per Mai-Juni 31.25, per Mai-August 31.40. — Rüböl per März 63.75, per April 63.50, per Mai-August 62.50, per September-Dezember 62.52. — Spiritus per März 39.—, per April 39.25, per Mai-August 40.—, per September-Dezember 38.—. — Rohzucker 80° bis 90° per März 27.25, 80° bis 85° Brutto und darüber per Oktober-Januar 27.50. — Weißer Zucker per März 30 1/2, per April 30.75, per Mai-August 30 1/4, per Oktober-Januar 29.—. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, und Roggenruhig, Mehl stetig, Rüböl fest, Spiritus ruhig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das küniglich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 28.

März, Abends 6 Uhr, bis 29. März, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgezeichneten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type (Wheat, Rye, Barley, Oats, etc.) and quantity.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 156 R. per 100 Kgr. gehandelt. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 156.— Geld, R. 158.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 131.— Geld, R. 132.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 136 Geld, R. 137 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, bosnische 120stücker R. 22.— Geld, R. 23.— Waare, bosnische 130stücker R. 20.— Geld, R. 21.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 18.50 Geld, R. 19.— Waare, serbische 100stücker R. 31.50 Geld, R. 32.— Waare, serbische 120stücker R. 17.50 Geld, R. 18.— Waare, serbische 130stücker R. 14.50 Geld, R. 15.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 11.— Geld, R. 11.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnisches R. 30.— Geld, R. 31.— Waare, serbisches R. 24.50 Geld, R. 25.50 Waare. — Klebsaat, Luzerne, ungarische 1908er R. 96 Geld, R. 130 Waare, Rothklee, Heinförniger 1908er R. 90 Geld, R. 96 Waare, mittelförniger 1908er R. 104 Geld, R. 112 Waare, grobförniger 1908er R. 116 Geld, R. 126 Waare.

Budapest, 30. März. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 52.50 Geld, R. 53.50 Waare.

Wien, 30. März. (Spiritus.) Auch heute blieb bei Mangel an Ausgebot und Nachfrage die Notiz für prompten Kontingentspirituss nominell unverändert 53 R. bis 53 R. 40 S.

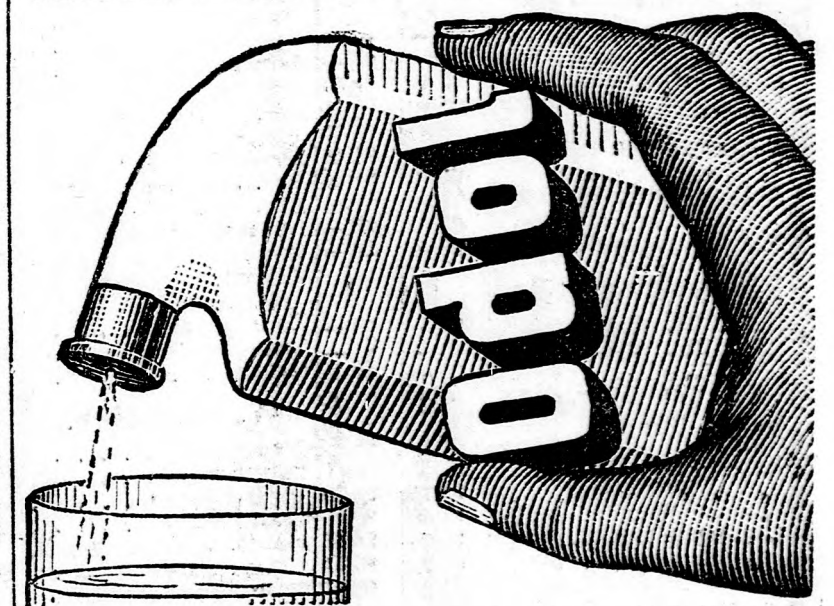
Krag, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franko Luftzug für sofortigen Lieferung 23 R. 80 S. bis — R. — S., Oktober-Dezember 22 R. 40 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 30. März. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker t. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 15 Pf. bis 21 M. 20 Pf., per Mai 21 M. 5 Pf. bis 21 M. 10 Pf., per August 21 M. 35 Pf. bis 21 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 19 M. 85 Pf. bis 19 M. 90 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 30. März. Rüböl loco Rm. 59.—.

Fleischmärkte.

Budapest, 30. März. (Hauptstädtlicher Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 65 Stück Schweine, 52 Stück Frischlinge, Nachtrieb 18 Stück Schweine — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 836 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, zusammen 919 Stück Schweine, 56 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 577 Stück Schweine, 4 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 342 Stück Schweine und 52 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 14 S. bis — R. — S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 4 S. bis 1 R. 12 S., Ausschub von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 S. bis 1 R. 46 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 34 S. bis 1 R. 54 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 40 S. bis 1 R. 54 S., Frischlinge von 86 S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, inländ., von 90 S. bis — R. 96 S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spannfertel von — R. — S. bis — R. — S.



Wer Odol konsequent täglich anwendet, ist die nach dem heutigen Stande der Wissenschaft denkbar beste Zahn- und Mundpflege aus.

Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Röbánya, 30. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstendehändler in Röbánya. Vorrath am 28. März 23,055 Stück. Am 29. März wurden aufgetrieben 47 Stück, abgetrieben wurden 243 Stück, demnach verblieb am 30. März ein Stand von 22,859 Stück.

Wiener Vorstendehändler vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,414 Stück Schweine angemeldet und hievon zu Beginn des Tages 7216 Stück Jungschweine und 5789 Stück Fett-

Zwiebel von 30 bis 34 H. per Kilogramm. — Trockene Schwämme 1 R. 40 H. bis 1 R. 60 H. per Kilogramm.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, Direction, and another Centimeter. Lists water levels for various stations like Danubius, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. März. — Ferdinand Bajda, 33 J., VI., Petneházygasse 62. Frau Joseph Gluck, 31 J., zugereist. Peter Rosa, 67 J., zugereist. Frau Franz Lengyel, 46 J., zugereist.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise bereits bei sämtlichen Artikeln behauptet.

Frau Nathan Sahn, 87 J., VII., Rajnóczgasse 43, Richard Dirnbach, 15 J., VII., Königin Elisabethstraße 15. Peter Hajnal, 60 J., III., Risczellergasse 21.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 30. März 1909, 7 Uhr Morgens.

Die westlichen Länder ausgenommen, ist das Wetter in Europa trocken und theilweise heiter. Die Temperatur ist im Allgemeinen gestiegen. Den meisten Regen meldet Frankreich. In Ungarn herrscht trockenes Wetter, das Thermometer ist gestiegen.

Table with 4 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various cities like Ungvár, Ósómárk, Budapest, etc.

Gefern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12, das Minimum hingegen 6 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.

Advertisement for 'Gyöngvirág' cream and powder, mentioning 'A ragyogó szépség és örök ifjuság tilka a BUDAI dr.-féle'.

Budapester Börsenkurse. 30. März. Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Wechsel, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including VI. Verf.-Gesellsch., VII. Mühlen, VIII. Bergw.u.Ziegelei, etc.

Table with columns for various companies and their stock prices, including XIV. Saluten, XV. Devisen (vista), and Liquidations-Kurse vom 29. März.

Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Röbánya, 30. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden in Röbánya. Vorrath am 28. März 23,055 Stück. Am 29. März wurden aufgetrieben 47 Stück, abgetrieben wurden 243 Stück, demnach verblieb am 30. März ein Stand von 22,859 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S., mittlere von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S., leichte von 1 R. 42 S. bis 1 R. 44 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 43 S. bis 1 R. 45 S., leichte von 1 R. 43 S. bis 1 R. 45 S. — Der Markt war etwas angenehmer.

Wiener Vorstehendenmarkt vom 30. März. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 14,414 Stück Schweine angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 7216 Stück Jungschweine und 5789 Stück Festschweine, zusammen 13,005 Stück aufgetrieben. Festschweine tendirten in Folge des kleineren Auftriebes fester als in der Vormoche und haben Prima- und Mittelstufen um 1 bis 2 Heller höhere Preise erzielt, andere Sorten waren wenig verändert; dagegen mußten Jungschweine, welche in größerer Anzahl aufgetrieben waren, um 4 Heller billiger erlassen werden. Bei Schluß des Berichtes notirten: Prima-Festschweine von 1 R. 28 S. bis 1 R. 32 S., mittlere Festschweine von 1 R. 18 S. bis 1 R. 26 S., alte Festschweine von 1 R. 8 S. bis 1 R. 14 S., leichte Festschweine von 1 R. 4 S. bis 1 R. 14 S., Jungschweine von 92 S. bis 1 R. 16 S., ausnahmsweise bis 1 R. 20 S. per Kilogramm Lebendgewicht erklufte Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Bei mäßigen Zufuhren blieben die Preise bereits bei sämtlichen Artikeln behauptet. Fleischwaaren etwas besser gefragt, trotzdem konnten sich die Preise nicht erhöhen. Für Eier und lebendes, wie auch geschlachtetes Geflügel ist die Kaufkraft weiter reger, auch für gute Molkereibutter ist der Absatz bei festen Preisen möglich.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 76 S. bis 1 R., minderes Rindfleisch von 60 S. bis 70 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsbilanz, von 74 S. bis 90 S.; Schafffleisch von 60 bis 70 S., Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm. — Lämmer von 10 R. bis 14 R. per Paar je nach Qualität. — Eier. Prima Wackstaar von 88 R. bis 92 R., Theißwaare von 88 bis 90 R., Siebenbürgen von 86 R. bis 88 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Indiane von 10 R. bis 12 R., Bad- und Brathendel von 2 R. 60 S. bis 3 R. 40 S., alte Suppenhühner von 3 R. 60 S. bis 4 R. 40 S., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Festschweine von 1 R. 80 S. bis 1 R. 90 S. per Kilogramm. — Wild. Hirsche von 80 S. bis 90 S., Wildschweine von 90 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Weibutter von 2 R. 60 S. bis 2 R. 70 S., Rohbutter (Sandbutter) von 1 R. 70 S. bis 1 R. 80 S., Topfen von 28 S. bis 32 S., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa) von 8 R. bis 9 R., gelbe, Kartoffel von 7 R. 60 S. bis 8 R. 40 S. — Raiber

Zwiebel von 30 bis 34 S. per Kilogramm. — Trockene Schwämme 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm.

Wasserstand.

Table with columns for location (e.g., Danubius, Tisza, Rába), water level (Centimeter), and date (30. März). It lists various river stations and their corresponding water levels.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um. ° C Temperatur nach Celsius; ° F Wasser; \* unbestimmt.

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. März. — Ferdinand Bajda, 33 J., VI., Petneházgasse 62. Frau Joseph Gluck, 31 J., zugereist. Peter Róza, 67 J., zugereist. Frau Franz Lengyel, 46 J., zugereist. Johanna Juricza, 51 J., VI., Stadtwaldgasse 20. Witwe Johann Balkovics, 57 J., VII., Erdélyigasse 36. Agnes Valog, 29 J., VIII., Erdélyigasse 7. Frau Franz Vándi-Salzmann, 81 J., VIII., Derömvölgygasse 36. Witwe Wilhelm Pfeigl-Neutol, 89 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Johann Polyák-Szegedin, 35 J., zugereist.

— Vom 30. März. — Frau Martin Zóna, 69 J., VII., Ungolgasse 8. Samuel Turóczy, 84 J., VI., Leventegasse 12. Johann Stefanel, 73 J., VII., Untere Waldzeile 7. Frau Johann Pollák, 32 J., VII., Csányigasse 6. Frau Joseph Poullit, 25 J., V., Filippigasse 4. Frau Joseph Kovács, 46 J., II., Hauptgasse (Klosterplatz). Joseph Biró, 49 J., VIII., Jasmungasse 26. Frau Alabert Schwarz, 44 J., II., Schulgasse 6. Elisabeth Petró, 33 J., I., Faltsogasse 7. Leopold Schrebl, 55 J., I., Stadtmeyerhofgasse 8. Katharine Erdmann, 27 J., VIII., Dobozigasse 19. Adolf Herczog, 71 J., VI., Róppentigasse 26. Moriz Unterberg, 76 J., VI., Lunkácsigasse 31. Euphrone Schrödl, 84 J., I., Rábdogasse 3. Stephan Lindmayer, 73 J., III., Szt.-Endreerstraße 47.

Frau Nathan Kahn, 87 J., VII., Rajnóczgasse 43. Richard Dirnbach, 15 J., VII., Königin Elisabethstraße 15. Peter Hajnal, 60 J., III., Kisczellergasse 21. Heinrich Wolner, 34 J., X., Balángasse 48. Nikolaus Koloffi, 62 J., VIII., Derömvölgygasse 10.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 30. März 1909, 7 Uhr Morgens. Die westlichen Länder ausgenommen, ist das Wetter in Europa trocken und theilweise heiter. Die Temperatur ist im Allgemeinen gestiegen. Den meisten Regen meldet Frankreich. In Ungarn herrscht trockenes Wetter, das Thermometer ist gestiegen. Das Maximum mit 18 Gr. C. war in Budaörs, das Minimum mit -3 Gr. C. in Kolozsvár. — Prognose: Es abwechselnd bewölkt, mildes Wetter und im Westen sporadisch Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 12, das Minimum hingegen 6 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Dröby. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Dröby. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

A ragyogó szépség és örök ifjuság titka a BUDAI dr.-féle „Gyöngyvirág“ krém és puder. Kapható mindenütt 2 és 2 K-ért. Főraktár Budapest: Városligetgyógyászati, Váci-utca.

Budapester Börsenkurse. 30. März. Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market prices. Includes sections for state bonds, bank shares, and other securities.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 31. März 1909.

Neues Pester Journal

Seite 15

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 59.  
A föld.  
Színmű 3 felvonásban. Irták: Kemechéy Jenő és Malonyai D. Dobos Kovács J. Szacsavay Zsuzsa, felesége Jászai M. Klári, leányuk Márkus E. Özevgy Vékonyé Rákosi Iréne Gedeon, fia Mihályi Yvonne Palmyre Virginie Vallery Grossellet Charlotte  
Kezdeté fél 8 órakor.

Bendörbiztos Gyöze Kazaliozky Mouillou Tihanyi Polgármester Róvész Valereux Harsányi Boas Just Conette Kormos Egy ur Parlagi Aszomszéd Lili Góthné Iréne Gázi M. Varga A. Yvonne Kúthy Palmyre Kúthy Virginie Jancsó Vallery Molnár Grossellet Balázs Charlotte Kész  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Király Színház.

Az elvált asszony.  
(Die geschiedene Frau).  
Operett 3 felvonásban. Zenéjét szerzte: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor. Lissoweghe Karol Király Jana, a felesége Ötvös Bakkenkijál Boros Wander-Loo Pálmay Deesteltonk Szirmai Dander Csige Ruitersplatt, bíró Németh Leyo, ügyvéd Dobos Tjonger Pásztor Wiesum Csiszér Scrop, kalauz Papir Adèle, jagyoso Fábán Krauwelejt Simai  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

(Ab. susp.)  
Fehéls Frigyas vendégléptével.  
DON JUAN.  
Opera 2 felvonásban. Zenéjét szerzte Mozart Amadé. Don Gonzalo Ulloa Venczell Donna Anna Vasquezné Don Ottavio Arányi Don Juan Fehéls Donna Elvira Kaczér Leporello Kornai Masetto Dalmoki Zerlina Szoyer  
Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

Vigyázz a nőre!  
Bohózat 3 felvonásban. Irtá: Feydeau George.  
Courbois Marcel Góth Etienne Tanay Pochet Tapolozay Van Pützeboom Vendroy Fejedelem Sz rémi Kresmradieff Balassa Adonia Sarkadi Bibichon Bárdi  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

Hivatalnok urak.  
Társadalmi színmű 3 felvonásban. Irtá: Földes Imre.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

A francia forradalom.  
Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 1. April, „A divat“ (3-Ab. 60.) Freitag, 2. April, „Oedipus király“ (3-Ab. 61.) Samstag, 3. April, „Oedipus király“ (3-Ab. 62.) Sonntag, 4. April, Nachm., „Cyrano de Bergerac“, Abend, „A tűzhely“ (Ab. susp.)  
Repertoire der fön. ung. Oper. Donnerstag, 1. April, „A troubadour“ (3-Ab. 61.) Freitag, 2. April, „A müncheni meseterdalkok“ (Ab. susp.) Samstag, 3. April, „A esavargó“ (3-Ab. 62.) Sonntag, 4. April, „Az afrikai nő“ (3-Ab. 63.)  
Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 1. April, „A király“ Freitag, 2. April, „Vigyázz a nőre!“ Samstag, 3. April, „Tatárjárás“ Sonntag, 4. April, Nachm., „A kivándorló“, Abend „Vigyázz a nőre!“  
Repertoire des Künigstheaters. Donnerstag, 1. bis inkl. Samstag, 3. April, „Az elvált asszony“ Sonntag, 4. April, Nachm., „A dollárkirály“, Abend „Az elvált asszony“  
Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 1. April, „A szerencse fia“ Freitag, 2. April, zum ersten Male „Zöld kakadu“, „Régi jó idők“ Samstag, 3. April, „Zöld kakadu“, „Régi jó idők“ Sonntag, 4. April, Nachm., „Hamlet“, Abend „Zöld kakadu, régi jó idők“.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L., Direktor. Magyar-utca 11.  
Heute Mittwoch  
**Journalisten - Fest.**  
Arrangirt vom Budapesti Újságírók Egyesülete. Entrée pro Person 20 Kronen, Loge (5 Pers.) 150 Kronen. Näheres die Communiqués und die Plakate. Morgen, am 1. April, vollständig neues Programm.

## BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

VI., Teréz-körút 28. Telefon 52-38.  
Minden este 9 1/4 órakor  
**László Rózsi**  
Konkivül: Mozgósítás vagy Berukolt a conferencier. — A városatyák. — Eleven regény. — 3 bohózat, 3 tréfa, Conferencier: Dr. Szalay József. Jegyek: 4, 3, 2 korona. (Zenekari és páholyülés 6 korona.)

## PARISIANA-ORFEUM

Marmorpalais. Direktor A. FRIEDMANN.  
Szerecsen-utca, gegenüber der Oper.  
Telefon 161-45. Telefon 161-45.  
Beginn der Vorstellung **9 Uhr.**  
Kassastunden Vorm. 1/2 10-1 Uhr 2, 3, 4, 5 u. 6 Kronen-Plätze Nachm. 3-9 Uhr  
Das glänzende MÄRZ-PROGRAMM. Neuenagerte sensationelle Attraktionen. Nur noch kurze Zeit! Gastspiel der weltberühmten at. 22 Mitgliedern bestehenden Neger-Operetten-Gesellschaft. Die allgemein beliebten Neger-Künstler treten in einer neuen komischen Operette auf. 16 Variété-Nummern. Nach der Vorstellung im prachtvollen Wintergarten Cabaret unter Mitwirkung der Neger-Operetten-Gesellschaft, sowie der vornehmen Künstler. — Vorzügl. Küche. Flaschenbier.  
Sonntag 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr mit streng solidem Programm.

## FOLIES CAPRICE

VI., RÉVAY-UTCA 18. Telefon 14-22  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Bott.  
Beginn der Vorstellung um 1/2 9 Uhr.  
Heute 1/10 Uhr:  
„A legszebb szörmekirakat“.  
Bohózat. Irtá: Fann. Rendező: Erdélyi Emil.  
Zum Schluss 11 Uhr:  
„Der Herr Ersatzmann“.  
Poese von Josef Armin. Fegle: Edmund Werner.  
Tageskasse Vormittags 9-11 und Nachmittags 3-6. Im I. Stock Casino de Paris Tanzattraktionen ersten Ranges. Beginn 1/2 2 Uhr

## ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22  
Heute und jeden Abend 8 Uhr die letzten Tage des sensationellen März-Programmes zum ersten Male Novität: Jules ug van!... Novität: Das komplette phänomenale März-Programm. SSANIN BEREGISS! Sensationelle Novitäten: DER BUDAPESTER PRIMADONNEN PUSZTEN-SERENADE (Anton Varjas). Phänomenaler Lacherfolg: Cousin Pampoulette! — Das Absteigquartier. — Das Schlafzimmerskätzchen. — Neu protongirt: (Schönheitsabende) Die Hochzeit der Nympe und des Fanns. La bella Rosetti, Silhouetten der Woche, Es panna Quartett, Mazio, der Wundersänger, Sorelle Kosmos und weitere 8 Attraktionen. Karten, ohne Vorverkaufsgebühr an der Tageskasse Vormittag 10-2, Nachmittag 3-6. Sonntag 1/2 4 Uhr Nachmittagsvorstellungen mit ermäßigten Preisen. Im Spiegelsaale des Wintergartens: TRIANON und Grand Cabaret. Neue Tanzattraktionen. Zigeunermusik bis 5 Uhr Morgens.

## ETABLISSEMENT TÁTRA

Telefon 15-19 VII., Király-utca 77. Telefon 15-10  
Ungeschwächter Erfolg des sensationellen Märzprogramms  
Am 1. April:  
**GEORG BAUER**  
der beliebte Humorist.  
Logen! Reservierte Sitze! Logen!  
Anfang 8 Uhr. Kassa-Eröffnung 5 Uhr.

## Gelegenheits-Käufe

# Teppiche Möbel Luster

empfehlen schöne und feine  
das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus  
VI., Lázár-utca 3. sz.  
(in der Nähe von der Basilika).  
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang!  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth!

## DÖNTSÖN

a n. é.  
közönség szavazata!  
MOSKOVITS FARKAS ÉS TÁRSA,  
anatómiai czipőgyár, cs. és kir. közöshadsereg szállító  
Budapest, Rákóczi-ut 64. szám,  
felkérlik  
a n. é. közönséget, hogy a kirakataiban elhelyezett

## Moskovits anatómiai czipőkre

vonatkozó reklámtervekre szavazatát leadni sziveskedjenek. A legtöbb szavazatot nyert reklámtervezetet fogják megvalósítani.  
Szavazólapok az üzlet előtti urnánál lesznek kiosztva!

## STEINHARDT MULATÓ.

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.  
Szenzáció! Kezdeté 8 órakor! Szenzáció!  
**Budapest-Nagymaros.**  
Jelenetek egy vasuti kupóban. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt Géza. Ezt megelőzi:  
**Csak öt perc!**  
Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. EN ES A WEISZ JENŐ. A holdvilág nóta parodiája. Irtá: Szöke Szakáll. Eneklé Steinhardt, valamint Gyárfás új műsorral, továbbá Tunison et Desmoines és a Harrdin-nds-csoport fellépte. A remek télikerben reggeli tánc és zene. Első. attrakciók. Belépődíj nincs. Jegyek: 9-12-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63. és özv. Kouti Józsefné tőzsdéjében, Andrássy-ut 29. Vasár- és ünnepnap d. u. 1:30 órai kezdettel mérsékelt helyára előadás. Színe kerül: Budapest Nagymaros.

## Gründe.

Im Kühlen Thal sind 340 Parzellen á 300 □Klafter zu 4 und 7 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.  
In Maria-Remete sind 150 Baugründe á 500 □Klafter zu 3 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.  
In Kelenföld sind 15 Baugründe á 300 und 400 □Klafter zu 18 Kronen auf 5jährige Ratenzahlung zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer Várady, Alsó erdő-sor 12 (neben der Rákóczi-strasse). Telefon 105-38.

## Jacob S. Schlesinger's

orth. כשר Restaurant  
Bpest, Kazinczy-utca 51 (Ecke Königsgasse), empfiehlt seine Prachtsäle für Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art.  
Vorzügl. Weine, Sliwowitz, Treber של של  
An den Sederabenden Table d'hote.  
Allbekannt feine Küche.  
Spezialität: Anrichtung „Kalter Buffets“.  
Beste Referenzen. Elegantes Service.  
Leiter und Besitzer  
Jacob S. Schlesinger.

## Világoser Marty-Cognac

Reines Weindestilat  
Besser als jeder französische Cognac.  
Ungarisch-Französische Cognacfabrik  
Világos.  
Budapester Vertreter: R. Redlich, József-utca 20.

## 5000 Seiden-Damast-Tischtücher

150x150 gross, per Stück 1 fl. 50 kr. Damast-Servietten 60x60 gross, per Stück 30 Kreuzer bei ROSENBERG & QUITT, Damen-Mode-, Teppich- und Leinen-warenhaus  
Budapest, VI., Király-u. 32 (Ecklokal).  
Bei Provinzbestellungen wird für Nichtentsprechendes das Geld innerhalb 8 Tagen rückgezahlt.  
Gegründet 1295.

## MOSKOVITS ANATOMIAI CZIPŐ



Tavaszi sorozatos árusítás amerikai chevrolet és boxból **12, 16, 18 kor.**  
Moskovits Farkas és Társa  
cs. és kir. közös hadsereg szállító  
anatómiai czipőgyár  
Budapest, Rákóczi-ut 64.  
Fiókok: Pécs, Petro-sény, Sarajewo, Nagyvárad.  
Szabott árak. Árjegyzék ingyen és bérmentve.

# TAPETEN

**Ausser Kartell!**  
Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichsortiertes Lager in englischen u. französischen Tapeten.  
Anerk. billigste Einkaufsquelle.  
**MANGOLD MANÓ,**  
VIII., József-körut 31/B.

Auf Wunsch ersehe ich pünktlich mit Musterkollektion. Telefon 62-71.

# Eiskästen

Wiesel'sches kg. ung. Patent erhältlich ausschließlich bei **Adolf Wiesel,** Budapest, V., Váci-körut 47 (Ede Podmaniczkygasse).  
Dasselbst sind Badewannen mit pat. Heizrichtung billig erhältlich.

Freiscourant gratis. Meine Firma nimmt an der Frühjahrmesse teil. Telefon 91-20.

18,867. szám. IV.

## Versenyárgyalási hirdetmény.

Herkulesfürdőben a kincstár tulajdonát képező Cserna-vizmű csőhálózatának kiterjesztéséhez szükséges vas- és ölmecsek, valamint egyéb vízvezetési anyagok beszerzése céljából Herkulesfürdőben a m. kir. földigazgatóság hivatalos helyiségében **foló év május 15-én délelőtt 10 órakor** zárt írásbeli versenyárgyalás tartatik.

Az említett anyagok szállítására vállalkozók kötelesek írásbeli ajánlataik biztosítására az ajánlati összeg 10%-ának megfelelő bántépénzt készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban letenni.

Az ajánlati árak folyóméterekre, illetve darabszámra adandók meg. Az öntöttvas nyomócsevek a német normáliáknak megfelelően szállítandók. Az ólom nyomócseveknél a folyóméterenkinti minimális súly megadandó.

A tolózárok, kerti csapok, csapszekrények, szelepes áteresztő csapok, aknakeretek, fedők és tömitőkötél mintázandók.

Az ajánlatok akként teendők, hogy a vállalkozó az ajánlati ár mellett kötelese lesz az anyagokat a herkulesfürdői vasútállomásra bérmentve szállítani.

Az anyagok legkésőbb folyó évi szeptember 20-ig szállítandók. A beszerzendő anyagok részletes kimutatását a m. kir. földigazgatóság kívánatra megküldi.

Budapest, 1909. évi márczius hó 17-én.

M. kir. földmivvelésügyi miniszter.

1909. évi 1788. számhoz.

## Fenyőhaszonfa eladás termelt állapotban öt évre.

A beszercebányai m. kir. erdőigazgatóság tanácsstermében folyó évi április hó 19-én délelőtt 10 órakor a karámi és dobrócsi m. kir. erdőgazdálkodásban az 1908. évtől kezdve 5 (öt) éven át a m. kir. kincstár részéről termelendő és rakodókou átadandó, évenként mintegy 46,000 m<sup>3</sup>, legfőképen lucz- és jegenyefenyő, de amellet juhár-, kőris- és szilhaszonfa eladása iránt nyilvános írásbeli versenyárgyalás fog tartatni. Kikiáltási árak a következők:

### A) A zólyomjánosi gőzfűrész rakodóin.

#### a) A fenyőféléknél:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Erdei lécz 5-8 cm. alsó átmérővel darabonként         | — K 25 fill. |
| 2. Vékony rud 12 cm.-ig terjedő középátmérővel fm.-ként  | — " 08 "     |
| 3. Haszonfa 12-19 cm. középátmérőig m <sup>3</sup> -ként | 9 " "        |
| 4. " 20-28 " " " " "                                     | 13 " "       |
| 5. " 29 és több cm. " " " "                              | 16 " "       |

#### b) Juhár-, kőris- és szilfanál.

- |  |               |
|--|---------------|
| 1. Haszonfa 21-34 cm. középátmérőig m <sup>3</sup> -ként | 18 K — fill.  |
| 2. " 34 és több cm. " " " "                              | 23 K 50 fill. |

### B) A karámi erdőgazdálkodás alsó részeiben erdei rakodókou átadandó fenyő tutajfaért:

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Erdei lécz 5-8 cm. alsó átmérővel darabonként         | — K 20 fill. |
| 2. Vékony rud 12 cm.-ig terjedő középátmérővel fm.-ként  | — " 08 "     |
| 3. Haszonfa 12-19 cm. középátmérőig m <sup>3</sup> -ként | 7 " "        |
| 4. " 20-28 " " " " "                                     | 11 " "       |
| 5. " 29 és több cm. " " " "                              | 14 " "       |

Ajánlatok csakis a két erdőgazdálkodás egész ranozámará s az összes faválasztékokra vonatkozó, egyenlő százalékban kifejezett felülígérettel tehetők. Utóajánlatok el nem fogadtatnak. Bántépénz 30,000 korona. Ezen vétellel a zólyomjánosi gőzfűrész és tartozékainak bérlete kapcsolatos, melyért 8000 korona évi bér fizetendő.

Az árverési általános és részletes szerződési feltételek a beszercebányai m. kir. erdőigazgatóságnál és a m. kir. földmivvelésügyi miniszterium I/B. főosztályában (Budapest, V., Zoltán-utca 16. sz.) megtekinthetők; ahol egyben ajánlati úrlap és boríték is szerezhető.

Beszercebánya, 1909. évi márczius hóban.

M. kir. erdőigazgatóság.

## Zur Konfirmation! Vergessen Sie nicht, Ihrem erwachsenen Kinde das heutzutage unentbehrliche Buch

**Rothschild's „Moderne Lebensklugheit“** (Zwischenformat), eleg. gebunden, mit Goldprägung, 248 Seiten stark, mit auf den Lebensweg zu geben. Der Werth dieses praktischen Rathgebers in allen Lebenslagen wiegt Gold auf und kann dessen Anschaffung gar nicht genug empfohlen werden. Preis Kr 2.50 auch in Marken durch **Albrecht Donath,** Verlag, Leipzig, Postf. 145.

## Gelegenheits-Möbel-Verkauf.

Salongarnituren, Spiegel, Tische, einzelne Fauteuils, Kredenze, Herrenkästen, Schreibtische, Muster-Schlafzimmer werden unter dem Kostenpreis verkauft.

**Dósa Kálmán,**  
Tischler und Tapezierer

Budapest, IV., Károly-körut 24.  
Proiscourant gratis. Verkauf gegen Kassa und auf Kredit.

## Wie ich von schwerem Asthma - Leiden

binnen 8 Tagen geheilt wurde, theils ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma-Leidenden** mit **Karl Keil,** Pistonsollst, Dresden, Berlinerstrasse 60.

Üppiger Busen in zwei Monaten durch die „Pulvis Orientalis“, die einzigen welche die Brust entlasten, festsitzen, niederherstellen u. der Frauensbilde eine prächtige Fülle verleihen ohne der Gesundheit zu schaden. Garantie arzneifrei. Von den ärztlichen Beweisen bezeugt anerkannt



Abhol. Direction. Schachtel mit Gebr. Num. Nr. 6.45 franco. **J. Ratió,** Apotheker, Paris. Depot in Budapest **J. v. Török,** Király utca 12.

Warum benützt jede Dame u. jeder Herr

# GLORIALIS

Maiglöckchen-Parfüm ohne Alkohol?

**Weil**  
**Weil**  
**Weil**

Wer Glorialis - Maiglöckchen - Parfüm einmal benützt, wird niemals ein anderes Parfüm verwenden.



Wer Glorialis - Maiglöckchen - Parfüm einmal benützt, wird niemals ein anderes Parfüm verwenden.



GLORIALIS  
GYÖNGYVIRÁG  
KIVONAT.  
KLEIN & SOHN  
BUDAPEST.

**Glorialis** Blumenextrakt — ohne Alkohol — ist noch in folgenden Gerüche **Ideal, Bouquette-Jaquette, Bouquette de Chipre, Veilchen, Rothe Rosen, Peau d'Espagne** erhältlich.

Preis einer Originalflasche, die auf mehrere Monate genügt, **K 3.50.**

Zu haben in jeder Drogerie, Parfümerie und Apotheke. Wo nicht erhältlich, dorthin versendet selber die Fabrik.

# KLEIN & SOHN

Erzögl. Hoflieferanten.  
Fabrik feiner Toiletteseifen u. Parfümerien  
**Budapest, VII/5.**  
gegen Vorherschendung von **K 3.50** oder per Nachnahme.

Leugnis und Stellenvermittlung. Dr. Prospector graffs durch briefl. Unterredung.

**BUCHANAN'S STENOGRAPHY**  
Mehr als 8000 Schüler ausgebildet.  
Prof. E. LOW, WIEN, VIII.

**ECHT FRANZÖSISCHE GUMMI UND FISCHBLASEN**  
pr. Dtz. 1.75, 2.3, bis 10 K.  
3 Stück hochfeine Muster 1 K.

**STERYL**  
ist die allerfeinste geistige GUMMI-SPECIALITÄT  
ausschliesslich zu haben bei **NEUMAYER LIPTÓ**  
BUDAPEST, VI., VÁZSI-KÖRUT 3. SZ. ADLERENTHAZ.

**MODERN BUTOR**  
Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám. Fennáll 1880 óta.

# DÓCZI M.

Grösstes Schuhwaarenlager Ungarns  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 10

empfeilt die modernsten und aus bestem Material selbst erzeugten **ungarischen, französischen und amerikanischen** Formen

## Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte **Ordinations-Anstalt** wird höchstens empfohlen

## Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten **Gonorrhöen**, **Syphilitische** Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Wannenschnäbe** durch **Electro-Massage** oder **Wissphosphor**, **Fluss** bei Frauen ohne Einspritzung, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufshinderung

**Dr. Kajdacsy**  
F. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
**Ordinations-Anstalt:**  
**Budapest, VIII., József-körut 2.**

Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Weiterfolg** auch auf brieflichem Wege. Medicamente betragt.

**Damen-Schuhe:**

Gemsleder, Schnür, Knopf, o. Spangen	Kr. 5.60
Aus braunem Gemsleder	6.60
Chevreaux, Pariser, schwarz	7.60
Aus braun Chevreaux	9.40
Gems- o. Kalbleder, Schnür, Zug oder Knopf	7. —
Dieselben in braun	8. —
Boxcalf, Schnür o. Zug	8.50
Knopf	9. —
Franz. Chevraux-Schnür o. Knopf	9.50
Knopf	10. —

**Herren-Schuhe:**

Feinste amerikanische aus Boxcalf oder Chevreaux	15. —
Gemsleder, Schnür, Pariser	7.80
In braun	8.80
Chevreaux- oder Lakleder-halbschuhe	9.60, braun. 10.60
Braun Gemsleder Zug oder Knopf	9.50
Kalbleder, Schnür o. Zug	8. —
Boxleder, Zug 9.50, Schnür	10. —
Franz. Chevreaux, Zug oder Schnür	10. —, Knopf. 11. —

Provinzbestellungen mit grösster Sorgfalt effektuirt.  
Separate Postabtheilung. Stetes Lager 50.000 Paar.  
**In den Souterrainlokalitäten Engros-Verkauf.**  
Nichtentsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.  
**Illustrierter Preiscurant gratis u. frank**

# Aus dem Abgeordnetenhaus.

## Wederle über den serbischen Konflikt.

Heute hielt das Abgeordnetenhaus seine letzte Sitzung vor den bis 26. April dauernden Osterferien. Das Haus war sehr gut besucht, denn der Ministerpräsident hatte seine Antwort auf die Interpellationen über den serbischen Konflikt angekündigt. Trotz der allgemein beruhigenden Zeitungsnachrichten wollte man doch von ministerieller Seite die Bestätigung der friedlichen Wendung hören. Vordem hatte man aber noch eine langatmige Interpellation des Grafen Batthyány über dasselbe Thema zu überstehen. Dieser Interpellant lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auch auf die großserbische Propaganda, welche energisch unterdrückt werden müsse. Nachdem er seine Befriedigung über den diplomatischen Sieg der Monarchie, seine Sympathien für die Türkei und ihren Fortschritt und schließlich unter allgemeinem Beifall seine Freude über die „edle und ritterliche Unterstützung“ Deutschlands ausgedrückt hatte, wollte er die näheren Details der diplomatischen Vereinbarungen erfahren.

Ministerpräsident Wederle gab nun eine längere, vom ganzen Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehörte Erklärung ab, welche dahin konkludiert, daß nach langen Unterhandlungen eine Einigung mit den Signatarmächten zustande gekommen ist, bezw. Folge Serbien durch eine Note veranlaßt werde, auf seine Forderungen zu verzichten und die Abrüstung vorzunehmen. Wenn wider Erwarten Serbien nicht nachgeben sollte, so werden wir unverzüglich unsere Schritte zur Wahrung unserer Rechte und unseres Ansehens treffen. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß wir gern mit Serbien freundschaftliche Beziehungen unterhalten und, da die Zeit für den Abschluß eines Handelsvertrages zu kurz ist, ein Provisorium, etwa mit Meistbegünstigung schaffen wollen. Der Ministerpräsident drückte ferner unserem deutschen Bundesgenossen unter allgemeinem demonstrativen Applaus den wärmsten Dank für die loyale und kräftige Unterstützung während des ganzen Kampfes aus. Unter den gebotenen Vorbehalten schloß der Kabinettschef mit der Hoffnung, daß wir die ganze Aktion auf friedlichem Wege abschließen werden.

Das ganze Haus nahm, nachdem auch die Interpellanten sich zufrieden erklärt hatten, die ministerielle Antwort einhellig und mit großem Beifall zur Kenntnis. Unter diesem günstigen Eindruck verlagte sich das Haus, um erst Ende April — wer weiß unter welchen Verhältnissen — wieder zusammenzutreten.

Präsident Julius Fusth eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der letzten Sitzung meldet Präsident Julius Fusth, daß der Abgeordnete Graf Theodor Batthyány eine dringliche Interpellation über die auswärtige Lage angemeldet habe.

### Interpellation über die auswärtige Lage.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wederle beantragt, daß die Sitzungen des Abgeordnetenhauses mit Rücksicht auf die nahen Feiertage und die dringende Klärung mehrerer wichtiger Fragen von heute angefangen bis 26. April vertagt werden und der Präsident ermächtigt werde, das Abgeordnetenhaus, sofern sich eine Nothwendigkeit zeigen sollte, auch in der Zwischenzeit einzuberufen.

Der Antrag des Ministerpräsidenten wird angenommen.

Graf Theodor Batthyány hält es für seine Pflicht, über die Lage, welche in Folge der Annexion eingetreten ist, an die Regierung eine Anfrage zu richten. Redner und seine Partei haben während der kritischen Zeit der auswärtigen Verhältnisse davon abgesehen, die Annexion zum Gegenstande einer Verhandlung oder Kritik zu machen. Auch heute will Redner vermeiden, Kritik zu üben und will dazu eine Zeit abwarten, wo die auswärtige Lage geklärt sein wird. Eine andere Bemerkung betrifft die Haltung österreichischer Regierungsfaktoren und eines Ministers, die es für richtig und notwendig gehalten haben, zur Zeit kritischer Verhältnisse über die militärischen Fragen Äußerungen zu machen, welche mit Recht als Provokationen gelten können und eine verdiente Antwort heißen. Wenn eine solche nicht erfolgt, so ist das auf die Besonnenheit der hiesigen gleichwertigen Faktoren zurückzuführen, die immer ihre Ruhe bewah-

ren, wenn es das Interesse des Thrones und der Nation so fordert. Schließlich wäre noch zu bemerken, daß in letzter Zeit tendenziöse Nachrichten verbreitet wurden, als ob es Ungarn wäre, das zum Kriege drängt. Diese Nachrichten sind nichts Anderes als Insinuationen. Ungarn wünschte und wünscht immer den Frieden, so weit er irgendwie mit dem Interesse und der Würde der Nation vereinbar ist.

Der meritorische Inhalt der Interpellation betrifft unser Verhältnis zur Türkei, das Verhalten der Großmächte während der letzten auswärtigen Entwicklungen, die Haltung Montenegros und Serbiens. Auf das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien, welches mit jenen Fragen zusammenhängt, wünscht sich Redner nicht zu verbreiten. Redner bespricht hierauf die Geschichte der Okkupation Bosniens und der Herzegowina und die Verwaltung der okkupierten Länder durch Oesterreich-Ungarn bis zur Annexion. Er erinnert an die aufrichtige Freude Ungarns über die Neugestaltung des türkischen Reiches, welche Freude der traditionellen Freundschaft entspricht, welche zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei stets mit aufrichtigem Herzen gepflogen wurde. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Freundschaft wurde in Folge der Annexion wohl verdunkelt, umso freundlicher begrüßen wir ihre Wiederherstellung durch die erzielte Entente. (Allgemeiner Beifall.)

Redner ist nicht geneigt, nach dieser Entente den übrigen Großmächten mehr Recht einzuräumen, als daß dieselben die Bestimmungen der Entente registriren. (Zustimmung.) Wenn Montenegro eine Erweiterung seiner Grenzen wünscht, welche für dasselbe durch den Berliner Vertrag festgelegt wurden, so kann sie nur mit Ausschluß jedes territorialen Zugeständnisses und ohne Schädigung der Interessen der Doppelmonarchie erfolgen. Aus diesem Gesichtspunkte ist ein Zugeständnis bezüglich Antivariis nicht richtig.

Serbien gegenüber verlangen wir keinen territorialen Gewinn. Es möge innerhalb seiner Grenzen glücklich werden und gedeihen. Wenn Serbien ein wie immer geartetes Recht auf das annektirte Gebiet für sich in Anspruch nimmt, ist eine friedliche Entwicklung nicht möglich. (Zustimmung.) In Folge der Annexion stehen Serbien auch keine Rechte auf wirtschaftliche Konzessionen zu. Es möge einen Zoll- und Handelsvertrag, wie er mit anderen Staaten geschlossen wird, erhalten, wobei beide Theile der Monarchie in gleicher Weise zu berücksichtigen sind. (Zustimmung.) Wenn ein Vertrag nicht zustande kommen sollte, so ist nur ein wirtschaftlicher Krieg, oder ein Provisorium möglich. Redner bittet den Ministerpräsidenten um Aufklärung über die Absichten der Regierung in dieser Frage. Gegen die große serbische Propaganda müssen wir mit dem ganzen Gewicht unserer Kraft auftreten. Die Gefahr eines südslawischen Staates besteht aber nicht nur in Folge der Gravitation der südslawischen Länder nach Belgrad, sondern auch durch jene nach Agram. (Lebhafte Zustimmung.) Ein solches Streben birgt eine gleiche Gefahr in sich für die Dynastie, die Doppelmonarchie und insbesondere den ungarischen Staat. (Lebhafte Zustimmung.) Angesichts der friedlichen Entwicklung würde Redner ein Verjähren begehen, wenn er nicht der edlen und ritterlichen Haltung Deutschlands in den letzten kritischen Zeiten gedächte. (Lebhafte Beifall und Applaus.) Auch Italien hat sich einer Korrektur befleißigt, welche nicht unerwähnt bleiben darf. Redner bittet schließlich den Ministerpräsidenten, eine Aufklärung über die auswärtige Lage zu geben.

### Die Rede des Ministerpräsidenten.

Gehrtes Haus! Ich kann von dieser Stelle aus konstatiren, was übrigens auch der geehrte Herr Vordredner schon gesagt hat, daß in den jüngsten Tagen die politische Lage einen bedeutenden Fortschritt in der Richtung des Friedens aufweist. Die Situation, welche durch die Annexion Bosniens und der Herzegowina eingetreten ist, forderte die Klärung zweier Fragen. Die eine dieser Fragen besitzt einen internationalen Charakter, die andere aber bezieht sich auf unser Verhältnis zu Serbien. Die Aufgabe war nun die, einerseits zu erwirken, daß die Berliner Signatarmächte anerkennen, daß durch die mit dem türkischen Reich über die Annexion Bosniens und der Herzegowina zustande gekommene Entente unsere rechtliche Lage hinsichtlich Bosniens und der Herzegowina als geklärt zu betrachten sei, daß sie ihrer Bereitwilligkeit Ausdruck geben, der formellen Anerkennung dieser geklärten Lage zuzustimmen. Andererseits mußte Alles aufgeboten werden, damit wir dem Widerstand ein Ende machen, den Serbien gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina seit dem verfloffenen Herbst entfaltete hat, damit Serbien mit seiner Rüstung innehalte und abrüstete, damit es seine Bereitwilligkeit auszusprechen, in ein freundschaftliches Verhältnis zu uns zu treten. Zur Ordnung dieser beiden Fragen wurden diplomatische Verhandlungen unter sämtlichen Mächten gepflogen. Während das Berliner Kabinett mit unserer Zustimmung bei den Mächten Schritte unternahm, damit sie die durch unsere mit der Türkei geschlossene Entente geschaffene Lage ausdrücklich anerkennen und ihre Bereitwilligkeit zur Abolition des Artikels XXV des Berliner Vertrages aussprechen, trat andererseits die englische Regierung mit

dem Vorschlage hervor, daß sie geneigt sei, im Einvernehmen mit den Mächten eine Erklärung festzustellen, welche Serbien uns abgeben würde in der Hinsicht, daß es all jene Forderungen, welche wir erhoben haben, anerkennt.

Auf dieser Grundlage hat unser Minister des Auswärtigen im Einvernehmen mit dem englischen Kabinett diese Erklärung textirt, wobei wir im voraus die Zusicherung erhielten, daß, wenn wir mit England zu einem Einvernehmen gelangen, dieses auch von den übrigen Mächten angenommen werden wird. Diese Erklärung werden die Vertreter der Mächte eben heute der serbischen Regierung überreichen, beziehungsweise derselben den Rath ertheilen, daß sie diese Erklärung abgebe.

Ich wünsche, daß Serbien den Rath der Mächte befolgen möge. Sollte es aber den Rath nicht befolgen, kann ich auf die von den beiden Herren Interpellanten, besonders aber von dem Herrn Abgeordneten Béla Rakovsky gestellte Frage erklären, daß wir uns für diesen Fall vollkommen freie Hand vorbehalten haben, und wir werden dann gezwungen sein, ohne längeres Zögern die zur Wahrung unserer Interessen erforderlichen Schritte zu thun.

Der Herr Abgeordnete Theodor Batthyány hat darauf angespielt, ich möge den Text der Erklärung selbst näher bekannt geben. Ich halte den Augenblick nicht für geeignet, um den Wortlaut der Erklärung zu verlesen, doch sind die wesentlicheren Punkte derselben die folgenden:

1. Serbien anerkennt, daß die Thatfache der Annexion seine Rechte nicht berührt habe, und daß es demzufolge sich dem Abolutionsbeschlusse der Mächte unterwirft.
2. Andererseits wird Serbien, den Rathschlägen der Großmächte Folge leistend, seine Proteste und seinen Widerstand einstellen, welchen es seit dem Herbst des verfloffenen Jahres gegen die Annexion befreundet.
3. Es wird seine Politik in einer Richtung ändern, welche ein friedliches nachbarliches Einvernehmen mit uns sichert.
4. Diesen seinen Erklärungen entsprechend und im Hinblick auf seine friedliebenden Neigungen wird es dann abrüsten und bezüglich der Organisation, der Dislokation und des effektiven Standes seines Heeres auf den Zustand zurückkehren, wie er im Herbst des Jahres 1908 gewesen ist.
5. Endlich wird Serbien erklären, daß es seine Freiwilligentruppen entwaffnet, daß es die Bildung von irregulären Truppen auf seinem Gebiet verhindert.

Ich denke, das sind genügend weitgehende Bürgschaften, die uns wohl auch weiterhin die Pflicht auferlegen, daß wir auch in Zukunft auf ihre Einhaltung achten, die aber dennoch vollkommen dazu geeignet sind, daß wir in einem friedlichen freundschaftlichen Nachbarverhältnis miteinander leben.

Unsere Politik war nie gegen die Unabhängigkeit, gegen die territoriale Integrität und namentlich und besonders nicht gegen die wirtschaftliche Entwicklung und Erstarkung Serbiens gerichtet. (Rufe: So ist's! So ist's! Lebhaftige Zustimmung.) Das haben wir weder in der Vergangenheit angestrebt, noch werden wir es in der Zukunft anstreben.

Was nun die wirtschaftlichen Fragen anlangt, erlaube ich mir zu bemerken, daß diese Angelegenheit von der politischen Lage stets gesondert werden muß. Die Frage der wirtschaftlichen Regelung und der zu gewährenden wirtschaftlichen Vortheile kann niemals den Gegenstand internationaler Beratungen bilden, da diese ausschließlich zwischen uns und Serbien zu erledigen ist. In Verbindung damit muß ich auch erwähnen, daß es der Natur der Sache entspricht, wenn wir, nachdem wir erklärt haben, den der Gesetzgebung bereits vorgelegten Gesetzentwurf über den abgeschlossenen Handelsvertrag zurückzuziehen und denselben nicht aufrechtzuerhalten, unser wirtschaftliches Verhältnis zu Serbien auf anderer Grundlage, etwa auf derjenigen der Meistbegünstigung und Gegenseitigkeit zu regeln bestrbt sind; da unser jetzt geltendes Uebereinkommen am 31. März laufenden Jahres abläuft, sind die Verhandlungen auf der erwähnten Grundlage bereits im Zuge, und ich hoffe, daß diese Verhandlungen im Laufe des heutigen oder morgigen Tages zum Abschluß gelangen.

Die zweite Frage, die an mich gerichtet wurde, betraf die Abänderung des Artikels XXV des Berliner Vertrages. Es ist bekannt, daß gerade in den letzten Tagen hierüber mit unserer Zustimmung eine Vereinbarung zustande gekommen ist, welche allseitige Befriedigung hervorruft. Unser Verhältnis zur Türkei ist durch unser Uebereinkommen mit derselben vollkommen geregelt, und ich erlaube mir zu bemerken, daß das hierauf bezügliche Abkommen demnächst der Gesetzgebung unterbreitet werden wird. Auch daraus wird hervorgehen, daß wir bestrbt waren, alle

berechtigten Ansprüche zu erfüllen und daß die Erhaltung des Friedens und die vollkommene Integrität des Westbalkans einer anderen Macht einen kardinalen Punkt unserer auswärtigen Politik bildet.

Was aber die südslavische Propaganda und Gruppierung anbelangt, kann ich auf das entschiedenste erklären, daß wir eine solche in unserem Lande, auch innerhalb unserer Grenzen niemals zugeben werden. (Lebhafte, anhaltende Beifall.) Ich kann sagen, daß in dieser Richtung der heute bestehende und ohne Zweifel auch in Zukunft unverfehrt zu wählende dualistische Organismus dieser Monarchie volle Sicherheit bietet.

Was die Ansprüche anbelangt, welche von Montenegro erhoben wurden und die sich hauptsächlich auch darauf richten, daß Antivari in einen Kriegshafen umgestaltet werde, kann ich wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß wir auch mit Montenegro zu einem gegenseitigen Einverständnis gelangen werden. Wir nehmen Montenegro gegenüber den Standpunkt ein, daß jener Punkt des Artikels XXIX des Berliner Vertrages, der die Souveränitätsrechte Montenegros beschränkt, in dem Sinne abgeändert werden soll, daß diese Einschränkungen womöglich aufgehoben werden. Und wir glauben, daß wir auch in dieser Frage zu einer gerechten Anforderung billigerweise berücksichtigenden Lösung gelangen werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Damit habe ich auch auf die Anfragen des geehrten Herrn Abgeordneten Grafen Batthyány geantwortet, doch kann ich meine Ausführungen nicht schließen, ohne auch meinerseits mit aufrichtigem Danke der mustergiltigen Freundschaft und Bundesstreue des deutschen Reiches zu gedenken (Anhaltender, lebhafter Beifall, Zustimmung, Claque und Applaus), die uns unser Bundesgenosse mit Hingabe, ja mit Opferwilligkeit in dieser Zeit bewiesen hat (Lebhafte Zustimmung und Claque) und der auch der Reichskanzler gestern im Parlament Ausdruck gab. Ich thue das deshalb, um auch von dieser Stelle aus der Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß dieses Verhalten Deutschlands bei uns stets ein Echo finden wird, und daß wir dieses Bündnis nicht nur als ein formelles, sondern auch als ein solches betrachten, welches in den Gefühlen der Nation tiefe Wurzel geschlagen hat. (Lebhafte Zustimmung und Beifall.) Deshalb müssen wir uns an dieses Bündnis halten, weil wir in demselben nicht nur die Wahrung unserer Interessen, sondern auch eine der mächtigsten Garantien für die Erhaltung des europäischen Friedens erblicken. (Lebhafte Zustimmung.)

Graf Batthyány hat auch bemerkt, er wolle sich eine endgiltige Kritik der Vorgänge der letzten Zeit vorbehalten, bis die Verhältnisse vollkommen klare und geordnete sein werden. Diese Mäßigung will ich meinerseits dankbar anerkennen, da auch ich es heute für verfrüht halten würde, ein endgiltiges Urtheil abzugeben und daselbe erst dann am Plage sein wird, wenn wir uns von der ganzen Aktion der letzten Zeit ein klares Bild werden machen können. Ich will nur noch bemerken, daß es jedoch ein Irrthum ist, anzunehmen, daß die Wixen durch die Annexion hervorgerufen wurden. Vielmehr gerade das Gegentheil ist der Fall. Die Annexion wurde durch die schwierige Lage bedingt und war eine Folge derselben. Von einem Abschlusse und einer Beendigung der ganzen Aktion kann heute noch immer nicht gesprochen werden. So viel kann und will ich auch jetzt konstatieren, daß wir uns stets und ausschließlich nur auf die Geltendmachung unserer Rechte beschränkt haben, daß wir in der Wahrung des Friedens bis zur äußersten Grenze gegangen sind, und daß die zielbewußte und konsequente Aktion unseres Ministers des Aeußern bezüglich der Lösung dieser Fragen in uns die Hoffnung auf Erfolg erweckt und auch schon jetzt bedeutende Resultate aufweist. Deshalb wage ich zu behaupten, daß wir aus der Situation und aus der ganzen Aktion auf friedlichem Wege herauskommen werden. Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Allgemeiner lebhafter Beifall, Zustimmung und Applaus.)

Bela Rakovsky nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten mit Dank entgegen. Er behält sich jedoch das Recht vor, wenn von der Aenderung der die Souveränität Montenegros einschränkenden Rechte die Rede sein wird, das neuerlich zum Gegenstande der Kritik zu machen. Nach dem Berliner Vertrag kann Montenegro weder Kriegsschiffe halten, noch eine Kriegslage führen. Das ist für uns wichtig, weil wir Montenegro hindern können, auch von der See aus zu rüsten, und noch wichtiger ist, daß wir die See- und Sanitätspolizei in Antivari und längs der montenegrinischen Küste versehen können, welchem Rechte wir nicht leicht entsagen dürfen. (Zustimmung.) Montenegro hat gegen uns gerüstet, und wir hätten bei einer anderen Ent-

lung der Dinge nicht auf seine Neutralität rechnen können. (Zustimmung.)

Graf Theodor Batthyány bemerkt, er habe sich die Kritik vorbehalten, die mit der Auffassung des Vordrängers übereinstimmen wird. Die Antwort des Ministerpräsidenten nimmt Redner mit Dank zur Kenntniß. (Zustimmung.)

Ministerpräsident Alexander Wetzerle: Ich will nur eine kurze Bemerkung machen. (Hört! Hört!) In Bezug auf Montenegro habe ich im Allgemeinen erklärt, unser ursprünglicher Standpunkt, dem — wenn ich mich gut erinnere — auch der Herr Minister des Aeußern schon in der Delegation Ausdruck gegeben hat, ist, daß wir in Betreff Montenegros einer solchen Aenderung des Artikels XXIX des Berliner Vertrags zugestimmt haben, welche die Souveränitätsrechte Montenegros mit den Beschränkungen zur Geltung bringt, die ich auf die direkten Fragen des geehrten Herrn Abgeordneten Grafen Theodor Batthyány angeführt habe. In diese Details kann ich mich daher umso weniger einlassen, denn wenn ich das Terrain betreten würde, so würde von der gewissen Souveränität meiner Ansicht nach kaum etwas übrig bleiben. (Heiterkeit.)

Das Abgeordnetenhaus nimmt die Antwort des Ministerpräsidenten einstimmig zur Kenntniß.

Nach Authentifizierung des Protokolls wünscht Präsident Julius Fuchs den Abgeordneten gute Erholung und glückliche Feiertage. (Rufe: Es lebe der Präsident!)

Schluß der Sitzung um 12 1/2 Uhr.

### England und Deutschland.

#### Die Rivalität der Flotten.

London, 29. März.

Im Unterhause wurde heute der Tagesantrag der Opposition verhandelt. Bei diesem Anlasse äußerten sich der Ministerpräsident und Staatssekretär Grey in interessanter Weise über die englisch-deutschen Beziehungen und über die Flotten Englands und Deutschlands. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

#### Die Rede Asquith's.

In Beantwortung einer Anfrage der Radikalen, in welcher gesagt wurde, daß die Erklärung des Staatssekretärs v. Schön eine günstige Gelegenheit geboten hätte, die englischen Vorschläge für ein englisch-deutsches Abkommen hinsichtlich des Flottenbauprogramms in bestimmtester Form zu wiederholen, führte Asquith aus, die Erklärung des deutschen Staatssekretärs des Aeußern wiederhole, was in London längst als Auffassung der deutschen Regierung bekannt sei. Seitdem die Fragen der Flottenausgaben besprochen werden, sei es selbstverständlich, daß England bereit sei, Vorschläge zu machen oder entgegenzunehmen, welche gegenseitig die Flottenbauausgaben zu verringern vermöchten, oder falls sich das als unmöglich erweisen sollte, im Stande wären, den in der öffentlichen Meinung herrschenden Argwohn betreffend die Ausdehnung oder den Zweck dieser Ausgaben zu beseitigen. Aber offiziell auf Vorschläge dieser Art zu drängen, wo sie vielleicht nicht willkommen seien, würde ihre Aussichten nicht verbessern.

#### Der Tadelantrag.

Dann begründete Lee den Tadelantrag und führt aus, der Fall sei so schwer, daß es keiner besonderen Rede oder Angriffskunst bedürfe, ihn vorzubringen.

Die herrschende Beunruhigung sei zurückzuführen auf die Rede des Premierministers Asquith vom 16. d. Die letzte Rede des Premierministers habe nichts gethan, um das Land zu beruhigen, sondern habe gerade die entgegengesetzte Wirkung gehabt. Bei einem Vergleich des deutschen mit dem englischen Flottenprogramm bestehe keine Nothwendigkeit, irgendwelche Empfindlichkeit bezüglich der Thätigkeit Deutschlands zu zeigen. Er bedauere die Denunziationen sehr, welche gegen die deutsche Regierung erfolgt seien, und erkläre nachdrücklich, daß keinerlei Grund für sie vorhanden sei. (Beifall.) Deutschland sei völlig im Recht gewesen. Die Beschwerde richte sich gegen die englische Regierung, die England in diese Verlegenheit gebracht habe.

#### Die Rede Grey's.

Staatssekretär Grey führt aus, er bedaure, daß die Opposition den Tadelantrag so früh eingebracht und nicht bis zum letzten mit der nationalen Sicherheit zu vereinenden Zeitpunkt gewartet habe. Nach seiner Meinung habe die Opposition in Bezug auf die Flotte das Maximum von Unwahrscheinlichkeit in Hinsicht auf das, was vielleicht geschehen könne, behauptet. (Beifall bei der Regierungspartei.) Ich will den Ernst der Lage, sagt Redner, nicht zu gering einschätzen, und will nicht im Parteilinne antworten, indem ich mir jene Punkte zunutze mache, die von der anderen Seite wohl überschätzt wurden. Denn wir streiten nicht um den Parteilieg. Lassen Sie mich

im Lichte die Wirklichkeit prüfen. Das Haus und das Land haben vollkommen recht, die Situation ernst anzusehen. Eine neue Lage wurde für England geschaffen durch das deutsche Flottenprogramm, und ob nun schnell oder langsam ausgeführt, die Thatsache seiner Existenz schon kennzeichnet die neue Lage. Wenn das Programm ausgeführt sein wird, wird Deutschland eine Flotte von 33 Dreadnoughts haben. Diese Flotte wird die mächtigste sein, die die Welt jemals gesehen hat.

Das nötigt uns, unsere ganze Flotte von neuem auszubauen, ausgenommen, soweit wir bereits Dreadnoughts haben. Das ist die Lage, so wie sie ist. Was wir aber nicht wissen, ist die Zeit, in der wir es zu thun haben werden. Das ist der Punkt, wo Ungewißheit herrscht. Ich gebe zu, daß über den Ausgang kein Streit herrscht, nämlich daß wir, um der Stärke der deutschen Flotte, wenn sie fertig ist, zu begegnen, eine neue Flotte zu bauen haben werden, mächtiger als wir sie bis jetzt hatten. Wir wissen, was wir früher oder später zu thun haben werden. Wir kennen aber nicht den wirklichen Zeitpunkt. Das erste, wofür wir Vorforge zu treffen haben, ist unsere Befähigung, zu bauen.

#### Deutschland und England.

Da in dieser Verhandlung so viel über Deutschland gesagt worden ist und da es sich so sehr um die deutschen Schiffsbauten handelt, möchte ich einen kurzen Ueberblick über unsere diplomatischen Beziehungen zu Deutschland geben. Die Konferenz von Algieras war beschloffen und nahm ihren Verlauf in der ersten Zeit unserer Amtsthätigkeit. Während dieser Zeit bestand zwischen uns und Deutschland wegen diplomatischer Verwicklungen, die alle Welt kennt, eine Periode diplomatischer Spannung. Mit dem Schluß der Konferenz aber hatten wir noch über Fragen zu verhandeln, die uns direkt betrafen, und die diplomatischen Beziehungen waren fortlaufend glatte. Die Thatsache allein, daß die Beziehungen fortlaufend glatte waren, bedeutet, daß sie sich im Laufe der Zeit besserten. Dann kam der Besuch des deutschen Kaisers in London. Der Besuch wurde in jeder Beziehung befriedigend und gut aufgenommen. (Beifall.)

So weit es sich um die diplomatischen Beziehungen handelte, hat sich, seit die gegenwärtige Regierung im Amte ist, ein ruhiger Fortschritt in den Beziehungen gezeigt bis zum Besuche des Königs in Berlin. So lange die Möglichkeit vorhanden war, daß die marokkanische Schranke, die in Algieras bestand, wieder zwischen uns aufgerichtet würde, hatten wir ein gewisses Gefühl der Entmutigung, daß die augenblickliche Besserung wieder zurückgedrängt werden könnte durch die in akuter Form auftretende marokkanische Frage. Dies verschwand mit dem französisch-deutschen Abkommen. Was unsere künftigen diplomatischen Beziehungen zu Deutschland anbelangt, sehe ich einen weiten Raum, in welchem wir Beide in Frieden und Freundschaft wandern können. (Beifall.)

Zwei entlegene Dinge könnten einen Konflikt hervorrufen. Eines ist der Versuch von unserer Seite, Deutschland zu isoliren. (Beifall.) Keine Nation von der Stärke und Stellung Deutschlands würde die Politik der Isolirung, die von benachbarten Mächten erfolgt würde, dulden. Ich möchte bemerken, daß unter den letzten Vorkommnissen nichts Grundloses, nichts schlimmeres war in seiner Wirkung, als die Behauptung, daß irgendwelche Meinungsverschiedenheiten, die wir in Bezug auf den nahen Osten mit Oesterreich-Ungarn hatten, diktiert worden seien von der Thatsache, daß Deutschland Oesterreich-Ungarns Freund ist. Wir haben in allen unseren Beziehungen vielmehr sorgsam

**Unser allbekannt**  
vortheilhaftes System rechtfertigt,  
dass wir aus modernsten feinsten Stoffen  
nach Mass und Probe elegante

**Sacco-Anzüge**  
od. Ueberzieher zu fl. **30**  
verfertigen.

**American House**  
IV., Szervita-tér 3. (Lift).

Vor dem Frühstück ein halbes Glas  
Schmidthauer's

**Igmándi**

**Bitterwasser** bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfweise einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löwen“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

Alles vermieden, was direkt oder indirekt diesen beiden Großmächten hätte Schwierigkeiten oder Unheil hervorrufen können.

Es gibt noch etwas Anderes, was sicher eine vollständige gewollte Isolierung Englands hervorrufen würde, nämlich durch den Versuch irgend einer kontinentalen Großmacht, zu herrschen und die Politik auf dem Kontinent zu dirigieren.

Wenn das von der Bevölkerung beider Länder klar verstanden wird, so müssen sie anerkennen, daß die Möglichkeiten des Friedens und des guten Willens zwischen uns sehr groß sind.

Ablehnung des Tadelantrags.

Das Unterhaus hat das Tadelvotum gegen die Regierung mit 353 gegen 135 Stimmen verworfen. Die Nationalisten und die Mitglieder der Arbeiterpartei stimmten für die Regierung.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

K o l o z s v á r. Ad 1. Die gegen einen früheren Angestellten durchgeführte Gehaltspändung hat im Falle einer neuerlichen Anstellung desselben keine Wirksamkeit, vorausgesetzt, daß die Kürze der zwischen den beiden Anstellungen verfloffenen Zeit oder sonstige Umstände nicht auf ein auf Auspielung des Gläubigers abzielendes Scheingeschäft hinweisen, was unter Umständen nicht bloß schwebeliche Nachtheile für den Arbeitgeber verursachen würde.

52 1/2 Geld, 53 Waare. — V., F á n o s h a l m a. Das kleinste Quantum ist 25 Liter; Sie müssen die Anmeldung sechs Stunden früher vornehmen. — D. St., M a r i a t ö l g y e s. Sie müssen unbedingt anmelden, daß Sie auch Schweinefleisch verkaufen; eine separate Lizenz brauchen Sie nicht.

jedes Bankhaus. — Abonnent 1663, B u d a p e s t. Der Friede wurde in Versailles geschlossen. — Neuer Abonnent M. B., B u s t y a h á z a, U. A., A b a u j á n t ö. J. M., D e r l e. Ihre Anfragen sind uns nicht zugekommen; wollen Sie dieselben wiederholen.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: B. A., B i l l á n y, — G. F. 308082, F r i v a l d n á d a s, — G r o ß - L e s k o v a c, — J. C., D i a k o v á r, — L a n g j ä h r i g e r A b o n n e n t, K o l t h a, — B., P r i v i g n e, — S. D., S á r o s d a r o c z, — 1000, U r v a - P á r n i c z a, — T e l e p h o n N r. 5, M a g y z e r k a c s, — C a f é t i e r L i s t F e r e n c z, — M. G., T r e n c s é n, — M. A., E p e r j e s, — S. S z á s s e b e s, — A. B., T r e n c s é n, — 30 j ä h r i g e r A b o n n e n t, V e r b ő, — K. L., T o r z s j a, — F. R., S z i n y e, — F. F., A l s ö l e n d v a, — F. R. 999, Z á v o d, — E. D., H u b i n a, — S. W., B a b i n a g r e d a, — U. S., Z j á m b e t, — S. R., C s., S o m a r j a, — E r n ő, A l s ö t u b i n, — S. M., B e r e d m é r, — S. S., Z j á m b o t, — L. S., K a s s a, — A b o n n e n t R a g y, B u d a p e s t, — F. S., K r o p i n i t, — A b o n n e n t, P r o d a s, — S. V., S z u l y ó v á r a l j a, — B. F., B á n, — L. J., H a l a s, — S. A., K i s p e s t, — M. G., P r o c z k o, — E l l a, D v o d a g a s s e, — A. S., B r e z o v a, — B. A., L i p t ó k e n t m i l l ő s, — S o b o l f a l u, — M. S., S o n d, — W. u. S., T r e n c s é n t e p l i c, — A b o n n e n t, H a j ó s u t c z a, — G. P., C a t o r c i, — S. A., W i e n, — E. F. i n E. Z., — G y u l a e r A b o n n e n t, — A. B. i n P., — A b o n n e n t, T r e n c s é n, — F. F., T o p l a, — G l ü c k 1867, S t o m j a, — K u s i u t i, — S. F., R a g y v á r a d, — A. B., D a r o c z.

Auszug aus dem „Erdlob“.

Konkursausschreibung in Budapest. Der Firma Steinreich u. Komp. Konkursausschreibungen in der Provinz. Der Antoinette Cder in Fiume. — Des Georg Wilhelm in Pöstyén.

VITA QUELLE SÖSKÜT VASMEGYE Reinste alkalische Natron-Lithion-Heilquelle Von ärztlichen Autoritäten empfohlen bei: Harnsaurer Diathese, Gicht, Diabetes, Nieren- und Blasenleiden. Als erfrischendes Tafelgetränk unübertrefflich. Prospekt franko durch das: Central-Bureau: Bpest, VIII., József-körut 60. Hauptdepot: L. Edeakuty, Budapest, Erzsébet-tér 8.

Priessnitzthal bei Mödling, 25 Minuten altbekannte Kuranstalt in waldbreicher Gegend für Innere- und Nervenkrankte, sowie Erholungsbedürftige. Sorgfältige Behandlung, vorzügliche Pflege, mäßige Preise. Prospekt frei. Chefarzt: Dr. Josef Weich.

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos Kassia-Preisen, binnen 3 Jahren abzuzahlen, kaufen Sie am billigsten bei Reményi Mihály, Lieferant der königlichen Musik-Akademie, Budapest, VI., Király-utca Nr. 58. Preislisten u. Prospekt v. jedem Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-84.

Klaviere, Piano und Harmonium, nur solbter Fabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Erbar und Schweighofer, zu den billigsten Preisen. Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille bei der Pester Ausstellung. Dehmal Károly, Klavier-Fabrikant, BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körut Nr. 20. Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung. Leihgebühr billig!

In der Nummer unseres Blattes vom 25. d. begannen wir mit der Veröffentlichung eines Romans unter dem Titel

## „Feindliche Welten“

von Georges Ohnet.

Wer Ohnet ist, brauchen wir unseren Lesern nicht zu sagen. Der Verfasser des „Hüttenbesitzer“ zählt zu den ersten und beliebtesten französischen Romanciers; seine Werke zeichnen sich durch spannende Handlung, fesselnde Darstellung und psychologische Vertiefung aus. Wir freuen uns, unseren Lesern das neueste Werk des berühmten Erzählers bieten zu können.

Am 4. April beginnt in unserem Blatte die Veröffentlichung des Romans

## „Fürstentliebe“

von Franz Herczeg.

Es ist dies der neueste, in Buchform noch nicht publizierte Roman des ausgezeichneten Schriftstellers; eine prächtige Geschichte im Rahmen historischer Ereignisse, die dem Verfasser volle Gelegenheit zur Entfaltung seines hervorragenden Talentes bieten. Durch die Veröffentlichung dieses Romans verpflichten wir unsere Leser sicherlich zu Dank.

## Kronprinz Alexander.

Prinz Alexander, zu dessen Gunsten Kronprinz Georg auf den Thron verzichtete und der nun auch nach der Annahme des Verzichtes durch den König und die Regierung der Thronfolger Serbiens ist, ist der zweitgeborene Sohn König Peter's und seiner verstorbenen Gemahlin Jorka Nikolajewna, der ältesten Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro. Er ist in Cetinje am 4. Dezember 1888 geboren, steht mithin derzeit im 21. Lebensjahre. Im Jahre 1896 kam er mit seinem Bruder und seiner Schwester, der Prinzessin Helene, nach Genf und bald darauf an den Hof seiner Tante, der Großfürstin Milka Nikolajewna, der geistvollen zweitältesten Tochter des Fürsten Nikolaus von Montenegro. Hier wurde er für den Eintritt in die administrative Karriere auf der Alexander-Rechtsfakultät, einer Art Theresianums, ausgebildet, während sein Bruder Georg in das kaiserliche Pagenkorps aufgenommen wurde und eine militärische Erziehung erhielt.

Nach der Restauration der Karagorgevics kam Prinz Alexander mit seinem Bruder nach Belgrad. Die Erziehung des Kronprinzen Georg übernahm nach dem Wortlaute der Verfassung die serbische Regierung, die diese Aufgabe durch chauvinistische Parteipolitiker besorgen ließ, die den Kronprinzen verbildeten. Nikola Pasic, der die königliche Regierung von Anbeginn dirigierte, setzte es auch Anfangs durch, daß Prinz Alexander ebenfalls einen großserbischen Charvin, den gewesenen montenegrinischen Justizminister Conte Vojnovics, zum Gouverneur erhielt. Dieser wurde aber bald entlassen, da man am Hofe doch wieder mit seinem Montenegrinertum nicht einverstanden war und die Hofpartei gerade damals eine Zeit lang in Opposition zu dem Kabinet Pasic stand. Auf Wunsch des Czaren erhielt Prinz Alexander nun den russischen Obersten Salabennoff, einen distinguierten, gebildeten Offizier der russischen Geniewaffe, als Erzieher.

Das brüderliche Verhältnis des Prinzen Georg und des Prinzen Alexander gestaltete sich von nun an sehr schlecht, und es ist Thatsache, daß Prinz Georg argwöhnte, Prinz Alexander könne ihn eines Tages mit Hilfe russischer Einflüsse vom Thron verdrängen. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Prinzen, und die Situation wurde so peinlich und sogar ernst, daß der serbische Hof sich genöthigt sah, den

Prinzen Alexander aus Serbien zu entfernen. Einer diesbezüglichen Bitte König Peter's in Petersburg willfahrte Czar Nikolaus und lud den jungen Prinzen zur Fortsetzung seiner Studien nach Petersburg ein. Allein das Petersburger Klima bekam dem jungen Prinzen, der von schwächlicher Konstitution ist, nicht; er kränkelte und mußte zweimal nach Karlsbad und an die Riviera geschickt werden, da er wiederholt an Brust und Magen laborirte.

Prinz Alexander ist seinen Neigungen nach das Gegentheil seines Bruders. Man versichert, daß er oft eine starke Vorliebe für Oesterreich und besonders für Wien bekundet habe. Militärische Neigungen hatte er nicht, auch keine sportlichen; umso mehr interessirte er sich für Kunst und Wissenschaft. Ob er die Persönlichkeit ist, die der serbischen Phantase zusagt, wird die Folge lehren. Sich in Serbien Sympathien zu erwerben, dazu fehlte es ihm bisher an Gelegenheit, aber gewiß ist, daß sich bisher nie Antipathien gegen ihn erhoben.

## Allerlei.

(Daß sich in fürstlichen Hausgeheken) viel mittelalterliches Gerümpel, Härte und Ungerechtigkeit findet, beweist der „Reichsbote“ durch das Schicksal der Herzogin Wera von Württemberg. Er schreibt: Herzogin Wera von Württemberg hat in der Schloßkirche zu Stuttgart den Uebertritt zum evangelischen Glaubensbekenntnis vollzogen. Die Herzogin ist die am 16. Februar 1854 geborene russische Großfürstin Wera Konstantinowna, die sich am 8. Mai 1874 mit Herzog Eugen, der nach kaum dreijähriger Ehe starb, vermählte. Die Herzogin ist eine edle, ernste, religiös gesinnte Frau, die in Stuttgart viel Gutes that und noch jüngst durch ihre Stellungnahme gegen das feuchte Treiben des Mutterchusbundes hervortrat. Sie hat in ihrer kurzen Ehe erschütternde Erfahrungen gemacht. Ihr Gemahl starb ganz plötzlich in Düsseldorf, wo er das Husaren-Regiment kommandirte. Die Familie blühte bis dahin, hatte die Herzogin doch in zwei Jahren ihrem Gemahl, welcher der schlesischen Linie in Karlsruhe Ob.-Schl. entstammte, drei Kinder, darunter Zwillinge, zwei Prinzessinen und einen Prinzen, geschenkt. Leider folgte der letztere bald seinem Vater im Tode und die ganze Linie, die jetzt nur auf weibliche Nachkommen stand, schied nach dem salischen Gesetz aus der württembergischen Erbfolge, obwohl sie dem Throne am nächsten war. An

## Feindliche Welten.

Roman von Georges Ohnet.  
Deutsch von Ludwig Wechseler.

— Die Leute behaupten, Sie hätten von Ihrem Vater vor zehn Jahren zwanzig Millionen geerbt, die Sie seither verdoppelt, so daß Sie heute deren vierzig besitzen.

— Der Tausend! sprach der Abgeordnete mit einem etwas erzwungenen Lächeln. Vierzig Millionen? Woher wissen das die Leute? Und wissen sie auch, wie viel mir, mein Vater und ich, ausgegeben haben, um ihr Dasein zu erleichtern und zu verbessern?

— Ja, sie wissen es, kehren sich aber nicht daran. Das zählt ganz einfach nicht. Nur das allein zählt, was Sie erworben und bewahrt haben. Die angesammelten ungeheuren Reichthümer, die sie förmlich hypnotisiren und nach denen sie Sie den „Vierzig-millionenmann“ benannt haben. Mit diesem Gelde, sagen sie, könnte man die in Arbeiterunternehmungen umgestalteten Minen und Schmelzwerke mit dem nöthigen Betriebskapital versehen und brauchte keinen Meister, keinen Patron mehr zu haben.

— Und was geschähe mit dem Meister, dem Arbeitgeber? rief Dibelod erbittert aus. Man würde ihn einfach in Stücke reißen, nachdem man ihn erst geplündert hat. Es sei denn, man würde ihn zwingen, gemeinschaftlich mit seinen Leuten zu arbeiten, um ihnen unentgeltlich zu zeigen, wie man mit seinen eigenen Kapitalien das Unternehmen zum Vortheile der Gemeinamkeit zu leiten habe. Ich sage Ihnen aber, Gaudin, ich ließe mich eher von ihnen umbringen, als mich in solcher Weise zu unterwerfen!

Dibelod machte in höchster Aufregung ein paar Schritte durch das Zimmer; er athmete kurz und schwer, und erst als er sich einigermaßen beruhigt hatte, fügte er hinzu:

— Sie treiben mich zu allerlei wirren Reden mit diesen Hypothesen, Gaudin. Sie träumen, mein Freund, und sind schuld daran, daß ich mich auch zu Träumen hinreißen lasse. Die Sachlage mag ja eine ernste sein und ich werde mir Ihre Mittheilungen zum Anlaß nehmen, um über sie nachzudenken.

Vorläufig muß ich mich mit Herrn Neumann befassen.

2.

Das in einer Entfernung von drei Kilometern von Lezrange auf einer Anhöhe gelegene Schloß Badonviller ist ein im Stile Ludwig's XIII. gehaltenes ausgebreiteter Bau inmitten eines prächtigen Parks, in dem Fichten, Buchen und Eichen in reicher Fülle mit einander abwechseln. Fünf bedeutende Meierhöfe bilden die Besitzung, die einen Waldkomplex von sechshundert Hektar aufweist, der unmitttelbar an den Wald des Haag stößt und von großem Wildreichtum ist. Es wimmelt daselbst von Ebern und Hirschen, gleichwie von Rebhühnern und Hasen auf den ausgedehnten Feldern, so daß es in Badonviller niemals an Jagdgelegenheit mangelt. Die nahe Grenze gestaltet indessen die Ueberwachung zu einer schweren Aufgabe und die vier Waldhüter befinden sich fortwährend auf ihrer Hut. Dibelod ist zwar ein großer Freund der Jagd; allein seine vielfachen Obliegenheiten lassen ihn nur selten dazu kommen, sich dieses Vergnügens zu erfreuen. Drei oder vier Treibjagden bringen im Herbst Minister, Abgeordnete und — um des Scheines willen — auch ein paar wirkliche Schützen von Paris nach Lezrange; aber nur Maurice Dibelod allein vermag den Genuß einer Jagd in Badonviller voll zu erlassen.

Dieser junge Mann von etwa fünfundzwanzig Jahren ist ein leidenschaftlicher Freund jeglichen Sportes und scheint zum größten Mißvergnügen seines Vaters keinerlei Lust zu haben, die Dynastie Dibelod in der Industrie fortzusetzen. Gleich seiner Schwester Laurencia von einer frommen Mutter aristokratischer Abstammung erzogen, hatten die Kinder Dibelod's in keiner Weise die radikalen Ideen des Abgeordneten von Lezrange in sich aufgenommen. Mit der der neuen Generation eigenen Unehrebarkeit behandelte Maurice die menschenfreundlichen Ansichten und Bestrebungen seines Vaters als lächerliche Schranken, über die er sich sogar in Gegenwart Dibelod's ungeschämt lustig zu machen pflegte. Er gehörte den drei ausgesprochen reaktionären Klubs in Paris, dem der Rue Royale, dem Union-Klub und dem Klub Epatant an und wartete bloß auf eine Gelegenheit, um auch im Jockey-Klub seinen Einzug zu halten, wo die Aufnahme immerhin mit einiaen

Schwierigkeiten verbunden ist. Seinem Vater gegenüber hatte er sich bei ganz besonderen Anlässen eine Lebensart zurechtgelegt, die die Eigenschaft besaß, den Abgeordneten in Wuth zu bringen. „Papa, wenn Du einmal Präsident der Republik sein wirst...“ lautete diese Lebensart und die „ganz besonderen Anlässe“ waren jene, bei denen sich Dibelod senior, der seinen Sohn in Geldsachen recht knapp hielt, neuerliche Zuschüsse zur Herstellung des erschütterten Gleichgewichts seiner Finanzen verweigerte.

Als gutmüthig veranlagter Junge nahm Maurice die väterlichen Ermahnungen stets mit philosophischem Gleichmuth entgegen und wartete, bis der Sturm ausgetobt hatte. Während dies seiner Ansicht nach etwas zu lange, so beschleunigte er seinen Abschluß mit der berüchtigten Formel: „Papa, wenn Du einmal Präsident der Republik bist, wirst Du nicht zugeben können, daß Dein Sohn von den verschiedenen Lieferanten um Geld gedrängt wird.“ Der Abgeordnete gerieth dann unsehbar in die größte Wuth, maß seinen Sprößling mit bligenden Augen und rief aus: „Junge, wie kann man nur so einfältig sein? Du wirst diesen Blödsinn einmal noch in Gegenwart fremder Leute vorbringen und am anderen Tage wird er in den Zeitungen stehen...“

— „So gib mir, was ich von Dir verlange!“ Und Dibelod zahlte. Im Grunde genommen war er nicht wenig stolz auf diesen hübschen jungen Menschen, der die Familie so glänzend in der Gesellschaft vertretet. Es schien ja eine ganz natürliche Sache zu sein, daß die bisherigen Abkömmlinge der Familie Dibelod hart geschäft und gearbeitet hatten, nur damit der elegante Maurice ausschließlich seinem Vergnügen leben könne. Als ihm einer seiner Abgeordnetenkollegen einmal bedauernden Tones sagte: „Und Ihr Sohn? Geht der keinem Berufe nach? Wie sehr muß das Sie, den Arbeitsfreudigen und Thakräftigen, betrüben!“, gab er fast verlegenden Tones zur Antwort: „Ich stamme von meinem Vater, mein Sohn aber von mir ab. Und das ist ein großer Unterschied!“

Seinem Herzen stand immerhin seine Tochter am nächsten. In ihr, die schlicht, praktisch und arbeitssam war, erblickte er sein Ebenbild; sie war eine richtige Dibelod.

(Fortsetzung folgt.)

ihre Stelle kam die katholische an die Reihe. Wenn die Herzogin jetzt endgiltig in die evangelische Kirche eintritt, so vollzieht sie damit nur den Abschluß einer längeren inneren Entwicklung; denn sie hat mit vielen evangelischen Angelegenheiten und Arbeiten seit längerer Zeit in engster Berührung und Mitarbeit gestanden. Nebenbei ist es auch hart, daß der König von Württemberg nach demselben Hausgesetz seine direkten, nun bald erwachsenen Enkel, die Söhne seiner Tochter Pauline, Fürstin von Wied, von der Erbfolge hat ausschließen müssen, obwohl sie als unmittelbare Deszendenten und evangelische Landeskinde dem Hause gewiß näher stehen als die sehr entfernte katholische Linie aus Oesterreich. Wo in der Welt übergibt sonst ein Großvater sein Erbe an entfernte Verwandte, wenn er tüchtige, erwachsene Enkel zur Hand hat? Man sollte einmal mit gewissen fürstlichen Hausgesetzen Revision halten; Vieles ist darin mittelalterliches Gerümpel, Härte und Ungerechtigkeit, für welche der fortgeschrittenen Zeit heute das Verständnis und die Sympathie fehlt.

**(Eine Annonce à la Mezzofanti.)** Ein jenseits eröffnetes Londoner Warenhaus veröffentlicht eine Serie von 32 echt amerikanisch anmutenden Annoncen, die jeden Tag in den Londoner Blättern erscheinen. Das schon durch seine Größe (es bedeckt eine Fläche von 2 1/2 Morgen Land in Oxford Street) überraschende Kaufhaus will scheinbar auch auf einem ganz anderen Gebiet den Rekord schlagen. Ihre letzte Annonce veröffentlicht die Firma in 26 verschiedenen Sprachen und Typen. Der bekannte Künstler Harold Nelson hat einen im Stile der alten Stammbaumtafeln gehaltenen Mythenbaum entworfen, zwischen dessen Zweigen die einzelnen Annoncen mit Emblemen der verschiedenen Völker verziert in Schiffsform vertheilt sind. Da steht friedlich deutsch neben französisch und japanisch, türkisch neben russisch, Schweden und China sind Nachbarn, ebenso Arabien und Holland, Rumänien und Griechenland. Unter den anderen Sprachen, die in dem Inseerat vertreten sind, finden wir noch italienisch, spanisch, irisch, gälisch, portugiesisch, dänisch, schottisch, norwegisch, urdu, und — last not least — jüdisch-deutsch (Yiddisch) und — Esperanto! Die technischen Schwierigkeiten, einen Druck in so vielen verschiedenen Typen herzustellen, sind glänzend überwunden worden.

**(Weibliche Astronomen.)** Die Berliner Sternwarte darf sich rühmen, zuerst den Frauen wissenschaftlich-astronomische Posten zugänglich gemacht zu haben, und gleich in den ersten Jahren ihres Bestehens hatte sie zwei weibliche Observatoren; es sind dies Maria Margarethe Kirch, die zweite Gattin des Astronomen Gottfried Kirch, und dessen Tochter aus erster Ehe, Christine Kirch. Maria Margarethe Kirch, die Tochter des

Pfarrers Winkelmann zu Pavittsch, im Jahre 1670 geboren, rechnete und beobachtete mit ihrem Mann aufs eifrigste. Sie war aber nicht eine bloß untergeordnete Helferin, sondern verstand es auch Eigenes zu leisten. Sie entdeckte den Kometen von 1702, schrieb im Jahre 1709 einen „Traktat“ über die Konjunktion der Sonne mit Saturn und Venus und im Jahre 1711 einen zweiten Traktat über die Konjunktion des Jupiter und Saturn. Christine Kirch unterstützte ihren Bruder Kirch bei seinen Beobachtungen und Studien. Sie entwickelte, gleich ihrer Stiefmutter, als „Kalendermacherin“ eine ebenso rührige wie erfolgreiche Thätigkeit. Trotz ihrer naturwissenschaftlichen Schulung hielten beide Frauen beim Kalendermachen an dem damaligen Brauche fest, die landläufigen Wetterregeln zu vermerken. Frau Kirch lieferte die Kalender für Breslau, Nürnberg, Dresden und Ungarn, und „Mademoiselle Kirch“, wie man damals die beliebte Astronomin nannte, war viele Jahre hindurch die privilegirte Kalendermacherin für Schlesien. Sie starb 1782 im Alter von 85 Jahren. Adolf Harnack hat in seiner „Geschichte der Akademie“ auch die Arbeit der beiden Astronominen im Dienste der Berliner Akademie ausführlich gewürdigt.

**(Der sterbende Torero.)** Die spanischen Blätter berichten, daß Spaniens größter Torero, Don Louis Mazzantini, im Sterben liege, und bringen, ohne erst zu warten, bis er wirklich gestorben ist, ausführliche Biographien des „großen“ Mannes. Interessant sind die Mittheilungen, die im „Journal“ die schöne Tänzerin Otero über ihren sterbenden Landsmann macht: „Mazzantini“, so schreibt sie, „war ein wunderbarer Mann. In San Sebastian als Sohn eines Bahnhofsvorstehers geboren, wurde er gleichfalls Bahnhofsvorsteher und blieb in diesem Amte, bis er von der Manie ergriffen wurde, gegen die Stiere zu kämpfen. Geschickt, flink und von großem Muth, zeichnete er sich bald so sehr aus, daß man in ganz Spanien von ihm sprach. Er hatte anderen Stierkämpfern gegenüber den Vorzug, daß er über eine gebiegene Bildung verfügte; er war sogar schriftstellerisch thätig und machte hübsche Verse. Nach dem Stiergefecht zog Mazzantini seinen Grad oder seinen Smoking an und ging in die beste Gesellschaft; die vornehmsten Kreise hielten es für eine Ehre und für ein Vergnügen, mit ihm verkehren zu dürfen. Man begrüßte ihn überall nur als „Don Louis“; der Muth und das vornehme Wesen hatten ihn geadeelt. Mehrere Male wurde er bei den Stierkämpfen schwer verwundet. Er kehrte aus Amerika als Millionär heim, verlor aber fast sein ganzes Vermögen, als er die Madrider Arena auf eigene Kosten und Gefahr übernahm. Er ging dann von neuem nach Amerika und kehrte mit einem neuen großen Vermögen zurück; klüger und gewisiger als zuvor, gab er, zum

großen Leidwesen der Spanier, die Tauromachie auf um sich der Politik zu widmen: er hatte auch auf diesem Gebiete Erfolg und wurde in einem Madrider Arbeiterviertel zum Stadtrath gewählt. Don Louis wollte seinen Ehrenbegehren dem König Carlos von Portugal schenken; der König wurde aber ermordet, und Mazzantini schenkte nach dem Lissaboner Attentat seinen Degen dem König Manuel. Wenn er sterben wird, wird man ihm sicher ein Leichenbegängniß bereiten, wie man es einst dem Torero Chiolareno bereitet hat.“

**(Ein Auffüher.)** Polnischen Journalen zufolge ließ ein anonymes Witzbold einen Lemberger Thierarzt folgendermaßen „anlaufen“: (Die Sache wurde telephonisch ausgemacht.) „Hallo! Wer spricht?“ — „Hier Thierarzt N. Was wünschen Sie?“ — „Mein Roß hat die vorderen Beine in die Höhe gehoben und bringt sie nicht wieder herunter. Ist Ihnen ein solcher Fall in Ihrer Praxis schon vorgekommen?“ — „Sie werden zugeben“, antwortete der Veterinär, „daß ich, ohne das Thier zu untersuchen, keine Meinung äußern kann. Wo wohnen Sie?“ — „Karl Ludwigstraße.“ — „Ihr werther Name?“ — „Sobieski!“ Der Thierarzt läutet unter heftigen Verwünschungen gewaltthätig ab. In der Karl Ludwigstraße befindet sich nämlich ein Sobieski-Denkmal, das den Polenkönig auf einem Roß, das sich aufbäumt, darstellt. Da es auch in anderen Städten ähnliche Denkmäler und vielleicht auch leichtgläubige Thierärzte gibt, möge der Lemberger Fall zugleich zur Warnung dienen.

**(Tod eines Cabaretisten durch einen Sturz.)** Aus München telegraphirt man: Der Maler Emil Mantel verunglückte gestern Nachts durch einen Sturz im Stiegenhause eines Ateliergebäudes in der Theresienstraße, wo er wohnte. Er stürzte von der Treppe des dritten Stockes über das Geländer ins Parterre, wo man ihn todt auffand. Mantel, der im Alter von 42 Jahren stand, war früher Mitglied des ehemaligen Cabarets „El Scharfrichter“ und absolvirte noch in diesem Winter eine Cabarettournée durch österreichische und ungarische Städte.

**(Medizinisches Gutachten über Fürst Eulenburg.)** Aus Berlin wird berichtet: Wie die „Magdeburger Zeitung“ meldet, lautet das oberärztliche Gutachten über Fürst Eulenburg auf vorgeschrittene Arterienverkalkung und verneint jede Verhandlungsmöglichkeit.

**(Tollstol's Befinden.)** Tollstol litt an einer Nervenkrankung im Unterschenkel, die bereits nahezu vergangen ist. Der Patient ist noch nicht ganz fieberfrei, doch erreicht die Körpertemperatur höchstens 37.7 Grad.

32]

### Schicksalsmächte.

Roman von Seadon Hill.

Deutsch von Ludwig Wexsler.

Auf seinen Ellenbogen gestützt und mit Azimoolah neben sich, der einer drohenden Statue gleich über jede seiner Bewegungen machte, ließ Benzon einen flüchtigen Blick des Triumphes zu seiner Verbündeten hinüberschweifen, erhielt aber bloß ein schwaches Lächeln zur Antwort. Die Augen Cora's besteteten sich in scharfer Erwartung auf den General; ihre herausfordernde Haltung war seltsamerweise wie hinweggesetzt bei der Andeutung, daß sie nicht verhaftet werden sollte.

— Ja, es soll von jeglicher gerichtlichen Verfolgung abgesehen werden, ließ sich der General nunmehr strengen Tones vernehmen. Die Verpflichtung, Ihre Pläne zu durchkreuzen, nahm der Herzog schon auf sich, noch bevor er zu seiner jetzigen hohen Stellung berufen wurde, und seine Freunde sind einer Ansicht mit ihm, daß die Angelegenheit jetzt nicht weiter verfolgt werden soll. Ihnen, Frau Lestrade, wird es gestattet sein, morgen Früh unter dem Namen, den es Ihnen anzunehmen beliebt, abzureisen, und Sie, Sir, können sich auf dem nämlichen Wege entfernen, auf dem Sie gekommen sind, — durch das Fenster.

Benzon sprang behend auf die Füße, während er sich vergebens bemühte, einen Blick seiner Mitschuldigen aufzufangen, und dann blieb sein Auge auf dem Paket haften, das sie noch immer in der Hand hielt. Hier lag offenbar etwas vor, was er nicht verstand, aber gerne verstanden hätte, bevor er von der ganz unerwarteten Erlaubniß Gebrauch machte. Ein seltsames Leuchten erwachte in den Augen des Generals, als er diese Unruhe bemerkte, und als er wieder zu sprechen begann, da lag ein Ton in seiner Stimme, der die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer sofort fesselte. Bornübergeneigt beobachtete Sybille abwechselnd die beiden Banknotenträger, als erwartete sie eine Ueberraschung für sie.

— Bevor Sie gehen, Sir, will ich Ihnen erklären, was Ihnen räthselhaft erscheinen mag, begann Sadgrove zu Benzon gewandt und deutete auf das trügerische Paket, das Cora Lestrade in der Hand hielt. Sie sind der Meinung, dies hier seien die

Schlagscheine, und halb und halb geneigt zu glauben, daß wir Sie darüber, was Sie als bestehend voraussetzen, nicht aufklären wollen, daß nämlich der Herzog dieser Dame in der Brust unten die echten Scheine ausgeliefert habe. Nehmen Sie also freundlichst zur Kenntniß, daß der Herzog überhaupt nicht in der Brust war, so wenig wie die Schlagscheine übergeben wurden! Die Stelle des Herzogs nahm Herr Forsyth hier ein, dem es gelang, Frau Cora die gefälschten Scheine abzunehmen und ihr im Tausche dafür diesen Posten leeren Papiers einzuhändigen. Bitte, überzeugen sie sich selbst!

Und sich des Pakets bemächtigt, hielt er es ihm zur Besichtigung hin. Ein wildes Zucken ging über Benzon's finsternes Gesicht und unwillkürlich entrang sich ihm der Ausruf:

— Aber Du hattest ja die Dinger besichtigt, Cora, und gesagt, es wäre Alles in der Ordnung! Du sagtest, wir kämen bloß hierher, um die Erbstücke aus der Kasse zu holen, und doch müßtest Du von der Wahrheit wissen!

— Ganz richtig, sprach der General, ohne eine unterdrückte Bemerkung der Verbrecherin zu beachten. Sie mußte, daß sie getäuscht worden sei, denn sie erkannte meinen Neffen in seiner Verkleidung, und darum untersuchte sie auch das Paket auf der Stelle. Darauf hinterging sie Sie und ihre übrigen Verbündeten aus einem Privatgrunde, der mit den Interessen Ihrer kostbaren Kombinationen nichts zu thun hat. Wünschen Sie vielleicht zu wissen, welcher Grund das war?

Benzon ließ einen vorwurfsvollen, fast bittenden Blick zu seiner seltsam verummumten Anführerin hinüberschweifen, als erwartete er eine Widerlegung dieser Worte von ihr; da er aber ihrem gesenkten Auge nicht zu begegnen vermochte, bejahte er mütterlich die an ihn gestellte Frage.

— Wohl, fuhr der General unerbittlich fort; sie zog ihre Genossen nicht ins Vertrauen, weil sie Herrn Forsyth vor der tödlichen Rache von Euch Gentlemen schützen wollte, die Ihr mit Holzkohlen- und Eisenbahnunfällen so rasch bei der Hand seid! Um sich trotzdem in den Besitz der echten Scheine zu setzen, machte sie einen letzten verzweifeltten Versuch, indem sie Sie unter einem falschen Vorwand überredete, den Kassenschrank zu erbrechen; sie bediente sich Ihrer eben als Werkzeug, verstehen

Sie, um den eigenen Treubruch Ihnen gegenüber auszugleichen, ohne ihn eingestehen zu müssen. Ihr Vorhaben mußte aber unter allen Umständen scheitern, denn, abgesehen von der Wachsamkeit Sr. Gnaden, wurde sie aufs schärfste von Miß Hanbury von dem Moment an überwacht, als sie durch die französische Jose wieder ins Haus gelassen wurde. Als Mrs. Talmage Eginton, er betonte den Namen sehr wahrnehmbar, in dieser Verkleidung aus ihrem Zimmer schlich, wollten wir natürlich auch wissen, ob sie bei ihrer Rückkehr auch wieder dahin gehen werde.

Obgleich er hier eine Pause machte, schien es nicht, als ob er schon zu Ende wäre. Kein Mensch, der jem Sadgrove von früher kannte, hätte ihm so viel Sinn für dramatische Effekte zugemuthet! Jemand mußte ihn veranlaßt haben, seine Worte derart zu stellen, daß sie nothwendig zu der Frage führen mußten, die der finstere Benzon jetzt mit grimmigem Drängen thatsächlich stellte, und nach dem lebhaften Interesse zu urtheilen, das sich in Sybille's weitgeöffneten Augen kundgab, mußte sie diese Veranlassung gewesen sein.

— Weshalb sollte Cora Lestrade wünschen, das Leben des Herrn Forsyth zu schütten? fragte der Mann und trat einen Schritt vor, wurde aber sofort durch die sehnige braune Hand Azimoolah's, die sich wie ein Säurebrot auf seine Schulter legte, auf seinen Platz gebannt. Offenbar hegte der Afghane die leise Hoffnung, daß sich jetzt ein Vorwand ergeben werde, den „schwarzen Stamm“ nach alter Weise zu behandeln.

— Weil, Sir, eine Frau sich in Herzenssachen niemals Rath weiß und selbst die Schlechteste unter ihnen einer wirklich uneigennütigen Neigung fähig ist, erwiderte der General langsam, mit rhetorischem Nachdruck. Er beilte sich indessen, hinzuzufügen, als wollte er jedwede Verantwortlichkeit dafür ablehnen, daß er der Sache eine sentimentale Wendung gegeben. So wurde mir wenigstens berichtet. Der hübsche Plan, in den Besitz der gefälschten Papiere zu gelangen, beruhte auf der Voraussetzung, daß Cora Lestrade eine gewisse Vorliebe für Mr. Forsyth habe und ihm nicht zu schaden suchen werde, selbst wenn sie ihn erkennt. Diese Voraussetzung hat sich als zutreffend erwiesen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Flotte deutsch-ungarische Stenographin und Maschinenschreiberin christlicher Religion gesucht.** Offerte unter „Hilf 2874“ an Haasenstein & Vogler, Budapest, Dorotheagasse 9, zu richten. 4464

**Affingengesellschaft** sucht Komptoiristen mit guter Schulbildung und Kenntnissen italienischer und kroatischer Sprache. Offerte unter „Ambition 173“ an die Expd. 24173

**Benötigte** für meine Großkraft und Salzperle ein Geschäftsführer, Mann oder Frau, mit 4000 Kronen Kaution. Bezahlt 140 Kronen monatlich und Zimmer samt Beleuchtung und Heizung. Joseph Blau, Nasic, Slavonien. 24299

**Ein autändiges, junges israel. Mädchen**, nicht unter 16 Jahre, wird per 15. April l. J. für meine Schwemme zur freien Hand aufgenommen, deutsche und ungarische Sprache ist Bedingung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerte in deutscher Sprache **Jacob Glaser, Gastwirt**, Döberberg, Bf., Desterreich. Schlegien. 24296

**Kommis. Bei Gefertigten** werden für die Baustelle Trenosentepiez 2 Kommis per 1. ten Mai l. J. acceptirt, nur selbständige Verkäufer, geübte Auslagenarrangeure, der 3 Landesprachen mächtig, wollen ihre Offerte mit Beischluß von Zeugnisstücken und Photographie bis spätestens 10. April l. J. einbringen. Gehalt nach Uebereinkommen. **Raphael Fried & Sohn, Trenosent.** 8756

**Taneröket** ajánlunk. Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatala. József-körút 38. 2825

**Állások** mindenféle szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyenes mutatószám. József-körút 38. 2824

**Zur gef. Beachtung!** **Ökonomicbesitzer u. Richter**, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes **Placirungs-Bureau für Landwirthschaftsbeamte**, sowie Maschinenisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller etc., deren Placirung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftigster Vermittlung. **Krafer Armin**, Budapest, VI., Nagymező-utca 25. Telephon 94-76. 7898

**Felvételek raktárnok, magtáros, mérlegmester, ellenőr, felügyelő, több hivatalosolga, gépészek, fűtők, gazdasági, erdszeti, szőlészeti személyzet, több kereskedőség, vadőr, kanász, ispan, könyvelő, pénztárnok, házfelügyelő, vegyész, utazó, pinczester és még különféle szakmába vágó felszemeslyzet.** Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyenes mutatószám. **József-körút 38.** 2823

**Platzvertreter.** Für den Besuch von Fabrikanten, Großhändlern und sämtliche Bureau wird ein tüchtiger Platzvertreter gesucht, dauernde Beschäftigung, gutes Einkommen gesichert. Anträge unter „Konturrenzlos 355“ an die Exp. 24355

**Gyakornok, ki 4 középiskolát végzett, azonnal felvétetik.** Ajánlatok „Részvénytársaság 334“ jelölve a kiadóba kéretnek. 24334

**Sutreisender, der Ungarn** bereifte, wird acceptirt. Offerte unter „Tüchtig 354“ an die Exp. 24354

**Junger Magazinteur, im** Ranglewejen verfür, möglichst von der technischen Branche, für sofort gesucht. Anträge mit Referenzen und Gehaltsanprüche unter „Kleinindustrie 371“ an die Exp. erbeten. 24371

**Üznök.** A czinkotai tórkölyfözde keres Budapest és környékére egy elsőrendű jól bevezetett helyi üznököt fix fizetésre, azonnali belépésre. Ajánlatokat kérek. **Horovitz Fülöp, Czinkota.** 24333

**Technische und Werkzeugmaschinenbranche** sucht tüchtigen, selbstständigen **deutsch-ungarischen Korrespondenten**, der auch die Schreibmaschine beherrscht. Anträge mit Angabe der Ansprüche unter „Abjolut 347“ an die Exp. 24347

**Deutsch-ungarischer, erstklassiger Konzipient, beziehungsweise Korrespondent** (hauptsächlich Maschinenschreiber und Stenograph) für ein Budapest Bureau gesucht. Pensionirte Staatsbeamte oder Militärsbeamte bevorzugt. Offerte unter „Konzipient“ an die Exp. 24344

**Tüchtiger Reisender** aus der Kolonialwaarenbranche, der in **Banat und Bácska** bestens eingeführt ist, wird für ein Kaffee-Importgeschäft gesucht. Nur auf erste Kraft wird rekrutirt. Offerte unter „Tüchtig 353“ an die Exp. 24359

**Schönes** Kellnermädchen wird mit guter Bezahlung aufgenommen. Vorzuziehen zwischen 4-5 Andrassy-ut 33, Th. 3. 24379

**Szeged, csipke, paszomány szakmából, elsőrangú detail eladó, felvétetik.** Hartmann, Ferenccziek-ter 9. 5211

**Komptoirist** oder Komptoiristin, der deutschen Sprache perfekt mächtig, wird gesucht. Solche, die bei Wechselbranche thätig waren, bevorzugt. Offerte nebst Gehaltsanprüche unter „Fleißig“ an Ceftein, Annoncenbureau, Erzsébet-körút 37. 2218

**Junges Mädchen** aus anständigen jüdischen Hause, das im Hauswejen und Geschäftlich behilflich sein will, wird gesucht. Offerte an **Sonnenfeld Gyula, Nagy-bicsese.** 8769

**Junger Kommiss** der Gemüthwaarenbranche zum sofortigen Eintritt gesucht bei **Joséf Weiss, Pélmonostor, Baranya-m.** 8771

**Energikus, Magyarorszag minden vidékén** jól bevezetett **eladók** azonnali acceptálásra első németországi gyár részéről kerestetnek. Ajánlatok „Jó megjelenés 102907“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrassy-ut 7.** 7210

**Üznökök** magánfelek látogatására felvétetnek. IX., Üllői-ut 105, III. 4. délelőtt 11-1/2. 24378

## Wohnungen.

**Pension Refler, Leopold-** ring 32, I. Borneumes Familienheim. Mäßige Preise. 24280

**Verchastwohnung** mit 5 Zimmern, eventuell auch Gartenbenützung, wird in Ofen gesucht. Offerte unter „Verchastwohnung 308“ an die Exp. erbeten. 24308

**Uteza lakás, I. emelet,** 3 nagy szoba, kényelmes mellékhelyiségekkel elutazás miatt azonnal vagy májusra átadandó teljes berendezéssel együtt **Felső erdősor 24, I. 29.** 24285

**Sohellegant möblirtes, zweifelhaftriges Caffenzimmer,** separirter Eingang, elektrisches Licht, Bad, für 1-2 Personen sofort zu vergeben. Eventuell Pension. **Kein Bettel** am Thor. **AndrassystraÙe 18, III. 5.** 31753

**Gargonwohnung.** Zwei gut möblirtes reine Caffenzimmer, ineinanderschließend, für einen oder zwei Herren zu vermieten. **József-körút 80.** 31791

**Caffenwohnung, 4 Caffen-** zimmer, schöne Nebenräume, 700 Gulden, per Mai. **Lajos-utca 68.** 31788

**Szép uteza** szoba, külön bejárattal jutányosan kiadó. **Baross-ter 15, II. 1.** 24330

**Mit Gartenansicht** sind zwei ineinandergehende Zimmer mit feiner Pension zu vermieten. **Városligeti fasor 1, II. 19.** 31792

**Mohrengasse 43, I. Etos,** sind 3 Caffen, 2 Hofzimmer mit je 2 Fenstern und allen Nebenräumen zu übergeben. 34352

**Két-három szép szoba** gargon-lakásul vagy irodának, központi fűtéssel, gáz- és villanyvilágítással, lépcsőházi bejárattal azonnal kiadó. **Fürdő-utca 3, II. em.** 24370

**Ingenieurwitwe** vermie- thet wunderhones, separates, bequemes Caffenzimmer, Nähe Westbahnhof-Andrassy-straÙe. Eventuell Pension. Auch für Durchreisende. **Csengery-utca 72, II. 14.** 31762

**Kétablakos nagy szoba** teljesen külön bejárattal, gyermektelen családnál 3 férfi részére elsejére kiadó. **Dávid-utca 11, I. 9.** 31778

## Realitäten.

**Familtienhaus, III., Lajos-** utca, mit schönem Grund, vis-à-vis der Margarethen- straÙe (hat besondere Zukunft) für 16.000 Gulden zu verkaufen. **Breitner, Szent- lélek-ter 6.** 7195

**Zinshaus - Verkauf.** Lihom-utca 10. szám, dreifach, Zinserrtrag 5100 Kronen, preiswürdig zu verkaufen. Zum Ankauf genügen 10.000 Kr. Näheres **Károly- körút 7, I. emelet, Hoffmann, titkár.** 24282

**Kelenföldi állomás** mellett a Budaörsi uton modern bérház, benne egy urilakás nagy kerttel, nemes gyümölcs- kerttel, ugszintén rózsakertszettel, ugyanez tulajdonosé, közel a házhoz 4200 öl 12 éves nemes szőlővel beültetve, beteg- ség miatt rendkívüli kedvező feltételek mellett sürgösen eladó. **Czim a kiadóhivatalban.** 1478

**Eine Villa oder Wohn-** haus mit Garten in Ofen zum Kauf oder Miete gesucht. Offerte unter „Baarzahlung 307“ an die Exp. erbeten. 24307

**Ofner Haus** mit Gasthaus, 16 Fenster Caffenraum, sechs Wohnungen, 22.000 fl., Kauf 8000 fl.; bei **Széna-ter,** stöckhof, schöne Aussicht, Garten, mit mehreren Wohnungen, 23.000 fl.; auch dort kleines Zinshaus, 13.000 fl., Anzahlung 3000 fl., bringt rein 6 Prozent. **Ujváry, II., Kapasgasse 12,** Sprechstunde 9-12 Uhr. 31748

**Villa** am Schwabenberg, drei Minuten von der Zahnradbahn-Haltstelle **Adalaf,** alleinliegendes Gebäude, zwei Zimmer, Küche, Veranda, möblirt, Garten, 780 Quadrat, preiswerth zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Näheres: **Telephon 28-19.** 24317

**Villa, modern, zu mieten** gesucht im **Amintel** oder **Hüvösvölgy**, vor **Leopold-** feld, 6 bis 7 Zimmer, 2 Küchen, schattiger Garten, eventuell mit Remise und Stall, wird sofort zu pachten gesucht. Näheres durch „Mercur“ Kauf- und Verkauf-Unternehmen, **Andrassy-ut 38.** **Telefon 157-98.** 8207

## Lebensmittel.

**Hochprima Moórer** Weiswein פוסט שר כשר Eigenbau, verfertigt in Leihgebunden zum Preise vo 40 Kreuzer per Liter ab Moór p. Nachn. **Musier in Demjóns** 3 1/2 Liter per Postnachnahme. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. **Joséf Ganzl, Weinproduzent in Moór.** 21754

**Savanyított káposztát** előrehaladott idény miatt szállít utánvétellel **22 koronáért** mként budapesti állomásra szállítva „Hunnia“ konzervgyár, **Budapest, Föthi-ut 21.** 7211

**Wichtig für Bruchleidende!**



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

**BRUCHBAND!**

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. **Preise:** Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gemöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen, Geradehalter, Krampfadern-Gummistümpfen, Irrigatorien und Richter-Sprizen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikpreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., **Károly-körút 28.**  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages effectuirt.  
**Preisconrant gratis und franko.**  
Gegründet im Jahre 1888.

Die bereits seit 34 Jahren die Fahrradwelt des herrschenden original englischen **Holloa Premier** und **The Champion-Fahrräder** mit Doppelgelenklager und **Reifen**, liefern mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preisverhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestandteile** zu sämtlichen Fahrradern der Welt (Innere und Äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unseres Riesensortiments zu tief reduzirten **Original Fabrik-Engros-Preisen** auch in die Provinz und wohin immer.

**JAKOB LANG & SOHN**  
Fahrräder-Engros-Gesellschaft. — Größtes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft **Deisterreid-ungarisch, BUDAPEST, VII., József-körút 41.** Filiale: VIII., **Baross-ter 4.** Ofen, II., **Margit-körút Nr. 6.** — **Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko**

**HAZANK BÜSZKESEGE A BORSZÉKI BORVIZ A SZÉNSAVAS ÁSVÁNYVIZEK KIRÁLYA.**

**KITÜNÖ GYÖGYVIZ ÉS ÜDITŐ ITAL. BORSZÉK-GYÖGYFÜRDÖ.**

Bövebb felvilágosítás és kizárólagos foraktar:  
**WAHLKAMPF & GÖRÖG, ásványviznyagykereskedők.**  
Tel. 42-55 **Bpest, Zoltán-u. II.** Tel. 42-55.

**KAISER'S HÜHNERAUGEN-TOD**  
entfernt in 2 Tagen Hühneraugen samt den Wurzeln, Gantaus- schläge und Hautverhärtungen jeder Art.  
**Preis sammt Finse! 70 Hell. Täglich Postversand.**  
**KOSMOS** chem. u. kosm. Laboratorium **GYÖR.**

**Ujrendszerü butorhite!**

kézpénz árban banknál törlesztendő havi részletekre.  
Hitel vidékre is.

Fizetendő:

300 K	havi 10 K
500 " } vételeg	" 15 "
700 " }	" 20 "
1000 " }	" 30 "

**Bartók Farkas,** butornagykereskedő.  
**BUDAPEST, VII., Király-utca 13. szám** (Gozsdu-ház) B. udvarban.  
Butor-album feltételekkel 1 korona.

**Luster!**  
**Stern Henrik**  
VI., **Nagymező-utca 28,** vis-à-vis dom Fővárosi Orfeum.  
empfehlert sein reichsortirtes vergrößer-tes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektrischen Lustern.  
**Telephon 76-87.**

**Für sehr lohnenden Hausartikel**

suchen wir zum Vertriebe eines sehr praktischen, gewinnbringenden Haushaltsartikels

**VERTRETER**

gegen hohe Provision, die bei Droguisten, Parfümerien, Bürsten- u. Haushaltsgeräthegeschäften sehr gut eingeführt sind. — Der Artikel eignet sich auch sehr gut zum direkten Hausverkauf an Private. Anträge unter Chiffre „**HAUSHALTUNGSARTIKEL 953**“ an die Expedition.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel.

**Bestausgeführte** Schlafzimmern, Speisezimmer etc. wegen Geschäftsunterbrechung zu herabgesetzten Preisen erhältlich im städtischen Musterlager der „Vukovics“ Asztalosmunkák gyár-részvénytársaság, **Váci-utca 63.** 1348

**Herrenschlafmöbel.** Kaufen, verkaufen Mahagoni, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perler und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17-77. 2665

**Auf** Dilation gekaufte alte und neue Mahagoni-, Palisander-, Kirichen-, Eichen-, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-garnituren, Perler, Smyrna-teppiche, Luster, Kandleinrichtungen, amerikanische Schreibische allerbilligst. **Anscel és Társa, Dob-utca 22.** 8124

**Vasbutor.** Rézagy 35 forint, gyermekagy 11, órszecsukható vasagy 5, ágybetétek, vaskeretű 5.50, fakeretű 3.50, rézkarnis 2.50, órszecsukható tábori ágy acélsodronnyal 8, sodronnyonakkerítést, vas-kapukat legolesőbban szálit Hicker Gy. gyára. VII. Holló-utca 3/b. Telefon 22-66. 4849

**Echte Messingbetten.** zweimunddreißig Gulden, mit Drahteinlagen, zu verkaufen. **Lázár-utca 3.** 3949

**Eigen- und Messingmöbel,** eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matratzen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 35. Klein, Eisenmöbel-Fabrikantenverlag, Nagy-mező-utca 66, beim Baitnerboulevard; Fabrik: Rózsauca 16. 24364

**Englische Ledermöbel-Industrie** verwendet photographisches Album für 50 S. Szücs, Tapezierer, József-körut 14. 24366

**Möbelkredit neuen** Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelfager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antkeilscheinzeichnung, noch zu sonstigen Ausgabem.

**30% Erparnis! Régi Butorsalon,** Budapest, Ferencziek-tere 3, felemelt. **Kauf, Verkauf** von Herrenschlaf- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. **Telephon 82-13.** 24361

**Ein feines, schweres** Schlafzimmern und einige andere Möbelstücke gegen sofortige Uebernahme billigst zu verkaufen: **Rákóczi-ut 20. 14.** 24329

**Wemig benötigte, edle** Parlethub-Ledergarnitur (grün), vertäuflich, **F6-utca 4. II. 21.** 24348

**Ausnehmend billige** geschnitzte, fast neue **Krebenz,** mit Marmorplatte, kostete 140 Gulden, jetzt um 75 Gulden zu verkaufen. **Budapest, VIII. Bezirk, Sumpdgasse 24. II. Stock 6.** 31765

**Feines Mahagoni-Schlafzimmern,** mit drei Klügeln, geschliffenem Toilettepiegel, hundertfiebzig Gulden, geflickte Vorhänge zwölf Gulden zu verkaufen. **Lázár-utca drei.** 3952

**Vornehme** Wohnungseinrichtung, geeignet zur Palais-einrichtung, entzückend schön, im Stil Louis XVI., Speisezimmer mit 24 Personen geeignetem Ausziehtisch, Schlafzimmern aus gebogenem Citronenholz, Biedermeier-Herrenzimmer, französischer Salon, sofort zu verkaufen: **Lázár-utca drei.** 3953

**Gigante** englische Ledergarnitur, Divan und zwei Fauteuils, billigst zu verkaufen. **Báthory-utca 9. II. 5.** 2247

## Maschinen.

**Seifendampf-Compound-Komobilen, moderne Konstruktion,** 1 St. neue 100 HP., 1 St. 75 HP., 1 St. 45 HP. zur raschesten Ablieferung offerirt **H. Brnd.** Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64. 1322

**Robót-Motore** (System Diesel), Elektromotore, Dynamom- und Spezialmaschinen liefern billigst **Strigal & Gärtner,** Maschineningenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 4433

**Gebräuchte Saugpumpen** 25 HP, mit selbstthätiger Anlaufvorrichtung in vorzüglichem Zustande, prompt lieferbar bei **Kalmár & Engel,** Budapest, V., Lipót-körut 18. 8202

**8 HP. maganjáró** garnitura, Shuttleworth gyártmányu, kitünő üzemi-képes állapotban, továbbá minden nagyságu benzindomotoros cséplőgarnitura teljes jótállás mellett jutányos árban és kedvező fizetési feltételek mellett kapható **Gergely Károlynál** (ezelőtt Beck és Gergely), Budapest, V., Szemere-utca 1/b. 7924

**Zu kaufen gesucht** ein gebrauchter **Corntvall Dampffessel,** ca. 75 m<sup>2</sup> Heizfläche. Anstellungen erbiten unter „**F. S. 1234**“ an die Exp. 8772

## Diverse

**Ratten- u. Mäusevertilgungsbacillen.** Prospect gratis. „Ratin“, bakteriologisches Laboratorium körpviselősége, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 23500

**Evi 5000 korona** tiszta jövedelem bärhol, olesó czeenteserép szabadalmazott új rendszerü gyártásával. Csekély befektetés. Ismertetés ingyen. **Magyar Ciment-ipari Gépgyár** egyed eljárásító **Kornis Armin, Arad.** 8646

## Kompagnon

**Kompagnon u. 100,000** Kronen wird zu einer in ganz Ungarn allein stehenden Fabrik, die mindestens jährliche 50-60,000 Kr. trägt, gesucht. Einlage sicher, kann auch Dame sein, wenn Witwe, Heirath nicht ausgeschlossen. Anträge unter „100,000 Kr.“ an die Exp. 31674

**Társat** keresek budapesti elegáns nagyforgalmu kávéházhoz 30.000 koronával. Pénz többszörösön biztosítva. **Moser Sándor,** Erzsébet-körut 39. 31795

**Kompagnon,** welcher die Kassa und Bureau führt, wird gesucht zu einer seit 16 Jahren bestehenden Möbeltransport- und Einlagerungs-Unternehmung mit 30- bis 40,000 Kronen. Geld gefordert. **Jährlicher** reiner Nutzen 10-12,000 Kronen. Offerte unter „Sichere Zukunft 50“ befördert **Rudolf Woffe,** Annoncen-Expedition, Budapest, Nádor-utca 11. 1479

**Magyarországon** még nem készített óriási tömegzikk gyártásához 20-30,000 koronával társat keres nölen fiatal ember. Választ „Irodai tömegzikk“ jellegre a kiadóba. 31781

**Egy amerikai** újdonság magyarországi vezérképviselőnek átvételére néhány ezer koronával társat keresek. **Levelek „Szép jövedelem 369“** jellegével kiadóba kéreknek. 24369

## Geschäfte

**Kaffeehaus** in Budapest, schönste und frequenteste Straße, gut renommirtes Geschäft, ist zu verkaufen. **Ernfte** Reflektanten wollen ihre Offerte unter „**Solid 310**“ in der Exp. abgeben. 24310

**Jómeneteli** fűszer- és csomagegyűlet, kurrens árukkal felszerelve, a város egyik legélénkebb utcájában, családi körülmények miatt eladó. **Bővebb** értesítést szívesességgel Kelet, Rákóczi-ut 63 ad. 31734

**Fürdő,** főváros környékének leglátogatottabb helyén, mely italmérésrel van egybekötve, rendkívül előnyös feltételek mellett örökön megvehető. **Bővebbet** Kocsis József, Erzsébetfalva, Pósta-utca 7. 31783

**Alte** Greisterei zu verkaufen: I. ker., Fehérsas-tér 14. 24356

**Dohánytözede** Rákóczi-ut legforgalmasabb helyén, bezorgonytható fényes jövedelemmel, vezetés hiánya miatt átadó. **Altalános** forgalmi vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31770

**Konditorci** auf frequentestem Posten, hochgelegent, großem Kundentreis ist mit guten Bedingungen zu verkaufen. **Adresse** in der Exp. 31774

**Geschäftstotal** samt eleganter Einrichtung, bester Posten des VII. Bezirks, ist zu übergeben. **Adr.** in der Exp. 31775

**Czunkrázda** lakással, pazar fényes berendezéssel, kimutatható napi 150 kor. forgalommal, jutányosan eladó. **Altalános** Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31771

**Kávémérés** 150-180 liter tejfogyasztással, lakással, fényes megéllést nyújt, olesón eladó. **Altalános** Forgalmi Vállalat, Aggteleki-utca 4. Telefon 114-41. 31772

## Bekleidung.

**Geübte Schneiderin** empfielt sich den geehrten Damen ins Haus. **Adresse** Domonkos, Üllői-ut 95, I. St. Thür 45/b. 24301

**Klein Albert,** Kisdófa-utca 4, női angol-szabó, házba megy dolgozni. 7215

**Sonn- und Regenschirme** werden billigst übergeben und renovirt beim Erzeuger **Kerész, Károly-körut 1.** **Edé Rákóczi-ut.** Größtes Lager in Modechirme. 24368

**Ingblazé,** fehérenmüvarrást, monogrammhinzast, slingelést, ajourrozsst, gomblyukvarrást szépen olesón készit, javitást elfogad. **Hauszser,** fehérenmü-mühelye, Nagy-mező-utca 39. **Kész** fehérenmüek bämulates olesón. 24367

**Damenchneider,** der jahrelang in Salons ersten Ranges thätig war, verfertigt feine Kostüme, Prinzesskleider, Jaquen mit gutem neuesten Schnitt, exakte Arbeit. **Andreovits,** Rögiposta-utca 15, I. 5210

**Damenhüte,** neueste Pariser Modelle, sowie vorrätig, werden äußerst preisgemäß abgegeben. **Frühjahr- und** Strohhüte ungenähnt und billigst modernisiert. **Kádár-utca 8, III. 2, Madame Eugenie.** 31700

**Heberzieher 8 Kr. aufw.,** Franz Josephs-Rot 8 Kr. aufw., Jaquet 6 Kronen aufwärts, Noje 6 Kronen aufwärts. **Rothenberger Jakob,** Kristóf-tér 2, I. em. 3909

**Moderner Herrenanzug** nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. **Lichtmann,** Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4A. **Provinz** Stoffmuster gratis. 3906

## Mietung u. Vermietung

**Bolthelyiség** azonnal kiadó Nádor-utca és Firdő-utca sarkán. **Bővebbet** Andrassy-ut 35, I. em. 9. 31789

**Brechkütte** samt **Wohnungen** und großem Hof per Mai zu vermieten: VI. Hungaria ut 69. **Nágyeres,** Mosánszky, Aréna-ut 58. 7254

**Nagy mühely** vagy gyári helyiség, minden szakmára alkalmas, azonnalra kiadó: **Wesselényi-utca 41.** 24338

## Kost, Quartier.

**Ebedkoszt,** nagyon tiszta és kóser, kerestetik. **Ajánlatok „Izletes 102124“** alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 7208

**Magányos urinó** uris családnál lakást, teljes ellátást jutányosan kaphat. **Király-utca 106,** földszint 5. 24377

**Schel Pechach** Mittagstisch, allerfeinste istr. Küche. **Csergery-utca 24, I. 8, Treppenhauseingang.** 31794

## Heirathsanträge.

**Zwei intelligente** hauptstädtische 34- und 36jährige Geschäftsmänner, welcher jeder ein gutgehendes Geschäft im Werthe von 60- und 70,000 Kronen besitzt, wünschen die ehrbare Bekanntschaft zweier hübschen, häuslich erzogenen 22-32jährigen Christenmädchen, mit entsprechenden Vermögen. **Briefe** erbiten unter „2 Freunde“ an die Exp. **Distribution** geüthert. 23962

**Heirathen** wünscht 45jähriger vornehmer Beamter. **Intelligente,** häusliche Damen wollen sich an **Geza Nicoletti** wenden, **Abbazia, Pension Sanssouci.** Auf Vermögen wird nicht reflektirt, **Hauptfache** Seelenhöhnheit. 24342

**Heirathsvermittler,** welche in wohlhabenden Kreisen Zutritt haben, werden um ihre Adresse ersucht. **Unter „Vollkommen sicher 150.000“** an die Exp. 31675

**Suche** für meine Verwandte, sehr hübsche, junge, feine, gebildete Dame, aus allbekanntem gutem und feinem religiösen Hause, solchen Mann, der weniger auf Mitgift, vielmehr auf bescheidene, vorrette Erziehung und auf äußerliche und innere Feinheit und Schönheit reflektirt. **Nur** intelligente, sympathische und wenigstens mit 5-6000 Kronen sicherem Einkommen verfügende Herren Offerte ersuche unter „**Unbedingte Distribution 102933**“ an **Joseph Schwarz,** Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. **Mitgift** von 8-12,000 Kronen, **Vermittler** ausgeschlossen. 7207

**Suche** passenden istr. **Beirather** für meine Tochter, schöne, junges Mädchen vornehmer Familie. **Herren** in guter, höherer Position, tadellosem Charakter, Budapest wohnend, werden berücksichtigt, mit, wenn möglich, vollem Namen, strengste Discretion zugesichert. **Unter 30,000 fl.** an die Exp. 31768

**Allasom,** vagyonom, egyenisegem szerint nagy igényeim lehetnek; **első** sorban szép, fess, művelt, jólelkü (érettebb) hölgyet nőül vennék kiváló izr. családból. **Bővebbet** „**Találkozás 797**“ jellegű levélre a kiadóba. 31797

## Korrespondenz.

**Wienerin.** Sehnachtsvoll, wie ein Schmachter nach einem Trunk, erwarte ich Ihre lieben Zeilen, mit welchen Sie, meine Gnädige, mir gest. bekenntgeben wollen, wann und wo ich Sie je früher wiedersehen könnte. **Unter** Adresse Budapest Hauptpost restante mit **Aufangsbuchstaben** Ihres **jetzigen Aufenthaltsortes** nebst Nr. 1875 erbitte ich mir Ihre lieben Zeilen. **Auf** baldiges Wiedersehen, mit Dank. 24306

**Jünger** Jugentent wünscht mit hübsche, deutscher Erzieherin bekannt zu werden. **Antwort** bitte, wenn möglich nicht anonym unter „**C. 3.**“ an die Exp. 24327

**Fraulein** vorigen Donnerstags vor Mitternacht Café New-York auf dieses Blatt aufmerksam gemacht, wird gebeten, Brief unter „**3 Sterne**“ Hauptpostlagernd zu begeben. 31776

**Emma 20.** Schide heute in die Wohnung, **Budababuholen.** 31787

**Steiermark.** Brief erliegt Hauptpost. 31766

**Nä. Utazásom** elmaradt. **Millió** csókkal, örökre Tied. 24373

**Füchtlings** Fräulein (Höflich) Gut mit kleinem Mädchen, welches um die Zeit fragte und ich vom Stadtwaldchen bis Felsőerdősor folgte, bitte unter „**Doctor juris 380**“ um freundliche Angabe, ob nähere Bekanntschaft möglich. 24380

## Konkurse.

**Versenytagyalás: hirdetés.**

**A magyar királyi** államvasutak kolozsvári üzletvezetősége nyilvános versenyt hirdet a magyar kir. államvasutak Szegvár állomásán létesítendő fűtőházi, vízvezeték és vízállomási vízvezetősé-

kek szállítására és felszerelésére. **A tervek,** az ajánlati minta és az egységárjegyzék tervezete, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége vontatási osztályánál (Booskay-tér 4. sz., II. 53. a.) a hivatalos órák alatt megtekinthetők és ugyanott az ajánlatlételhez szükséges nyomtatványok díjtalanul megszerezhetők. **Az ajánlatot,** valamint a hozzá tartozó mellékleteket szabályos okmánybélyeggel kell ellátni, az ajánlatot és mellékleteit pecsétrel ellátott fonallal kell összefűzni. **A szabályszérien** kiállított ajánlatot és mellékleteit pecsétrel lezárt sörteiben borítékban kell elhelyezni és legkésőbb 1909. évi április hó 9-én, déli 12 óráig a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetősége titkárságánál közvetlenül vagy posta útján beküldeni. **Az ajánlat** borítékát következő felirással kell ellátni: „**Ajánlat a 1424/909. IV. számú** versenytárgyalási hirdetésben kiirt munkálatokra.“ **Ajánlattevő** köteles bantapenz gyanánt az általa ajánlott végösszeg 50/o-át készpénzben vagy biztosítékképpen értékpapirokban, hivatkozással a jelen hirdetés számára, legkésőbb az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1909. évi április hó 8-án, délután 1 óráig a magyar királyi államvasutak kolozsvári üzletvezetősége gyűjtőpénztárába (Booskay-tér 4. sz. földszint) letenni. **A bantapenzről** szóló letét-jegy az ajánlat hoz nem csatolandó. **Bantapenz** nélkül, vagy elkésve benyújtott, valamint az olyan ajánlatokat, melyeket nem az előirt módon tesznek, vagy a melyből valamely melléklet hiányzik, nem vesszünk figyelembe. **A beérkezett ajánlatokat** 1909. évi április hó 10-én, déli 12 órakor fogjuk felbontani, amikor az ajánlattevők, vagy igazolt képviselőik jelen lehetnek. **Az ajánlatok** felett 1909. évi május hó 1-éig történik döntés és ajánlattevők ajánlataikkal ezen időpontig kötelezettségben maradnak. **Olyan ajánlattevők,** kik a szóban forgó ipari munkát teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnak, kötelesek ajánlatukban ily ipari képesítéssel bíró megbízottat megnevezni. **Az ajánlattevőknek,** vagy megbízottjának ipari képesítésére vonatkozó adatok az ajánlatokban felemlitendők és igazolandók. **Az ajánlattevők,** kik a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőséggel ezideig üzleti összkötésben még nem állottak, illetőleg előtte ismeretlenek, tartoznak szállítóképességüket és megbízhatóságukat azon kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, amelyhez valataluk telepe szerint tartoznak. **Alulírott** üzletvezetőség fentartja magának azt a jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között az ajánlati árakra való tekintet nélkül szabadon választhasson. **Kolozsvár,** 1909. évi március hó. **Az üzletvezetőség.** 8201-1091

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

### Gebrauchte u. neue feine Kaffeen

Original Friedrich Wiesen & Co., wenig gebraucht, offerirt billige Budapester Kaffeen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 22536

Klaviere, Pianinos, Harmoniums, neu, überprüft, billigste in Klavierfabrik Kóvács Gyula, Grefham-Kalais. 23744

Obstbäume, Zierbäume u. Rosenkatalog versendet gratis Weber's Baumgärtel in Pestasmegeyer bei Budapest. 3872

Magyar asszonyok valódi hazai gyártmányú vászonneműekből ingyen küld mintát Magyar iparcsarnok, Kaposvár. 22496

Wettfedern und Haarnetze für Brautausstattung billig zu haben bei Müller, Federnhändler, Népszínház-utca 28. 28707

Bronzeinschriften zu billigen Preisen in Lackveredelungsanstalt IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 2664

Diszertationsarbeiten für die ersten Preise der Diszertationsanstalt. Tulajdonosa Copony Ede Körmenden. 120 faja türelvű fak, lombok, sorfák, diszertációk kaphatók. 24195

200 Kronen Gramophone, funfeln, 16 Gulden zu verkaufen. Doppelplatten! Nyár-utca 5, ajtó 5. 31736

Fabrikbrautausstattung, 24 M. hoch, 30 Cm. Durchmesser, prima Eisenblech, fast neu, billigt abgegeben: Szécsi. Lázár-utca 13. 24357

Grammophon, wunderbar, mit 10 Platten, für 35 Kr. zu verkaufen. Garai, Bpest, Dohány-utca 30. 3888

Bronze-Luster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerst billige Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 36-95. 1319

Thüren, Fenster, Eisenwerkzeuge, alt und neu, in jeder Form und Dimension sind billig zu haben bei Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán-ter 4. Bestellungen werden nach Maß gefertigt. 8122

Thüren, Fenster, Eisenwerkzeuge zum Einmalern hergestellt, billigt. Hoffmann és Klein, Budapest, Podmaniczky-utca 35 (beim Westbahnhof). 8121

Luster für Gas und elektrisch allerbilligt bei Komlós Mór, VI., O-utca 15. 7196

Essel, Gartensessel, Ledersessel, Rohrsessel, Speisesessel, Klaviersessel, Schaufel, Fauteuils, Kinderstühle, Möbelstühle man gut, billigt bei Langraf Mór, Sejjefabrics-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca (Központi város ház). 24363

Irógépszalag, sokszorosított, berendezés és eljárást eladó, leveleket, Evi jövedelem 20.000-jelig a kiadóba. 31780

Automobil, 50 lóerejű, teljesen új karban lévő elsőrendű gyártmány, igen jó állapotban eladó. Tudakozódn dr. Némethnél, Hold-utca 8. 24381

Kassien, neu und gebraucht, liefert billigst Gyisz & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 1404

Berber-Teppiche sofort zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3950

Zuster, Gas, elektrisch sofort zu verkaufen. Lázár-utca 3. 3951

Irógépek, ki árusítása „Alta“, Néador-utca 11. 24365

Kassienhalter mit Marmorplatten ist billig zu verkaufen. Wesselényi-utca 2, 1. emelet 1. 31786

Budafokon szikla gyümölcskerttel, egy üvegfal is eladó. Ráday-utca 56, vendéglőben. 31784

Kaufe gebrauchte Firnisiegel, Störchen und Mauerdeckplatten, Modelle für Beton. Offerte mit Preisangabe an Zauer János, Szentendre. 24341

Grammophonplatten! Um 3 Kronen verkaufe ich die funfeln, doppelseitige 6-Kr.-Grammophonplatten. Neueste Aufnahmen. Plattenverzeichnis gratis. Plattenfabrik-Niederlage Budapest, Aggteleki-utca 19, 1. Stod 3. 2242

Amerikanische Schreibmaschine, siebzig Gulden, verkaufen: Lázár-utca drei. 3954

10 Stück Portale und Rouleaux sammt Spiegelglas billigt zu verkaufen. Zu bejüchtigen Bécsi-utca 10. Näheres: Royal Café, Nachmittags 3-5 Uhr. Singer. 7206

Rohrstuhl, einfach, gebraucht zu kaufen gesucht. Neueste, Szt. Gellért-utca 10, ajtó 2. 31763

Coniferen-Nadelhölzer. Bekanntlich ziehen die Coniferen jeden Garten unglaublich mehr wie jede andere Pflanze und selbst wenn wir ein ganz kleines Plätzchen, einen Winkel im Hofe zur Verfügung haben, können wir diesen durch Bepflanzung mit einer oder mehreren Coniferen zu einem äußerst angenehmen trauten Plätzchen umgestalten, das uns nicht allein durch das Immergrün der Nadeln, sondern auch durch den äußerst angenehmen und gesundheitsfördernden Duft jedesmal aufs neue erfreut. Wegen Räumung der großen Vorräte werden 40% und bei Abnahme von mindestens 100 Pflanzen 60% Nachlaß gewährt. Bitte bezügliche Preisliste zu verlangen von Fr. Casparh & Co., Medghecs. 3305

Motorrad, 6 HP., mit Seitenwagen, Puch, zu verkaufen. X., Halom-utca 1. 31739

Deutsches geübtes Kindermädchen wird zu einem 3-jährigen Kind und 2 Schulkinder gesucht. Gehalt 32-36 Kronen. Wäsche nicht gefordert. VI., Bulyovszky-utca 1. 24350

Englisch gentleman gives lessons. Address „Londoner 345“ office of this paper. 24345

Deutsch-ungarisch einfaches Fräulein sucht Stellung für Nachmittag zu einem 3-jährigen Kinde. O. G., Külső Váci-ut 54, feldsz. 6. 24351

„The Singer School“ Teréz-körút 2, Cse Király-utca. Erstklassiges Sprachinstitut. 7212

Norddeutsche Lehrerin. Franz. Anfangsgründe, Klavier (ung. Korrepetition), sucht Nachmittagsstelle, eventuell Mittagsst. Anträge unter „Langjährige Zeugnisse 375“ an die Exp. 24375

Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu drei Kindern gesucht. Katona, Café-Club, Lipót-körút 16. 24372

Erzieherin zu drei Mädchen gesucht. Offerte sind an Berthold Naab, Bauhofhändler, Komarom, zu richten. 8770

Deutsche Erzieherin mit Franz., Engl., Klavier für aristokratische Familie sucht dringend, jeder Art Lehrgänge placirt Jolán Szegvár, Kossuth Lajos-u. 1. Dom 1. Mai Koronaherzog-utca 3. 1477

Deutsches Fräulein, noch in Stellung, sucht zu 1-3 Kindern Stelle auf Land oder Puksta. Gest. Zuschriften unter „Deutsch 40“ Hauptpost Pápa. 24295

Német kisasszony, ki varrások ért, négy gyermek mellé azonnal felvétetik. Jelentkezés Erzsébet-körút 43, Benedek délután 3 és 6 között. 24326

Berlin-Sprachschule, Weltinstitut, Erzsébet-körút 15. Französisch, englisch, deutsch, ungarisch, italienisch, russisch, serbisch, kroatisch, rumänisch Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größerer Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verliehener Weltanstaltungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der ausgezeichneten Sprache. Bestmöglichster Erfolg fremdsprachlichen Aufstufungs. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehrern oder Instituten, aufgenommen Beröische Mädchen. Prosepte gratis u. franco. Uebersehungsbureau. 22063

Englisch. Intelligenter Herr sucht Unterricht und Zertifikat bei imwathischer, junger, geborener Engländerin. Officers under „Good accent 358“ to the offices of this paper. Adresse und wann zu sprechen bitte angeben. 24358

Reichsdeutsche sucht Provisionelle in bürgerlicher Familie, perfekt französisch, Klavier, Jahreszeugnisse, fernere bessere deutsche Frauenwünschen sofortige Stelle. Institut Révi, Budapest, Király-utca 73. 31793

Einfache Bonne gesucht zu einem 3-jährigen Kind, die im häuslichen mithilft. Pratergasse 9, 1. 6. 24332

Nevelőnek ajánlkozik jobb családhoz Budapestben vagy vidékre lelkiismeretes tanárjelölt. Címe: Gellért Árpád, Jászapáti. 24349

Deutsches geübtes Kindermädchen wird zu einem 3-jährigen Kind und 2 Schulkinder gesucht. Gehalt 32-36 Kronen. Wäsche nicht gefordert. VI., Bulyovszky-utca 1. 24350

Englisch gentleman gives lessons. Address „Londoner 345“ office of this paper. 24345

Deutsch-ungarisch einfaches Fräulein sucht Stellung für Nachmittag zu einem 3-jährigen Kinde. O. G., Külső Váci-ut 54, feldsz. 6. 24351

„The Singer School“ Teréz-körút 2, Cse Király-utca. Erstklassiges Sprachinstitut. 7212

Norddeutsche Lehrerin. Franz. Anfangsgründe, Klavier (ung. Korrepetition), sucht Nachmittagsstelle, eventuell Mittagsst. Anträge unter „Langjährige Zeugnisse 375“ an die Exp. 24375

Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu drei Kindern gesucht. Katona, Café-Club, Lipót-körút 16. 24372

Erzieherin zu drei Mädchen gesucht. Offerte sind an Berthold Naab, Bauhofhändler, Komarom, zu richten. 8770

Deutsche Erzieherin mit Franz., Engl., Klavier für aristokratische Familie sucht dringend, jeder Art Lehrgänge placirt Jolán Szegvár, Kossuth Lajos-u. 1. Dom 1. Mai Koronaherzog-utca 3. 1477

Einfache isr. Bonne zu Kindern gesucht. Latos, Damjanich-utca 30. 24374

Deutsches Fräulein wird zu Kindern aufgenommen. Kazinczy-utca 50, 1. 1. 7213

Kindersräulein, Deutsche, mit guten Zeugnissen, wird zu zwei Kindern sofort aufgenommen. Adresse: Ferenc-körút 37, III. emelet, 7. ajtó, Rain. 31777

Német vagy magyar-német kisasszony három nagyobb gyermek mellé felvétetik. Rosenberg, Rákóczi-ut 56. 31779

Française distinguée donne leçons. N'accepte pas promenade. [Izabella-utca 96, III. 16. 31761

Deutschsprechende Aufräumerin gesucht für die Morgenstunden. 20 Kronen. Vas-utca 15a, III. 47. 21773

Stellen-Gesuche. Fleißiger, intelligenter Geschäftsmann, der mehrere Jahre in Preßburg und Umgebung thätig war, sucht Vertretungen nach Preßburg, Gest. Anträge unter „S. S. 294“ an die Exp. 24294

Kauzival is rendelkező komoly kisasszony pénztárnoknői vagy bizalmi állást keres, lehetőleg jobb divatruzületben, zeneműkereskedésben, játéközletben. Választ „Török, szorgalmas 102890“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 7209

Egy intelligens 21 éves lány szeretne egy magányos urnál mint háztartásvezető egy otthon nyerni. Czim: Házfelügyelő, Nagymező-utca 25. sz. 24337

Als Haushälterin sucht Stelle alleinlebende, tüchtige und verlässliche 32-jährige Frau. Ginge auch aufs Land. Marie Gyner, VIII., Népszínház-utca 40. sz., földszint 3. 24336

Älteres Fräulein aus gutem Hause, mit langjähriger Zeugnissen, Christin, sucht Stelle zu 1-2 Kindern oder Erwachzene. Französisch, deutsche Sprache, Handarbeit. Pratergasse 9, III. 19. 24343

Kautionsfähiger, intelligenter Mann, der drei Sprachen mächtig, sucht in Budapest ständigen Posten als Magaziner, Materialverwalter, Aufseher, Intendant oder dergleichen. Derselbe ist in der Spiritusbranche verjirt und in Bureauarbeiten auch verwendbar. Adresse bei Mäker, Uniformungsanstalt, Baross-ter 6. 24346

Reichsdeutsche Korrespondentin, ungarisch, französisch, deutsche Stenographie, Maschinenschrift, flotte Handschrift, gute Rechnerin, sucht Bureau-posten. Anträge unter „Praxis 376“ an die Exp. 24376

Bulgarische Heberseherin Teréz-körút 31, III. 35. Telefon 116-69. 8209

Zapfenwirth mit Kaution sucht kleines Gasthaus. Adr. in der Exp. 31782

Geld. Verwanzelt, Billanten, Zwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer, Jakob, Zwickler, Király-utca 91, Cse Szabellagasse. 24315

Veranschlagung von Billanten, Gold, Silber kaufe oder löse jede aus und behalte in besten Preise. Schiller, Sip-utca 8. 7902

Geldvorschuß mit nachträglicher Gebührensbezahlung auf in Kommission eingelagerte Möbel, Klaviere, Wagen und Handelsartikel. Blau és Társa, Klauzál-(István)-ter. Telephon 105-32. 8120

Jelzálog tisztviselői, üzleti váltókat és katonai kauzciókölosönöket, személy- és tárczahitelt, föld- és házbirtok adásvételét közvetíti Bokor, bejegyzett bankbizományos, Bank-utca 2. 23900

Beraktározunk legjutányosabban a nyaralóidényre vagy rövidebb időre remek helyiségeinkbe. Ingóságokat értékesítő és beraktározó vállalat, Szentkirályi-utca 2. sz. Telefon 110-08. 7191

Beraktározunk bizonyban legzolidabban butort, teljes lakberendezést, kereskedelmi árut. Eladás céljaira előleg is adunk. Balassa Gyula és Társa, József-körút 66. Telefon 103-10. 3920

Pénzt rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kérekpára, könyvekre, kereskedelmi árutak feltűnő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 88-97. Butorszállítás hontorkocsiban feltűnő olcsón. 23515

Geldbarlehen in jeder Höhe zu 6% auf Budapestert Käufer I. und II. Satz placirt zu den constanten Bedingungen: Bernat Blum, Eötvös-utca 19. 31795

Commerzwohnungen. Herrschaftliche Sommerwohnung Szilka-utca 4 (Kühles Thal, Hadaprod-utca, Pasaréten) zu vermieten. 1474

Für sofort und Mai in neuen Häusern städtische und Sommerwohnungen, kleinere, größere, zu vergeben. József-körút 10, Möbeltransporteur. 31767

Zu Balatonaliga, 2 1/2 Stunden von der Hauptstadt entfernt, in einer mit herrschaftlichem Komfort eingerichteten Villa sind zwei Sommerwohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Garten und Tennisgrund, Benützung, Badekabine, zu vermieten. Adr. in der Exp. 24339

Dienst u. Arbeit. Ugyes kárpitos ajánlkozik urházakban vagy műhelyben. Elvállal olcsón mindennemű munkát. Haupt, Garay-utca 43. 31769

Hausmeisterstelle sucht anständiges, junges Ehepaar, der Mann ist pensionsfähiger Diener, versteht alle im Hause vorkommenden Arbeiten. Adr. in der Exp. 24284

Mädchen für Alles wird aufgenommen. Népszínház-utca 29, I. 2. 31764

Gesundheitspflege. Haarentfernung (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, stamend der Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.) Provinzverandtdi distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrássy-ut 38, 1. Stod. Vor Nachahmung gewarnt! 23655

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen unter Distktion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Stiegenhaus. 3882

Ahcuma. Halloh! Gänzlich sicher befreit peinliches Lebel. Postfach 88. Neufak. 21692

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet net diplomierten, intelligenten Hebammen mit langjähriger Klinikerpraxis. Antich Elis, VII., Baross-ter 12, I. St. 12/a, vis-á-vis dem Centralbahnhof. 23693

Masseuse, ärztlich geprüft, empfielt sich. Mátyásgasse 23. Parterre 7. 31757

Dipl. Masseuse empfielt sich. Veres Pálné-utca 3, Parterre 4. 31758

Damen können unter größter Verschwiegenheit erfinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebammen, bei aufmerksamer Pflege. Madame Ungoin, Nádasztráca 71, I. St. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofs. 23987

Hurutos bántalmak, hártások és kellemes gyógyszer a Réthy-féle czukorka, melyet pemete-fübből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békés-Csabán. Gyógyszertárakban kapható. 8381

Damen befragen Ständes von hier und anwärts zu den Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebammen mit großer Praxis. Distktion. Mme Stern, Liszt Ferenc-ter 14, III. em., neben Andrássystráca. 24362

Obst. Dessertäpfel und Papier-nüsse Postfach Nr. 320; Ananas-Marillenlequar und Spezialität-Quittenlequar per Kilo Kr. 2.10; honigüber Zweifelhentequar 80 Heller. Obstexporteur Osongrád. 24007

Ede Mustateller-Deserttrachten per 5 Kilo 4 Kronen, prachtvolle, wohlriechende Pfeffer 2.50 Kronen verjendet J. Müller, Weingartenbejter, Kiskunhalas. 8198

Blutrotthe Kataner, allerfeinste Sorte, Fünfsilo-Postkorb 2.60, Zehnfilo-Postkorb 4.60, Original-Kiste 100 Stück 5.20, Originalkiste 360 Stück 11.50, Ananasorange, hochfeinste Blutrotthe Originalkiste 150 Stück 8.-, Karfil, Original-Rorb mit 18 reijengroße Rosen 4.60, Limoni, mundbejssig 300er Original-Kiste 7.-, Fünfsilo-Postkorb 2 Krone verjendet mit Nachnahm Josef Major, Städtfrüchtenengros, Budapest, Molnár-utca 39. 24065

Apfel, Leder, Hanett, Sövärt, gemischt, 50 Kg. 30 Kronen zu verkaufen. Spiró Budapest, Dalmozgasse 26. 24316

Allgemeiner Verkehr. Beobachtungen, Recherchierungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heisse Kommissionen in Ehe, Familien, Geschäft und Privatangelegenheiten bejort verlässlich. Bokor, Erzsébet-körút 52. Telephon 84-61. 24099

„Argus“, Privat-Recherchierungen und Fremdenfänger-Bureau. Aufskünfte in allen Sprachen, Budapest, Andrássy-ut 51, III. 27. Telephon 162-07. 2669